



Tauferer Bötl

TOURISMUS

Krise und Hoffnung

S. 12

WUSSTEN SIE?

„Antrische Löcher“

S. 23

Blühende Botschafter

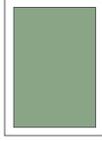
DIE NEUEN EHRENBÜRGER

S. 4

WERBUNG IM TAUFERER BÖTL

Zielgerichtet, unmittelbar, umfassend – ohne Streuverlust!
Ihre Anzeige erreicht alle Haushalte im Gemeindegebiet von Sand in Taufers und liegt in Gastbetrieben, Arztpraxen und Friseursalons auf.

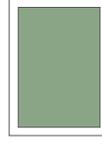
FORMATE UND PREISE



RÜCKSEITE

1.000 EUR/Ausgabe

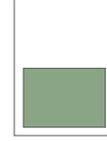
(+ auf Wunsch auch in ital. Ausgabe um 150 EUR Aufpreis)



INNENSEITE

800 EUR/Ausgabe

(+ auf Wunsch auch in ital. Ausgabe um 150 EUR Aufpreis)



½ SEITE INNEN

500 EUR/Ausgabe

(+ auf Wunsch auch in ital. Ausgabe um 80 EUR Aufpreis)

Sonderrabatt: 3 + 1 Bei der Buchung von drei Inseraten schenken wir Ihnen eines dazu!

ANMERKUNGEN

Alle Preise verstehen sich ohne MwSt. Die Buchungen werden bis 10 Tage vor dem jeweiligen Redaktionsschluss angenommen und nach Datum des Eingangs berücksichtigt. Die Abgabe der Inserate muss im PDF-Druckformat und in der richtigen Formatgröße bis zum jeweiligen Redaktionsschluss erfolgen.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Miriam Rieder | Tel. 0474 67 75 51 | E-Mail: miriam.rieder@sandintaufers.eu

INHALT

Rathaus

- 04 Die neuen Ehrenbürger
- 07 Neues Wartehaus am Busbahnhof
- 08 Bürgermeister-Treffen mit LH
- 09 Bürger-Info
- 10 Gemeinderatssitzungen

Leader

- 11 Touristisches Qualitätssiegel

Wirtschaft

- 12 Tourismus: Krise und Hoffnung / Umfrage
- 14 Arbeitsgruppe Arbeitsplätze
- 15 STEP-Workshop: Gewerbebaulandpolitik
- 16 Handwerk: Zusammenarbeit gefragt

Kultur

- 17 Ostern in unserer Volksmystik
- 18 Bibliothek: Rück- und Ausblick
- 19 Buchvorstellungen und Lesungen
- 20 Künstlerportrait: Hartmann Demichiel
- 22 Faszinierendes Naturereignis

Wussten Sie schon?

- 23 Die „Antrischen Löcher“
- 24 Was einst geschah

Soziales

- 27 Altersheim Taufers
- 28 Gegen Gewalt an Frauen

Jugend

- 29 Jugenddienst: Silvester / Neuwahl
- 31 Jugendkapelle Young Sound
- 32 Pfadfinder: Rodelrennen / Friedenslicht

Kirche

- 33 Valentinstag: Segensfeier für Paare
- 34 Firmgruppe: Die gute Tat
- 34 Neuregelung der Feuerbestattung

Vereine

- 35 AVS Jahreshauptversammlung
- 36 Jahreshauptversammlung FF Rein
- 37 Großübung FF Sand in Taufers
- 38 Krippenfreunde Bruneck und Taufers
- 40 Kirchenchor: Neue Führung
- 41 KVV: Weihnachtsfeier
- 42 Entwicklungshelfer besuchen Weltladen

Umwelt & Energie

- 43 Strommasten im Mühlener Oberdorf
- 44 Wirtschaftsdünger und Gewässerschutz

Sport

- 45 Sektion Kegeln im Sportverein Tauferer
- 46 SSV Taufers: Rückblick 50. Jubiläum
- 47 Tennissaison bald wieder eröffnet

Menschen

- 48 Portrait: Monika Kirchlner

50 Kurz & bündig

52 Geburtstage

53 Verstorbene

54 Service

55 Gewinnspiel

IMPRESSUM

Tauferer BötL

Herausgeber:
Gemeinde Sand in Taufers

Presserechtl. verantwortlich:
Siegfried Stocker

Eingetr. im Landgericht Bozen:
18.12.85 – Nr. 20/85

Redaktion: Miriam Rieder,
Susanne Huber, Ingrid Beikircher,
Annelies Niederbacher

Schlussredaktion: Harald Plieger

Grafik & Konzept:
succus. Kommunikation GmbH,
Editorialdesign Andreas Alber

Druck:
Ahrprint Pauli GmbH,
St. Johann im Ahrntal

Gedruckt am: 23. März 2012

Beiträge an:
boetl@sandintaufers.eu

REDAKTIONSSCHLUSS
für die nächste Ausgabe:
11.05.2012



LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER!

Eine Gemeinde ist so stark, wie die Gemeinschaft, die in ihr lebt. Und wir sind stark! In unserer Gemeinde wird täglich Großes geleistet, und so wie die Zahnräder eines Uhrwerkes läuft alles ineinander. Dabei ist der Einsatz jedes einzelnen von uns – oft unbemerkt und im Stillen erbracht – wichtig und wertvoll. Manchmal tut sich unter den vielen engagierten Bürgerinnen und Bürgern einer Gemeinde die eine oder andere Persönlichkeit besonders hervor. Es sind dies Menschen, die sich mit unermüdlichem Einsatz zum Wohle der Gemeinschaft einbringen. Ganz gleich, in welchem Bereich sie wirken, diese Menschen glauben an ihre Ideen und scheuen keine Mühe, um diese auch umzusetzen.

EHRENBÜRGERSCHAFT ALS ANERKENNUNG FÜR DEN EINSATZ ZUM WOHLER DER GEMEINSCHAFT.

Durch die Verleihung der Ehrenbürgerschaft kann der Anerkennung für außergewöhnliche

Verdienste zum Wohle der Gemeinde Ausdruck verliehen werden. In seiner Dezembersitzung hat sich der Gemeinderat von Sand in Taufers einstimmig für die Verleihung der Ehrenbürgerschaft an die Brüder Anton und Josef Innerhofer ausgesprochen. Ihre Verdienste im politischen, wirtschaftlichen, kirchlichen und sozialen Bereich haben maßgeblich zur Entwicklung der Gemeinde Sand in Taufers beigetragen. Im Namen der Bevölkerung von Sand in Taufers bedanke ich mich bei den beiden Brüdern und gratuliere Ihnen herzlich zu dieser ehrenvollen Auszeichnung.

Unsere Anerkennung und unser Dank gebührt den Ehrenbürgern genauso wie allen anderen, die zum Gelingen unserer Gemeinschaft beitragen.

Einsatz und Fleiß, aber auch Ehrenamt und Freiwilligkeit, waren seit jeher wichtige Säulen unserer Gemeinschaft, und werden es auch in Zukunft bleiben.

Herzlich, Ihr Bürgermeister
Helmuth Innerbichler



DESPAR



MARTIN PIRCHER

Tubris Zentrum/Sand in Taufers

Als Fasten-Mahlzeit
oder einfach für Genießer...
Dienstag bis Samstag:

Täglich frischer Fisch!

und jeden **Mittwoch: 10 % Rabatt**
auf das gesamte Fischsortiment!



JOSEF UND TONI INNERHOFER

DIE NEUEN EHRENBÜRGER VON SAND IN TAUFERS

Hochwürden Dr. Josef Innerhofer und Altbürgermeister Toni Innerhofer wurden bei der Ratsitzung am 28.12.11 einstimmig zu Ehrenbürgern der Gemeinde Sand in Taufers ernannt.

DR. JOSEF INNERHOFER

„Man soll das Schöne und das Positive sehen und das andere gelassen hinnehmen.“

Hochwürden Josef Innerhofer, geboren am 21.07.1931 beim Drumler in Sand, bemühte sich in seinem kirchlichen Wirkungskreis stets um die Anliegen seiner Heimatgemeinde, gestaltete kirchliche Hochfeste mit und setzte sich für die Erweiterung des Friedhofes ein. Er unterstützte das Dekanat Taufers in seiner Entwicklung und zusammen mit Dekan Leo Munter gründete er den Pfarrsander Taufers. Als Leiter des Presseamtes der Diözese und Chefredakteur des Katholischen Sonntagsblattes bot er dem Dekanat und der Gemeinde eine besondere Aufmerksamkeit. Über 30 Jahre hatte er unentgeltlich die presserechtliche Verantwortung für das Tauferer Böttl inne. Sein 1980 verfasstes Werk „Taufers, Ahn, Prettau - die Geschichte eines Tales“ ist die bedeutendste Chronik unserer Heimat.

DIE ERSTE AUSZEICHNUNG

„Die Ehrung hab ich nicht erwartet, aber sie freut mich sehr, weil sie von meiner Heimatgemeinde kommt, und weil sie der Gemeinderat einstimmig beschlossen hat, somit es auch der Wille der Bevölkerung ist – und das erachte ich als eine echte Anerkennung“, sagt Josef Innerhofer. „Aber mehr noch freue ich mich für meinen Bruder, da er sie meines Erachtens für seine Leistungen wirklich verdient hat.“ Es ist Josefs erste Auszeichnung überhaupt: „Ehrungen waren mir nie wichtig. Ich bin durch meine exzellenten Lebensaufgaben bereits reichlich ausgezeichnet worden.“

DAS GELÜBDE

Im Alter von zwei Jahren war Josef vom dritten Stock des elterlichen Hauses gestürzt,



und aufgrund seiner schweren Verletzungen hatten ihn die Ärzte bereits aufgegeben. Seine Mutter war sehr gläubig und versprach, ihn dem Herrgott zu schenken, wenn er mit dem Leben davonkommen würde. Wie durch ein Wunder wurde Josef wieder gesund und sein

Weg ins Vinzentinum Brixen war vorgezeichnet. Er war ein Musterschüler, aber dass er nie Pfarrer würde, beteuerte er seinen Eltern und Lehrern bis zur Matura – sein Traum war ein Bauernhof. Bei der Matura hatte er ein einschneidendes Erlebnis, als er einen

Priester kennen lernte, der später Journalist wurde. Dieser beeindruckte in so sehr, dass er sich nun doch für das Priesteramt entschloss. „Ich hab noch lange gezweifelt“, sagt er, „aber als ich dann die Weihe gemacht hatte, hab ich es bis heute keinen Augenblick bereut.“

ARBEIT ALS EHRE

Er nennt es Bilderbuchleben: Nach der Weihe wirkte er ein Jahr als Kooperator in Lüssen, kam dann nach Brixen, wo er sechs der „schönsten Jahre meines Lebens“ verbrachte. 1964 promovierte er in Salzburg, seine Dissertation über die Großpfarre Taufers ließ oben genanntes Buch entstehen, die bislang umfangreichste und fundierteste Chronik des Tauferer Ahrntales. „Die Liebe zur Heimatgeschichte hat mir in der deutschen Hilfsschule das Fronzn Moidile geweckt, eine rührige Lehrerin.“

Anschließend kam er nach München, wo er sich mit Kirchenjournalismus befasste. Es folgte die Berufung zum Subregens und Professor für Dogmatik, Katechetik und Pädagogik, die dreißig Jahre seines Lebens im Priesterseminar in Brixen erfüllen sollten. Ebenso dreißig Jahre hatte er die Leitung des Katholischen Sonntagsblattes inne, sowie das Presseamt der Diözese. Weiters war er Professor an einer Journalistenschule in Deutschland, beratendes Mitglied der Bischofskonferenz und persönlicher Berater von Bischof Gargitter und Bischof Egger – dies alles erachtet Innerhofer als hohe Ehre, die ihm das Leben geschenkt hat.

INTERESSANTE AUFGABEN

„Die interessanteste Aufgabe war wohl von 1991-99 als Direktor des Institutes für Kirchen-Journalismusausbildung in München, was ich über acht Jahre lang gemacht habe“, sagt Innerhofer, „und die abenteuerlichste jene in Leipzig nach dem Fall der Mauer, wo wir eine Ausbildungs- bzw. Umschulungsstätte für Leute aus dem Osten einrichteten.“ Neben Rundfunksendungen verfasste er Fernsehrehbücher über die Tertiarschwester in Kamerun und die Jesuitenpater Schwingshackl und Steinmair. An Büchern sind erschienen: „Kirche in Südtirol gestern und heute“, „Südtiroler →



Josef und Toni
Innerhofer, die neuen
Ehrenbürger

Blutzeugen“ - Leben im Nationalsozialismus, und „Die Geschichte des Jesuheims“, sein wahrscheinlich bedeutendstes Buch, das die Sozialgeschichte Südtirols um die Jahrhundertwende wiedergibt. Dutzende Monografien, u.a. über Weihbischof Forer, und Beiträge runden sein umfangreiches literarisches Schaffen ab. Die Sammlung seiner Werke vermachte er dem Pfarrmuseum Taufers, in der Hoffnung, „dass sie dort gut aufbewahrt und vor allem benutzt werden“. Zurzeit arbeitet er am Seligsprechungsprozess für Josef Mayr-Nusser und ist Kaplan bei den Barmherzigen Schwestern in Bozen Gries, und er schmunzelt: „Ich bin eigentlich nie in den Ruhestand getreten.“

ERFÜLLTES LEBEN

„Durch meinen Beruf haben sich viele Wünsche meines Lebens erfüllt“, Innerhofers Augen strahlen. „Ich bin ein religiöser Mensch und konnte auch in sozialen und humanitären Belangen Vieles umsetzen. Als global Denker, freut es mich auch, dass ich reisen konnte, ich war auf dem Berg Athos, bei den Indianern in Südamerika und in China zu Zeiten Maos – aber ich bin immer gerne nach Taufers zurückgekommen. Ich fühle mich als eingefleischter Tauferer.“

Seinen Bruder charakterisiert er so: Toni ist sehr aufgeschlossen und doch wieder konservativ, er denkt immer gemeinnützig und sozial.

TONI INNERHOFER

„Man soll im Leben nicht alles so tragisch nehmen wie man es oft sieht.“

Altbürgermeister Toni Innerhofer, geboren am 28.12.1934 beim Drumler in Sand, hat in seinen 25 Jahren als Bürgermeister und zehn Jahren als Vizebürgermeister die Entwicklung der Gemeinde wesentlich geprägt. In seine Amtszeit fallen: Bau des Altersheimes St. Josef, der Mittelschule und des früheren Schwimmbades. Er setzte sich ein für: die Unterschutzstellung des Tauferer Bodens, die Ausweisung des Naturparks Rieserferner Ahrn, die Verhinderung des Stausees in Rein, den Ankauf des Ansitzes Zeilheim (heute Rathaus) und das Gemeinde-E-Werk. Er realisierte die Oberschule, Tourismusstrukturen und Gewerbezone. Als Präsident des Tourismusvereins trug er zum Aufbau des Fremdenverkehrs bei und ermöglichte das Skigebiet Speikboden. Er war im Vorstand und Mitglied der Finanzkommission des

Gemeindeverbandes und Gründungsmitglied der Selfin (= Gemeindenverbund in der Energiegesellschaft Sel). Er ist ausgezeichnet worden u.a. als „Bürgermeister der Jugend“ und als langjähriges Mitglied des Kirchenchors Taufers.

GEBURTSTAGSGESCHENK

„Ich bin über die Ernennung überrascht, und von allen Ehrungen freut sie mich am meisten, da sie von meiner Heimatgemeinde und einstimmig erfolgte“, sagt Toni Innerhofer. „Allerdings sind die Verdienste nicht mir allein zuzuschreiben, sondern der damaligen Verwaltung, meinen Mitarbeitern und Unterstützern – die Auszeichnung gilt irgendwo auch ihnen.“ Die Ehrenbürgerschaft wurde an Tonis 77. Geburtstag beschlossen.

KINDHEITSTRAUM

Schon als kleiner Bub interessierte sich Toni für die Belange der Gemeinde und wusste jedes Haus und jeden Hydranten. „Im Jahre 1969 wurde ich Vizebürgermeister, es gab eine Kampfabstimmung um mich; ich war nicht unbedingt beliebt, war zwar voller Tatendrang, nahm mir aber selten ein Blatt vor den Mund. Bürgermeister Josef Beikircher hat mich unterstützt, und ich habe mich dann in die Arbeit gestürzt: Die Urbanistik wurde erstellt und Bauzonen mussten festgelegt werden. Von Beikircher habe ich viel gelernt, vor allem den Umgang mit Behörden.“

ERFOLGE

„Zu meinen größten Erfolgen zähle ich nicht unbedingt die Bauten, sondern dass es mir 1969 gelungen ist, den Tauferer Boden unter Schutz zu stellen.“ Zusammen mit der Dorfberuhigung waren sie seine nachhaltigsten Beschlüsse, wahrscheinlich auch die umstrittensten. Mit der Dorfberuhigung konnte sich die Bevölkerung lange nicht anfreunden, als sie von den Touristen jedoch begrüßt wurde, schlug die Stimmung um. Heute wäre Sand anders nicht mehr denkbar, und die Straßenküche hätte es nie gegeben.

SOZIALES

„Die Initiierung und Umsetzung des Arbeitslosenprogramms sehe ich als eines meiner größten Errungenschaften“, freut sich Innerhofer. „Die Wirtschaftskrise der 80er Jahre hatte auch uns erfasst und es gab Leute, die arbeitslos wurden, vor allem ältere. In Zusammenarbeit mit Landesrat Saurer und Prof. Wallnöfer haben wir ein Programm ausgearbeitet, das dann landesweit zum Zuge kam.“ Die Sozialabgaben trug das Land, und die Gemeinde konnte die Arbeitslosen für ge-

wisse Arbeiten einsetzen, wie Dorfreinigung, Kabelgrabungen usw. In der Anfangsphase wurden bereits 14 Personen beschäftigt, viele konnten später wieder in die Arbeitswelt integriert werden.

GEMEINDE

„Ich finde, dass sich die Gemeinde recht positiv entwickelt, wenn ich all die Initiativen und die Erneuerungen sehe. Allerdings macht mir Angst, dass die Initiativen der Privatwirtschaft nachlassen. Die Gemeinde hat viele Vorhaben, aber ich habe oft den Eindruck, dass sie darin von der Bevölkerung nicht immer unterstützt wird“, bedauert Innerhofer. „Wir haben gute Wirtschaftsjahre hinter uns und Firmen, die Großes geleistet haben. Im Handel haben wir uns zu einem attraktiven Einkaufszentrum entwickelt. Andererseits sehe ich, dass Gasthäuser schließen. Vielleicht ist es unsere Schuld, dass wir den Generationenwechsel nicht richtig durchgeführt haben, vielleicht haben wir den Nachkommen einiges zu leicht gemacht? Ich weiß es nicht. Ich vermisse jedoch teilweise die Einsatzfreude der Jugend.“

Eine Neuerung von mir war auch das Tauferer Böttl im Jahre 1982. Mittels der Gemeindezeitung war es mir ein Anliegen, objektiv die Geschehnisse der Gemeinde allen Mitbürgern bekannt zu machen, und den Vereinen und Verbänden eine Plattform zu geben.“

RÜCKBLICK

„Freilich habe ich auch Fehler gemacht und Entscheidungen getroffen, die nicht wieder gut zu machen sind. Fast nicht verzeihen kann ich mir den Abriss des Bahnhofsgebäudes in Sand. Es gehörte der Tauferer Bahn AG und ich wollte es für die Gemeinde retten. Als 1982 die Enteignung durchgeführt wurde, ließ ich das Haus abreißen. Aus heutiger Sicht würde ich Einiges anders machen. Andererseits hatte ich das große Glück, dass meine Amtszeit in eine gute Wirtschaftspériode fiel und man konnte auch mit wenig finanziellem Einsatz viel erreichen. All die Jahre musste die Familie viel entbehren, und meine Frau hielt mir dankenswerter Weise den Rücken frei. Mein Leben war ein Leben für die Gemeinde, und ich bin glücklich, dass ich mein Hobby zum Beruf machen konnte.“

Seinen Bruder charakterisiert er so: Josef ist weltoffen und heimatverbunden. Er ist wortgewandt, in seinen Aussagen sehr direkt und nimmt sich kein Blatt vor dem Mund.

Ingrid Beikircher



Das neue, beheizte
Wartehaus

ÖFFENTLICHER PERSONENNAHVERKEHR

NEUES WARTEHAUS AM BUSBAHNHOF

Der Busbahnhof von Sand in Taufers spielt seit jeher eine zentrale Rolle im öffentlichen Personennahverkehr zwischen Kasern und Bruneck. Nun verfügt dieser auch über ein modernes, beheiztes Wartehaus in Form eines hellen Glaskubus.

schaft Sandis 09 eine dauerhafte Einfahrt über ein gemeindeeigenes Grundstück im Ortszentrum, und diese verpflichtete sich im Gegenzug zur Planung und Errichtung des Wartehauses am Busbahnhof. Von den Architekten Kurt Egger und Stefan Hitthaler in der Form eines transparenten Kubus geplant, wurde der einfache und trotzdem funktionale sowie beheizbare Warteraum zur vollsten Zufriedenheit der Gemeindeverwaltung termingerecht errichtet.

Miriam Rieder

Der Bahnhof war vor einigen Jahren neu angelegt worden, und seitdem wünschten die Fahrgäste die Errichtung eines überdachten Warteraums für den Aufenthalt während der Wartezeiten auf die Anschlussverbindungen. Durch die Anpassung des Wiedergewinnungsplanes konnte die Gemeindeverwaltung vor einiger Zeit die notwendigen, urbanistischen Voraussetzungen dafür schaffen, und im Zuge von Verhandlungen mit der Bietergemeinschaft Sandis 09 war es auch gelungen, die Finanzierung für das Vorhaben aufzubringen. Auf der Grundlage einer eigenen Konvention gewährte die Gemeinde der Bietergemein-



Siegfried Außer-
hofer (Unionbau),
BM Helmuth
Innerbichler,
Gregor Wierer
(Wiererbau), Arch.
Stefan Hitthaler,
Arch. Kurt Egger.



V.l.: Helmuth Innerbichler, Paul Niederbrunner, Robert Steger, Landeshauptmann Luis Durnwalder, Romana Stifter, Helmut Klammer

TREFFEN DER BÜRGERMEISTERINNEN DES TAUFERER AHRNTALS MIT DEM LANDESHAUPTMANN

VERSTÄRKTE ZUSAMMENARBEIT

Anfang Februar empfing Landeshauptmann Luis Durnwalder die fünf BürgermeisterInnen der Gemeinden des Tauerer Ahrntals in seinem Büro in Bozen.

→ Der Landeshauptmann nahm sich reichlich Zeit, und so konnten bei dem Treffen verschiedene, für die Talschaft wichtige Themen, ausführlich diskutiert werden. In dem Gespräch ging es hauptsächlich um die touristische Entwicklung der Talschaft und die Neuorganisation des Tourismusverbandes der Ferienregion Tauerer Ahrntal, um die Umsetzung angemessener Maßnahmen zugunsten der abwanderungsgefährdeten Gemeinden, wie Mühlwald und Prettau, um den geplanten Ausbau des Fahrradwegenetzes, um die seitens der Gemeinden auszuarbeitenden Gefahrenzonenpläne, um die Optimierung der Breitbandinternet – Versorgung, um die Zukunft des Oberschulzentrums Sand

in Taufers sowie um die Ausrichtung der EU Förderprogramme ab 2013.

Der Landeshauptmann signalisierte eine klare Bereitschaft zur Unterstützung der Talschaft in allen wichtigen Anliegen und bestätigte zur Freude der BürgermeisterInnen die konkreten Bestrebungen des Landes zur Fortführung des EU Förderprogramms Leader im Tauerer Ahrntal nach 2013.

JÄHRLICHES TREFFEN MIT LANDESHAUPTMANN ALS FIXPUNKT

Die fünf ersten BürgerInnen des Tauerer Ahrntals wollen sich zukünftig mindestens einmal im Jahr mit dem Landeshauptmann zum Gespräch treffen, um die Anliegen der

Talschaft vorzubringen und eine optimierte Abstimmung der geplanten Maßnahmen mit der Landesregierung zu sichern.

Auf Talschaftsebene treffen sich die fünf PolitikerInnen bereits seit einiger Zeit regelmäßig, um gemeindeübergreifende Themen zu diskutieren und die übergemeindliche Zusammenarbeit zu stärken.

Miriam Rieder



ERLEICHTERUNG FÜR DIE BÜRGERINNEN

VIRTUELLE STEMPELGEBÜHREN

Seit 1. Jänner 2012 wird für alle Gemeindeämter der Gemeinde Sand in Taufers die virtuelle Bezahlung der Stempelgebühren angewandt.

Der Bürger kann den vom Tarif vorgesehenen Betrag von 14,62 Euro direkt an den Beamten bezahlen, wenn er um Ausstellung eines Dokumentes ersucht, ohne vorher die traditionelle Stempelmarke in einer Tabaktrafik oder beim Postamt kaufen zu müssen. Die virtuelle Zahlung ist für alle Ämter möglich und beinhaltet alle Genehmigungen,

Bescheinigungen und Beglaubigungen (Kopien oder Unterschriften). Einzige Ausnahme bildet die Beglaubigung der Unterschrift auf den Kaufverträgen im Zuge von Veräußerung von Fahrzeugen.

Die Gemeindeverwaltung



VOLKSZÄHLUNG

ERFOLGREICHER ABSCHLUSS UND DANK AN DIE BÜRGER

Trotz technischer Anfangsschwierigkeiten konnte die 15. Volks- und Wohnungszählung in der Gemeinde Sand in Taufers erfolgreich abgeschlossen werden.

Bürgermeister Helmuth Innerbichler und die Gemeindeverwaltung möchten sich bei allen Bürgerinnen und Bürgern für die gute Zusammenarbeit bedanken. Ein Dank gilt auch den Erheberrn für ihre aktive Mitarbeit, ohne welche die Volkszählung nicht so rasch

und unkompliziert über die Bühne gegangen wäre. Die ersten Ergebnisse der Zählung werden vom ASTAT Ende 2013 veröffentlicht werden.

Die Gemeindeverwaltung



BÜRGER-INFO

HALTE- UND DURCHFahrts-VERBOT PFARRHEIM

Aufgrund von immer wieder erfolgten Übertretungen weist die Gemeindeverwaltung die Bürgerinnen und Bürger erneut darauf hin, dass laut Verordnung der Gemeinde Sand in Taufers Nr. 62/2011 vom 07.09.2011 ein Halte- und Durchfahrtsverbot beim Pfarrheim gilt. Das Verbot gilt an Schultagen, also von Montag bis Samstag, jeweils von 7 bis 13 Uhr und am Dienstag von 7 bis 16.15 Uhr. An Sonn- und Feiertagen sowie in den Schulferien ist das Verbot nicht wirksam. Grundsätzlich ausgenommen sind Anrainer und Lieferanten.

Die Gemeindeverwaltung

MITTEILUNG AN DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER

SPRECHSTUNDEN DES BÜRGERMEISTERS

Die Sprechstunden des Bürgermeisters finden wöchentlich am Dienstag und Freitag, jeweils von 10 bis 12.30 Uhr statt. In den festgelegten Sprechstundenzeiten ist keine Terminvereinbarung notwendig. Die Bürgerinnen und Bürger werden in der Reihenfolge ihres Eintreffens zum Bürgermeister gebeten.

**MITTEILUNG AN DIE
LESERINNEN UND LESER**

**BERICHTERSTATTUNG AUS
DEM GEMEINDERAT**

Das Tauferer Böttl wird künftig redaktionell aus dem Gemeinderat berichten. Ziel des Redaktionsteams ist eine umfassende und objektive Berichterstattung über das Geschehen in der Gemeinde Sand in Taufers und eine möglichst naturgetreue Abbildung der Realität. Über die Sitzungen des Gemeinderates wird künftig in eigens vom Redaktionsteam verfassten Artikeln sachlich und neutral berichtet werden. Dazu wird ein unabhängiges Mitglied des Redaktionsteams bei den Gemeinderatssitzungen anwesend sein und daraufhin die wichtigsten Themen in einem redaktionellen Artikel aufgreifen. Die Art und Weise der Berichterstattung, Umfang und Form liegen nach rein journalistischen Kriterien und nach objektiven Nachrichtenwerten im Ermessen des Redaktionsteams. Das Redaktionsteam möchte damit den Leserinnen und Lesern einen weiteren Informationsvorsprung und wichtigen Service bieten. Nicht mehr erscheinen werden somit die Kurzmitteilungen aus dem Gemeinderat in gegenständlicher Form.

Das Redaktionsteam

**KURZMITTEILUNGEN AUS DER SITZUNG
DES GEMEINDERATES VOM 23.11.2011**

WASSERSPEICHER TOBL

Der Vertrag für die Arbeiten am Wasserspeicher Tobl ist nun unterschrieben, die Übergabe an das Unternehmen Edra Ambiente soc. coop. aus Senigallia hat stattgefunden.

angemeldet, gleichzeitig werden 15 Kinder betreut, und somit noch Plätze frei.

FESTE FEIERN

Dr. Günther Früh lädt die Gemeinderatsmitglieder alle herzlich ein, am Diskussionsabend „Feste Feiern“ teilzunehmen. Ziel der Veranstaltung ist es, Festveranstalter zum Thema Alkohol zu sensibilisieren.

ERWEITERUNGSZONE RIENZ III

Die primären Erschließungsarbeiten für die Erweiterungszone Rienz III in Mühlen wurden an das Unternehmen Kofler & Strabit AG aus Olang vergeben.

**GEWERBEPARK MÜHLEN -
GEHSTEIG**

Gemeinderat Thomas Oberhollenzer schlägt vor, zwischen der Bushaltestelle und der Gewerbezone Griesberg einen Gehsteig zu errichten. Der Bürgermeister antwortet, dass momentan die finanziellen Mittel dafür nicht abgedeckt sind, die Voraussetzungen dafür aber zu schaffen sind.

KINDERTAGESSTÄTTE

Die Vizebürgermeisterin Marianna Oberfrank Forer gibt einen kurzen Überblick über die Gesamtsituation der Kindertagesstätte von Sand in Taufers. Diese ist für 20 gleichzeitig anwesende Kinder ausgerichtet. Die Betreuung geht von 6 Monaten bis zum 3. vollen Lebensjahr. Zur Zeit sind 24 Kinder

KURZMITTEILUNGEN AUS DER SITZUNG DES GEMEINDERATES VOM 28.12.2011

**WASSERABLEITUNG AUS DEM AHRNBACH IN DEN
GEMEINDEN AHRNTAL UND SAND IN TAUFRERS**

Der Gemeinderat spricht sich einstimmig gegen die Wasserableitung zur Erzeugung von elektrischer Energie aus.

VORSCHLAG FINANZIERUNG DER GEMEINDE

Verkauf Unterhuter	Euro 600.000,00 zzgl. Mwst.
Raumordnungsvertrag	Euro 960.000,00 zzgl. Mwst.
Gesamt	Euro 1.560.000,00 zzgl. Mwst.
Aufzubringende Restkosten	Euro 5.298.348,67 zzgl. Mwst.

SPORT CENTER GMBH

Der Bürgermeister berichtet, dass in Bezug auf die Cascade die Abrechnungen mit den Firmen nun fast alle abgeschlossen sind. Er erläutert mittels Power-Point-Präsentation die Eckdaten zum Projekt „CASCADE“:

Finanzierungsaufwand seitens der

Gemeinde bei angenommenen

Finanzierungszeitraum von fünf Jahren Euro 1.059.669,73 pro Jahr

Baufortschritte

Bietergemeinschaft	Euro 12.726.755,26 zzgl. Mwst.
Zusatzkosten (Verbesserungen und Optimierungen am Projekt)	Euro 392.146,69 zzgl. Mwst.
Technische Kosten	Euro 526.640,31 zzgl. Mwst.
GESAMTKOSTEN	Euro 13.645.542,66 zzgl. Mwst.

Einnahmen und Eintritte (Zeitraum vom 26.09.2011 bis 28.12.2012)

Gesamteinnahmen	Euro 556.419,00
Gesamteintritte	19.934

Kosten Einrichtung (Finanzierung über

Sport Center GmbH) Euro 2.716.700,12 zzgl. Mwst.

Mitarbeiter Cascade:

32 Mitarbeiter, davon 22 Frauen und 12 Teilzeitkräfte; externes Personal: Bademeister und tägliche Grundreinigung

Bisherige durchgeführte Zahlungen Euro 9.503.893,51 zzgl. Mwst.



BANDIERA ARANCIONE

TOURISTISCHES QUALITÄTS-SIEGEL FÜR LEADER-GEMEINDEN

Die Gemeinden des Leader-Fördergebietes Tauerer Ahrntal streben im Rahmen eines gemeinsamen Leader-Projektes nach dem touristischen Qualitätssiegel der „Bandiera Arancione“ des italienischen Touring Clubs, kurz TCI genannt.

Der TCI ist seit seiner Gründung im Jahre 1894 im Bereich der Entwicklung des Qualitätstourismus und des italienischen Kultur- und Naturerbes tätig und zählt heute 350.000 Mitglieder.

Bei der so genannten „Orangen Flagge“, wie das Qualitätssiegel übersetzt genannt wird, handelt es sich um eine Auszeichnung, welche von einer eigens dafür bestellten Jury des TCI an kleine Gemeinden in ganz Italien vergeben wird. Und zwar ausschließlich an Gemeinden mit weniger als 15.000 Einwohnern, die sich durch herausragende Ortsbilder und eine sehr gute Tourismusinfrastruktur auszeichnen.

Die Auswahl und Bewertung erfolgt dabei nach sehr strengen Kriterien, und von den bisher 2.042 Bewerbergemeinden auf gesamtstaatlicher Ebene haben erst 184 das Qualitätssiegel auch tatsächlich verliehen bekommen.

Die „Bandiera Arancione“ ist das einzige italienische Siegel, welches von der World Tourism Organisation (WTO) als erfolgreiches Programm zur Entwicklungsförderung im Bereich des Tourismus anerkannt wird.

Die vier Gemeinden Mühlwald, Sand in Taufers, Ahrntal und Prettau mit ihren jeweiligen Ortschaften bringen mit Sicherheit beste Voraussetzung für die Kandidatur um das Qualitätssiegel mit. Man darf also gespannt sein, welche Orte der Ferienregion Tauerer Ahrntal zu den attraktivsten Tourismusdestinationen gekürt werden. Sicher ist, dass sich aus dieser durch das Förderprogramm Leader auf den Weg gebrachten Initiative zusätzliche und neue Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen für die Region auf dem italienischen Markt ergeben.

Für Leader Tauerer Ahrntal, Miriam Rieder

KURSPROGRAMM FRÜHJAHR & SOMMER 2012

PC Praxiskurs Bürosoftware	19.03.12	19.30 Uhr	Sand in Taufers
Spanisch für leicht Fortgeschrittene	27.03.12	19.00 Uhr	Sand in Taufers
Seminar: Vom Übergewicht zum Wohlfühlgewicht	29.03.12	09.00 Uhr	Gais
Englisch für Fortgeschrittene 3	10.04.12	19.30 Uhr	Sand in Taufers
Englisch Konversation 4	11.04.12	19.30 Uhr	Sand in Taufers
Massage für den Hausgebrauch	16.04.12	19.30 Uhr	Sand in Taufers
Facebook, Twitter & Co. - Privat & in der Unternehmenskommunikation	17.04.12	19.30 Uhr	Sand in Taufers
Wir basteln: Muttertagsgeschenk aus Ton	18.04.12	15.00 Uhr	Steinhaus
Seminar: Gesunde Ernährung	19.04.12	14.00 Uhr	Gais
Auf was achte ich beim Einkaufen	07.05.12	19.30 Uhr	Sand in Taufers
Apple Kurs für Fortgeschrittene	15.05.12	09.00 Uhr	Sand in Taufers
Farb-, Stil- und Schminkberatung	26.05.12	09.00 Uhr	Steinhaus
Kindernotfallkurs (0-8 Jahre) - PBLs			
www.leader-tat.com Tel. 0474 677 543			



UMFAGE

WIE SIND STIMMUNG UND
AUSBLICK IM TOURISMUS?GOTTFRIED BEIKIRCHER,
DRITTELSANDGeschäftsführer der Speikboden
Seilbahnen

Bei uns sieht die Situation nicht schlecht aus, nachdem wir zusätzlich zu den Touristen aus dem Tauferer Ahrntal immer noch imstande sind, große Gruppen von Skifahrern von auswärts zu uns zu locken, und zwar vom Oberpustertal bis in die Brixner Gegend. So haben wir durchschnittlich 3.000 Besucher täglich, an Spitzentagen bis zu 4.500. Was Sand betrifft merkt man natürlich schon, dass uns Betriebe fehlen. Was uns heuer auch zu schaffen machte war der fehlende Schneefall vor Weihnachten. Auf die Gesamtsaison gesehen, werden wir aus heutiger Sicht (Ende Februar, Anm.d.Red.) den Stand vom vorigen Jahr in etwa halten können.

Unser Skigebiet hat ein gewisses Flair. Damit wir den privaten Gast halten können, haben wir bewusst mit dem Jugendtourismus abgebaut, vor allem in den Hauptsaisonen.

Das Besondere unseres Skigebietes ist die Schneesicherheit und die Überschaubarkeit. Deshalb werden wir den Schwerpunkt noch mehr auf Familien setzen und auf Qualität. Wir haben super Aufstiegsanlagen, perfekt präparierte Pisten, eine gute Restauration vom Selbstservice-Restaurant bis zur heimeligen Treyer Alm, tüchtige Skilehrer, Skiservice, Skiverleih und -depot, und wir wollen uns noch verbessern in der Lawinenverbauung und Pistenabsicherung.

Unser großes Ziel ist der Zusammenschluss mit Skirama und Dolomiti-Superski. Investiert werden soll auch noch in kindergerechte Anlagen, Ski-kindergarten, zumal sich der Speikboden als ideal, weil nicht zu groß, für Familien erweist. Stolz sind wir auch, mit dem Skistar Christof Innerhofer zusammenarbeiten zu dürfen, der als Speikboden-Testimonial in den Sportgazetten der Welt zu sehen ist. In Planung ist ein Speichersee für die Beschneigungsanlage, der im Bereich des Seenocks entstehen wird.

TOURISMUS

KRISE UND HOFFNUNG

„Taufers hat eine in jeder Beziehung äußerst günstige Lage. In die nächste Nähe der Häuser reichen die Nadelholzwälder, deren harzduftende Luft, Schwachen Stärkung gewährt. Für Ausflüge ist Taufers geeignet, wie wenige andere Punkte von Tirol.“ – so der Begründer des „Verschönerungsvereins Sand“, Dr. Josef Daimer, im Jahr 1879.

Seit 130 Jahren zählt Sand in Taufers zu den begehrten Fremdenverkehrsarten Südtirols. Dazwischen gab es Kriege, Ölkrise und „unverschuldet verschuldete“ Hoteliers. Die Wellen der aktuellen weltweiten Wirtschaftskrise schwappen auch zu uns, und zwischen Wellenberg und –tal haben wir uns bislang gut durchgerudert. Weit weg des Ozeans gelegen, können wir mit einem Augenzwinkern hoffen, dass uns der verschlingende Tsunami nie erreichen möge.

VERGLEICH IN ZAHLEN

Über die Lage in der Tourismuswirtschaft mit Stand Ende Februar (aufgrund Redaktionsschluss Tauferer Böttl) eine Statistik des heurigen Winters abzugeben, ist verfrüht. Vergleicht man die Zahlen vom 1. Dezember bis 31. Jänner der letzten fünf Jahre, so ergeben sich:

Gewerbliche Beherbergungsbetriebe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Garnis, Residences)

2006/2007: Ankünfte 11.481, Nächtigungen 56.272, Aufenthaltsdauer 4,9 Tage

2011/2012: Ankünfte 13.865, Nächtigungen 62.222, Aufenthaltsdauer 4,5 Tage

Nichtgewerbliche Beherbergungsbetriebe (Zimmervermietung, Ferienwohnungen)

2006/2007: Ankünfte 1.757, Nächtigungen 10.691, Aufenthaltsdauer 6,1 Tage

2011/2012: Ankünfte 2.149, Nächtigungen 12.285, Aufenthaltsdauer 5,7 Tage

GUTE INFRASTRUKTUREN

Gegenüber anderen Urlaubsdestinationen sind wir mit Infrastrukturen reichlich gesegnet, und was uns abhebt sind: Burg Taufers, Speikboden Seilbahnen, Cascade, Langlaufzentrum, neben guten Beherbergungs- und Restaurationsbetrieben und einer einmaligen Wanderlandschaft. Vielleicht sollten wir uns wieder mehr auf unsere Stärken besinnen, und allein die Tatsache, dass andere Dörfer vergleichbarer Größe weitaus weniger anzubieten haben, sollte uns Antrieb sein. Steuerbelastung, Kirchturmdenken, Preisdumping, sinkende Kaufkraft, später Wintereinbruch, Generationswechsel, Spaßgesellschaft, sinkende Arbeitsmoral sind nur einige Fakten, die immer wieder angeführt werden. Mit diesen Problemen aber sind wir nicht allein, und werden sie auch allein nicht lösen können. Was wir aber lösen können, sind die Knoten im Kopf, welche Missgunst und Konkurrenzkampf verursacht haben und Zuversicht und Initiativen hemmen. Es ist einfach, die Fehler beim Anderen zu finden aber schwer sich selbst zu beleuchten geschweige denn es besser zu machen. Nur gemeinsam sind wir stark, nur gemeinsam können wir wachsen – das Sprichwort möge unser tägliches Denken begleiten, im Tourismus wie im Leben.

Ingrid Beikircher



INGOLF BACHER, SAND **Obmann der Handwerker**

Die Grundstimmung im Handwerk ist nicht so schlecht, wobei klarerweise nicht alle Sparten gleich gut und kontinuierlich ausgelastet sind, einige arbeiten aber immer noch sehr gut. Mein Aufruf an die Gemeinde und die Bevölkerung ist, sich auf das einheimische Handwerk zu besinnen. Tourismus-Handwerk-Handel-Arbeitsplätze, es ist alles ein Kreislauf, der nur bestehen kann, wenn alle Sparten gut zusammen arbeiten. Auch sehe ich, dass unsere Firmen sehr viel auf Qualität achten, was sich halt irgendwo im Preis niederschlägt, sie können aber im Falle einer Instandhaltung oder Reparatur zudem einen schnellen Service anbieten im Vergleich zu Firmen von auswärts. Bei großen Projekten wäre es wichtig, dass diese in einzelne Gewerke ausgeschrieben würden, damit auch der kleine Handwerker zum Zuge kommt. Ein großes Problem ist die Bürokratie, die oft den ganzen Arbeitsfluss lähmt; hier ist die Politik gefordert, baldmöglichst Erleichterung zu schaffen. Ganz allgemein denke ich, dass wir relativ gut die Krise bewältigen können, vorausgesetzt dass sie staatsweit und global nicht zulegt. Und jammern hilft eh nichts, aber anpacken und zusammenhalten schon.



SEPP WOLFSGRUBER, ST. MORITZEN **Obmann des Hotelier- und Gastwirteverbandes**

In der momentanen Situation tut sich der Hotelier schwer, neue Investitionen anzupacken, weil man nicht recht weiß, wie die Wirtschaft staats- und weltweit weiter geht. Grundsätzlich bin ich aber positiv eingestellt, weil ich denke, dass ein Tourismusort wie Sand in Taufers nach wie vor sehr attraktiv ist, auch wenn wir derzeit einen starken Durchhänger haben. Aber damit sind wir nicht allein. Leid tut es mir um alte Gasthäuser und Betriebe, die zugesperrt haben.

Meine große Hoffnung ist, dass die Speikboden und Klausberg Seilbahnen bald mit Skirama und Dolomiti Superski in den Verbund kommen, sodass der Skifahrer mit einem Skipass überall fahren kann. Das wäre eine wichtige Aufwertung für das ganze Tal. Was den Speikboden betrifft, würde ich eine Aufstiegsanlage direkt vom Dorf aus begrüßen, sowie einen Skiweg nach Sand zurück und auch die Mittelstation wieder zu erschließen.

Bei uns wird oft herum lamentiert und wenn dann Vollversammlungen sind beteiligen sich wenige daran. Vielfach kocht jeder sein eigenes Süppchen, aber ein gutes Miteinander könnte sehr viel mehr bewegen. Vielleicht braucht es diese Situation jetzt, damit man wieder zusammen findet und gemeinsame Ideen verwirklichen kann. Für den nächsten Winter versuchen wir wieder den Advent und Fasching mit Initiativen zu füllen. Unser Zugpferd ist auch Hans Kammerlander, vielleicht gelingt es uns, gemeinsam mit ihm die Vor- und Nachsaisonen zu beleben.

Ein allgemeiner Aufschwung wird uns nur gelingen, wenn wir alle zusammen halten. Mein Dank gilt der Gemeindeverwaltung, die sehr viel für den Tourismus tut – nur müssen wir selbst halt auch etwas tun.



MARTINA FRÜH, KEMATEN **Obfrau der Bäuerinnen**

Sand in Taufers als Tourismusstandort sehe ich zurzeit und für die nahe Zukunft gut. Wie es weitergeht, hängt von der gesamten Wirtschaftsentwicklung ab. Das Angebot Urlaub auf dem Bauernhof brauchen wir, damit wir Bauern überleben können, denn allein vom Hof kann bei uns niemand mehr leben. Ich denke, dass wir auch ein touristisches Nischenangebot füllen können. Heute genügt es nicht, dem Gast bei der Ankunft den Schlüssel und bei der Abreise die Rechnung in die Hand zu drücken. Der Gast will betreut werden und Erlebnisse haben. Er will unsere Tradition und Kultur vermittelt bekommen. Stadtkinder haben vielfach noch nie eine Kuh gesehen und sie fragen, warum sie nicht lila ist und die Milch nicht aus der Packung kommt. Auch die Erwachsenen sind begeistert, wenn man ihnen die Verarbeitung unserer Produkte näher bringt, oder wenn sie sehen, wie eine Frucht wächst und was aus ihr hergestellt wird.

Ich sehe unsere Auslastungen durchwegs gut. Oft sehen andere Sparten in uns eine Konkurrenz, aber ich glaube nicht, dass wir das mit den paar Zimmern oder Appartements sind.

Abgesehen von der persönlichen Betreuung des Gastes muss man viel werben und sich auch weiterbilden. Ich selbst habe mehrere Kurse besucht und ich denke, Weiterbildung ist in jeder Branche das Um und Auf, um auf dem Laufenden zu bleiben. Ich schäme mich nicht, eine Vollzeitbäuerin zu sein. Ich schaue, dass wir unseren Hof gut weiterführen können und dass ich die Tradition unseren Erben weiter geben kann.



CHRISTIAN EPPACHER, MÜHLEN **Präsident des Tourismusvereins**

Die Buchungssituation und Aufenthaltsdauer sind nicht mehr so wie sie mal waren, der Gast bleibt kürzer und will dafür öfter Urlaub machen. Aber dieser Trend ist generell feststellbar, nicht nur bei uns. In der Vorweihnachtszeit hat uns heuer das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die große Bürokratie ist eine zusätzliche Belastung. Bei den Betrieben wird immer von Kooperation geredet, doch dann ist wieder gegenseitig der Neid da, und viele Initiativen gehen baden; es ist im Moment nicht leicht. Wir haben jedoch eine große Chance, und die sehe ich im Zusammenschluss der Skigebiete zum Verbund Skirama und Dolomiti Superski, ebenso mit der Werbeplattform Pustertal, denn davon können wir immens profitieren, auch wenn wir im großen Verbund nur klein sind.

Mit 20 Hotels haben wir im vorigen Jahr die Initiative Mountain Aktive gestartet, wo wir dem Gast Touren mit Wander-, Berg- und Radführer anbieten. Ich hoffe, dass wir das Ganze auf alle Betriebe ausweiten können, es wäre eine neue Attraktion für den Tourismus in Taufers.

Unsere Wirtschaft ist eng miteinander verbunden, Handwerk, Handel, alles hängt mit dem Tourismus zusammen. Deshalb denke ich wie unser Landesrat Hans Berger, dass wir um eine allumfassende Tourismusabgabe nicht herum kommen. Wo ich künftig ein großes Problem sehe, ist in der Jugend. Die ältere Generation hat einerseits ihr Leben lang für den Betrieb gelebt, wozu die Jugend in dem Maße heute nicht mehr bereit ist, aber andererseits hat sie auch die Betriebsübertragung oft verspätet vorgenommen. Die Spaß- und Freizeitgesellschaft trägt noch das ihrige bei, aber vielleicht hilft uns grad die Krise, neue Werte zu erkennen. Bezogen auf unsere Gemeinde wünsche ich mir mehr Zusammenhalt, sodass wir gemeinsam neue Ideen umsetzen können.





ANNA AUER, SAND
Verwaltung/Organisation Cascade

Die CASCADE wird von den Touristen sehr gut angenommen, sie sind begeistert, wie wir aus den mündlichen und schriftlichen Rückmeldungen in Facebook ersehen. Vor allem die italienischen Gäste verweilen oft ganze Tage bei uns und versprechen, wieder zu kommen. Von den Einheimischen wird die Struktur gut und gerne besucht. Ein schönes Beispiel ist auch ein hiesiger Betrieb, der seinen Angestellten zu Weihnachten stark reduzierte Eintrittskarten schenkte, damit sie sich bei uns übers Jahr fit halten können. Aber auch jene, die sich anfangs skeptisch äußerten, gehören heute zu unseren Stammkunden. Interessant ist, dass auch Südtiroler von auswärts zu uns gelangen, als Paradebeispiel nenne ich einen Mann aus Klausen, der uns jede Woche besucht und aufgrund seiner körperlichen Behinderung die Barrierefreiheit unserer Anlagen lobt. Und sogar Familien aus der Meraner Gegend fahren immer wieder zu uns, obwohl sie näher gelegene Infrastrukturen hätten. Überaus gut angenommen werden unsere Kurse, wie Wassergymnastik, Seniorengymnastik, Babyschwimmen, Schwimmkurse und Schwimmtraining, ebenso das Restaurant. Wachsen können wir noch bei der Veranstaltung von Events, wozu sich unser Foyer gut eignet. Es freut uns, dass wir nicht mehr weit davon entfernt sind, den oder die 50.000 BesucherIn in der CASCADE begrüßen zu dürfen.



JOSEF STEINHAUSER, ST. JAKOB
Präsident der Ferienregion
Taufereer Ahrntal

Der Tourismus ist bei uns wirtschaftlich der wichtigste Sektor und nicht mehr ein Selbstläufer wie früher, die Konkurrenz um uns herum hat enorm zugenommen. Deshalb müssen wir uns anstrengen und viel mehr werben, denn mit unserem derzeitigen geringen Werbebudget sind wir auf dem großen Markt chancenlos. Infolgedessen brauchen wir die Tourismusabgabe, und zwar für alle Wirtschaftsbetriebe, denn alle Sparten sind voneinander abhängig. Auch sollten wir unser Kirchturmdenken ablegen; als Beispiel nenne ich die Cascade, sie ist für das gesamte Tal ein Segen, egal vom Standort. Kritisieren lässt sich alles, und nur jammern ist das Schlechteste, was wir tun können. Für unser Tal sehe ich, dass es viel mehr Miteinander geben muss, das Neben- und Gegeneinander schadet uns und dem Gast. Der Gast sucht ein großes Angebot, das wir mit einem Karten-Verbundsystem zu anderen Skigebieten bieten könnten. Begrüßen würde ich ebenso eine starke Gesamtmarke Pustertal, vorausgesetzt dass die Basis für die Finanzierung gegeben ist. Unser großes Problem ist verglichen mit anderen Ländern, die große Steuerbelastung und die Bürokratie, allein die Bargeldgrenze von tausend Euro ist absurd; auch wie es im Staat weiter geht, bleibt abzuwarten. Grundsätzlich denke ich jedoch, dass unser Tal immer noch eine sehr interessante Tourismusdestination ist, nur müssen wir es viel mehr nach außen bringen, die Werbung ist wichtiger denn je und die Mittel dazu bekommen wir nur im Zusammenhalt.



WALTER WEGER, MÜHLEN
Obmann der Kaufleute

Generell ist bei uns die Kaufkraft gut. Ich denke, dass der Handel bei uns den Umsatz halten kann, zumindest dass keine relevanten Einbußen zu verzeichnen sind. Die Touristen betreffend fällt mir die zunehmende Kundschaft aus dem Ostblock auf, die sich durchwegs recht konsumfreudig verhält. Der deutsche Gast ist besonders bedacht auf Bioprodukte und qualitativ hochwertige, während der italienische preisbewusster einkauft. Unser Tourismus hängt stark vom italienischen Gast ab, und da muss man schauen, wie Italien die Krise meistert. Ein Problem kann die Liberalisierung der Lizenzen in der A-Zone werden, sowie erneute Belastungen auf dem Steuersektor. Für unser Tal müssen wir schauen, die Nahversorgung aufrechterhalten zu können, und das geht nur, wenn auch die Bevölkerung unseren heimischen Handel unterstützt. Probleme hat heuer durch den verspäteten Wintereinbruch die Sportartikelbranche. Auch bemerken wir den Geldfluss beim Winterschlussverkauf in größere Geschäftszentren oder in der Vorweihnachtszeit nach Bruneck. Weihnachtsmärkte sind einfach ein Anziehungspunkt für Touristen und Einheimische, weshalb wir bei uns die Adventszeit unbedingt beleben sollten. Dasselbe gilt mit Fasching, da ließe sich mit wenig Einsatz für Trubel sorgen, aber die Initiative muss von uns selbst kommen. Es nützt nichts zu jammern und zu kritisieren und immer nur zu warten bis andere was tun.

INFO WIRTSCHAFT

ARBEITSGRUPPE ZUR SCHAFFUNG UND SICHERUNG VON ARBEITSPLÄTZEN

Wirtschaftlicher Abwärtstrend in Gewerbe, Handel und Tourismus, drohende Arbeitslosigkeit, Abwanderungsgefahr in den peripheren Orten: Das alles sind Themen, mit denen sich die Gemeinde künftig verstärkt auseinandersetzen hat. In der Sitzung des Gemeinderates vom 8. Februar 2012 regte der Bürgermeister daher die Einrichtung einer Arbeitsgruppe an, die sich mit möglichen Maßnahmen zur Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen im Gemeindegebiet auseinandersetzen soll. Unter dem Vorsitz von Christoph Mutschlechner werden die Gemeinderäte Bernhard Aichner, Gudrun Mairl, Ralf Oberhollenzer, Thomas Oberhollenzer und Walter Weger in der Gruppe mitarbeiten.

Ingrid Beikircher



Wirtschaftsstandort
in den Orten sichern,
Arbeitsplätze erhalten

1. STEP-WORKSHOP IM AHRNTAL

VIER GEMEINDEN DISKUTIEREN ÜBER GEMEINSAME GEWERBEBAULANDPOLITIK

Wie können Gemeinden künftig bei der Wirtschafts- und Gemeindebaulandpolitik enger zusammenarbeiten?

→ Bürgermeister, Gemeindeferenten und Unternehmer aus Mühlwald, Sand in Taufers, Ahrntal und Prettau haben diese Frage kürzlich beim ersten Workshop des Standortraums Tauferer Ahrntal im Rahmen des Südtiroler Standortentwicklungsprojektes STEP diskutiert.

Diese Initiative wurde Anfang 2010 von Landesrat Thomas Widmann und Gemeindefürsprecher Arno Kompatscher ins Leben gerufen, sie wird von der Business Location Südtirol – Alto Adige (BLS) operativ betreut. Ziel von STEP ist es, eine übergemeindliche Zusammenarbeit und eine neue Gewerbebaulandpolitik anzulegen.

„Eine übergemeindliche Gewerbebaulandpolitik, die alle Stärken des Wirtschaftsraumes

berücksichtigt, hat einen entscheidenden Einfluss auf die Attraktivität eines Wirtschaftsraumes“, sagt BLS-Direktor Ulrich Stofner. „Eine erfolgreiche Wirtschaft und Raumordnung kennen keine Gemeindegrenzen, sie funktionieren Gemeindeübergreifend; genau diesen Ansatz verfolgt das Standortentwicklungsprojekt STEP.“

Eine Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden könne Vorteile bringen, dabei dürften aber die peripheren Gebiete nicht geschwächt werden, so der Grundton der Gespräche. „Ich finde das Projekt sehr interessant. Es wird nach verschiedenen Möglichkeiten der Zusammenarbeit gesucht. Wichtig ist dabei, dass wir in den Randgemeinden die Arbeitsplätze erhalten und so einer Abwanderung

entgegenwirken“, so der Bürgermeister von Mühlwald, Paul Niederbrunner.

Die Vizebürgermeisterin von Sand in Taufers Marianna Oberfrank Forer pflichtet ihm bei: „STEP ist ein sehr wichtiger Ansatz, um das Thema Standort und Standortentwicklung zu diskutieren. Wenn man bereit ist Kompromisse einzugehen, dann wird man zu einem guten Ergebnis gelangen.“

Ob die vier Gemeinden gemeinsame Gewerbebaulandpolitik betreiben wollen, werden die vier STEP-Verantwortlichen der einzelnen Gemeinden bei einem Treffen demnächst mit der BLS diskutieren.

BLS - Business Location Südtirol

TAUFERER HANDWERKER

ZUSAMMENARBEIT IST DAS GEBOT DER STUNDE

Lösungsorientiertes Denken und Handeln, Kooperation aller Branchen und Reformen zum Bürokratieabbau sowie zur Stärkung der heimischen Wirtschaft: Dies sei jetzt notwendig, um die schwierige wirtschaftliche Situation erfolgreich zu bewältigen.



V.l.: Bürgermeister Helmuth Innerbichler, LVH Präsident Gert Lanz, Senatorin Helga Thaler Ausserhofer, Ortsobmann der Handwerker Ingolf Bacher. Rechts: Der Präsident des Kollegiums der Bauunternehmer Thomas Ausserhofer

Zur diesjährigen Ortsversammlung der Tauferer Handwerker beim Spanglerhof in Sand begrüßte der Ortsobmann Ingolf Bacher den Bürgermeister Helmuth Innerbichler, die Senatorin Dr. Helga Thaler Ausserhofer, den Präsident des LVH Gert Lanz, den Pusterer Bezirksobmann der Handwerker Josef Schwärzer, den Ortsobmann der Kaufleute Walter Weger, den Ortsobmann des HGV Sepp Wolfgruber, den Präsidenten des Kollegiums der Bauunternehmer Thomas Ausserhofer, sowie zahlreiche Tauferer Handwerker.

WIRTSCHAFTSKREISLAUF AUFRECHT ERHALTEN

Bacher zeigte sich erfreut über die durchschnittlich gute Auftragslage im Tauferer Handwerk, die künftige Entwicklung sei jedoch schwer abschätzbar. Josef Schwärzer sieht in der Lehrlingsausbildung Probleme

auf Bezirksebene, wenn bestimmte Klassen der Berufsschule von Bruneck nach Brixen verlegt werden, wie es derzeit bei den Mechanikern der Fall ist. Gert Lanz rief zu Zusammenhalt von Tourismus, heimischem Handwerk und Handel auf, wodurch man den Wirtschaftskreislauf aufrechterhalten sowie Aufträge und Arbeitsplätze sichern könne. Bürgermeister Innerbichler sieht in zunehmendem Bürokratismus und in neuen Steuern einen Hemmschuh für die Wirtschaftsentwicklung. Auch sei bei Ausschreibungen eine Aufteilung in Gewerke unbedingt notwendig, damit auch kleinere Betriebe sich daran beteiligen könnten.

LÖSUNGSORIENTIERT DENKEN

Senatorin Thaler Ausserhofer forderte in ihrem ausführlichen Referat dringende Reformen: in der Justiz, der Bürokratie, in der öffentlichen Verwaltung usw. Das Liberali-

sierungsgesetz trage zur Stärkung der Großbetriebe bei und mache kleinen Firmen zu schaffen, ebenso wird die neue Steuer IMU zu Belastungen führen. Sie zeigte sich trotzdem zuversichtlich, da die Arbeitsmoral bei uns sehr gut sei, und sie sich für das Land klare Zuständigkeiten aus Rom erhoffe. „Zusammenarbeit das Gebot der Stunde“, sagte die Senatorin. Thomas Ausserhofer wies darauf hin, dass die öffentlichen Arbeiten im Land bleiben müssten, und er riet zu lösungs- und nicht zu problemorientiertem Denken. Für Sepp Wolfgruber ist eine Tourismusabgabe unumgänglich, um den Wirtschaftskreislauf aufrecht zu erhalten. Der Grundtenor der Referenten war, dass man künftig auf noch bessere Zusammenarbeit aller Branchen zielen müsse.

Ingrid Beikircher



OSTERN IN UNSERER VOLKSMYSTIK

HENNE

Die Henne, der Hahn oder das Ei – wer war zuerst da? Diese Frage beschäftigt Philosophen und Wissenschaftler seit Jahrhunderten, und die Antwort ist immer noch ausständig. In unserer Volksmystik erfuhr das gackernde Federvieh seit alters her eine bedeutende Rolle. Man sagte ihm voraus, dass es Regen ankündigen könne und sogar Todesfälle. Vielerorts galten Hühner als Opfertiere, so gab es einst in St. Walburg bei Kematen einen eigenen Stall für Opferhennen. In der Volksmedizin wurde den schwarzen Hennen eine besondere Heilkraft nachgesagt, vor allem bei Schluckauf. Hennenmist soll bei Haarausfall, Krätze und Geschwüren helfen. Als Blumendünger wird er heute noch verwendet.

Dass Hühner gar nicht so dumm sind, wie ihnen nachgesagt wird, ja sogar besondere Sensibilität besitzen, bezeugt eine interessante Beobachtung, die im Jahre 1975 in China gemacht wurde, als kurz vor einem großen Erdbeben die Hühner in heilloser Panik verfielen und auf die Katastrophe aufmerksam machten.

EI

Gefärbte Eier hat man bereits in römischen Gräbern gefunden, genauso wie im Gebälk antiker Gebäude oder eingemauert in Stadtmauern. Es wird vermutet, dass dies zur Abwehr von Unheil dienen sollte.

In unserem Volkskult glaubte man, dass geweihte Eier vor Blitz und Unwetter, ja selbst vor Lawinen und Wildbächen schützen könnten. Und geweihten Eiern wird eine längere Haltbarkeit zugesagt. Ein alter Rat zum Erobern des oder der Liebsten: Man lege ein Osterei in die Glut des Osterfeuers

und schenke es seiner unerwiderten Liebe – wahre Wunder soll es bewirken und die Herzen entflammen.

EIERFARBEN

Früher verwendete man zum Färben der Eier Kräuterextrakte oder Zwiebelschalen. Rot weist auf den Opfertod Christi hin. Orange gilt für Kraft und Strebsamkeit, gelb für Weisheit und Einsicht, grün für Jugend und Anständigkeit, weiß für Reinheit und Anmut. Blaue Eier sollte man vermeiden, sie sind das Sinnbild für Kälte und Trübsal. Früher wurden zudem die Hofmarken in die Eier graviert. Das Eierpecken ist ein alter Brauch, und ob Spitz oder Gupf stabiler sei, tja, das weiß wohl nur der Osterhas'.

HASE

Bei vielen Urvölkern galt der Hase als Opfertier. Man brachte sie den Göttern der Jagd dar, um sie wohlwollend zu stimmen. Im Altertum galt der Hase als Frühlingsbote und Sinnbild der Fruchtbarkeit während man ihn als Symbol des Osterfestes auf mittelalterlichen Bildern dargestellt sieht. Seinen Botengang um die Welt als Überbringer der Ostereier trat der Hase erst um die Mitte des 20. Jahrhunderts an; in anderen Kulturen taten dies einst der Storch, der Fuchs, der Hahn und sogar der Kuckuck.

PALMZWEIFE

Die Salweide galt schon in der Antike als Sinnbild des Frühlings und der wiederkehrenden Lebenskraft. Im christlichen Glauben hat sich daraus die Weihe der Palmzweige entwickelt und der Palmbesen am Palmsonntag. Die Größe der Palmstange ist dabei proportional mit dem Stolz seines Trägers,

und wer die höchste Stange besitzt ist der Palmkönig. Die geweihten Palmzweige werden übers Jahr aufbewahrt und bei Unwetter ins Feuer geworfen, sie sollen das Haus vor Unheil schützen. In der Volksmedizin wird den Palmkätzchen große heilende Wirkung nachgesagt und man gab sie dem Vieh unters Futter. Schluckt der Mensch drei Palmkätzchen auf nüchternem Magen, soll er das ganze Jahr vor Fieber bewahrt sein; sechs Kätzchen helfen anscheinend bei Erkältung und Halsweh.

ÖLZWEIGE

Die Ölzweige als Symbol des Friedens, Gedeihens und Auferstehens kennen wir im christlichen Glauben aus der Bibel: Am Ende der Sintflut ließ Noah eine Taube ziehen, sie kehrte mit einem Ölzweig im Schnabel zurück und die Erde ergrünte und füllte sich mit Leben. Zu Ostern werden die Ölzweige geweiht und übers Jahr schützen sie Haus und Bewohner vor Unheil. In unserem Volksglauben ist der Palmzweig als Ostersymbol jedoch weit älter; in neuerer Zeit scheint ihm der Ölzweig den Rang abzulaufen.

OSTERSCHMAUS

Nach der langen Fastenzeit gehört der Osterschmaus am Ostersonntag zu den ersehntesten Mahlzeiten des Jahres. Zuvor werden die Speisen zur Weihe in die Kirche getragen. In unseren Gegenden durften dabei Speck und Schinken nie fehlen und vor allem der Kren: Je scharfer er ist, umso mehr soll er vor Unglück schützen und die Mäher vor Schlangenbissen.

Ingrid Beikircher



BIBLIOTHEK

BÜCHER SIND MEHR DENN JE „IN“

Der Aufwärtstrend bei den Entlehnungen setzte sich im Jahr 2011 fort. Großen Zuspruch fanden die Veranstaltungen der Bibliothek. Ein Rück- und Ausblick.

49.000 Ausleihen, und damit mehr als neun Entlehnungen pro Einwohner des Tauerer Tales, scheinen in der Jahresstatistik 2011 der Öffentlichen Bibliothek Sand in Taufers Pater Josef Andreas Jungmann auf.

Damit kann die Bibliothek auf eine deutlich steigende Tendenz verweisen (vor fünf Jahren betrug die Zahl der ausgeliehenen Medien 31.200). Und trotz des umfangreichen und stetig erweiterten Angebotes an audiovisuellen Medien steigt – sehr zur Freude des Bibliotheksteams – auch die Zahl der Entlehnungen von Büchern. Lesen ist also immer noch „in“. Auch Brettspiele wurden im abgelaufenen Jahr auffallend oft ausgeliehen. Brettspiele nehmen demnach, vor allem zum gemeinsamen Spiel in den Familien und

unter Freunden, immer mehr an Beliebtheit zu.

**BEEINDRUCKENDE
ZAHLEN: 49.000
AUSLEIHEN, 58
VERANSTALTUN-
GEN MIT 2.600
TEILNEHMERIN-
NEN; BESUCH VON
36 SCHULKLASSEN
UND 21 KINDER-
GARTENGRUPPEN.**

Mit zum Angebot der Bibliothek gehörten 2011 auch 58 Veranstal-

tungen, die durchwegs großen Zuspruch fanden. Insgesamt waren es ca. 2600 TeilnehmerInnen. 36 Mal waren Schulklassen zu Besuch und 21 Mal kamen Kindergartengruppen in die Bibliothek. Die Kinder lernen schon von klein auf die Bibliothek als Lern-, Erlebnis- und Aufenthaltsort sowie als Treffpunkt kennen. Sehr beliebt bei den Kindern ist vor allem der Lesesommer, der von Jahr zu Jahr immer mehr TeilnehmerInnen verzeichnen kann.

TEILNAHME AM SÜD- TIROLER LEIHVERKEHR

Die jüngste Errungenschaft der Bibliothek ist die Teilnahme am Südtiroler Leihverkehr. Das heißt, dass Bücher und Medien der Landesbibliotheken Dr. Friedrich

Tessmann und Claudia Augusta (italienische Landesbibliothek) sowie der Stadtbibliothek Bozen auch in der Jungmann-Bibliothek bestellt und ausgeliehen werden können. Dadurch wird das Angebot der Bibliothek stark erweitert, da auf einen sehr großen Fundus an Büchern und anderen Medien zurückgegriffen werden kann. Dieses Angebot erfreut sich seit Beginn (Anfang Dezember) sehr großer Beliebtheit. Auch ist es möglich, beim Amt für Audiovisuelle Medien in Bozen (nachdem man sich dort eingeschrieben hat), Filme und andere AV-Medien auszuleihen, sie an die Bibliothek von Sand senden zu lassen und sie dann dort abzuholen. Der Kurier kommt immer freitags.

Die Landesbibliothek Tessmann

bietet auch den Dienst „biblio24 – Südtirols online Bibliothek“ an. Rund um die Uhr können digitale Medien wie eBooks, ePaper, eAudios und eVideos bequem und kostenlos ausgeliehen und heruntergeladen werden. Dazu benötigt man einen Leseausweis der Landesbibliothek, der demnächst auch in der Sandner Bibliothek beantragt werden kann. Auch dies ist ein Angebot, das alle eBook-Benutzer und alle Hörbuch-Fans begeistern wird. Nähere Informationen gibt es auf Anfrage in der Bibliothek.

DANK AN VIELE HELFENDEN HÄNDE

Die Arbeit der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Bibliothek sei lobend hervorgehoben. Aufgrund ihres Engagements und ihres großen Fleißes sind sie nicht nur im Hauptsitz, sondern auch in den Leihstellen in Ahornach und Rein eine große Hilfe, und leisten einen wertvollen Dienst für die Allgemeinheit. Ihnen gilt der herzliche Dank des Bibliotheksteams sowie des Bibliotheksrates.

All die oben erwähnten statistischen Daten und noch viele weitere Informationen können im Jahresbericht 2011 der Öffentlichen Bibliothek Taufers nachgelesen werden. Dieser ist im Internet einsehbar und liegt in ausgedruckter Form in der Bibliothek zur Einsicht auf.

Auf der Internetseite der Bibliothek (unter www.sandintaufers.eu und dann auf das Logo der Bibliothek klicken) finden Sie auch alle Neuankäufe des Jahres 2011 aufgelistet. Der Katalog der Bibliothek kann digital bequem vom eigenen Computer aus unter dem Link www.provinz.bz.it/bison eingesehen werden. Sie können dort nach Büchern und Medien recherchieren. Auch ist es dort möglich, das eigene Konto einzusehen und entlehnte Medien zu verlängern, sowie Bücher und Medien zu reservieren. Nähere Infos sowie einen Handzettel mit der Vorgangsweise gibt es in der Bibliothek.

Für die Bibliothek, Isolde Oberarzbacher



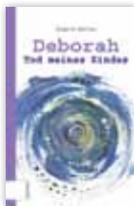
Kindergartenkinder beim Bilderbuchkino

VERANSTALTUNGEN IN DER BIBLIOTHEK IM FRÜHJAHR

BUCHVORSTELLUNGEN UND LESUNGEN

Zu den folgenden Buchvorstellungen sind alle Interessierten recht herzlich eingeladen.

DONNERSTAG, 12. APRIL 2012 UM 20 UHR



Buchvorstellung und Lesung mit Sigrig Kofler, Taisten, Autorin des Buches „Deborah – Tod meines Kindes“. Inhalt: Tochter Deborah stirbt sechs Tage nach ihrer Geburt. Mit authentischen Kurztexen der Mutter über ihre Schwangerschaft, die Geburt, den Abschied von ihrem Kind und den langen, zaghafte Weg zurück ins Leben.



DONNERSTAG, 26. APRIL 2012 UM 20 UHR

Buchvorstellung und Lesung „Der Stalker im Nacken – belästigt, bedroht, verfolgt“ von und mit Ulrike Mahlknecht, Eppan.

FREITAG, 4. MAI 2012 UM 19.30 UHR



Buchvorstellung „Die Nächste, bitte! Geschichten von Frauen im Alter“ mit Ingrid Windisch und Heidi Hintner. Inhalt: Humorvolle, ernsthafte und tragische Geschichten, geschrieben aus der Perspektive der Palliative-Care-orientierten Hausärztin Ingrid Windisch. Musikalische Kostbarkeiten, die von Heidi Hintner (Lehrerin und Schuldirektorin) ausgewählt, eingeführt und vorgestellt werden, schaffen Frei-, Fühl- und Denkräume, in denen die Geschichten nachwirken können.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher!



Der Künstler inmitten seiner Werke

KÜNSTLERPORTRAIT

HARTMANN DEMICHIEL

Er hat die Kunstfertigkeit im Blut und den Schalk im Nacken: „Ich verstehe nichts von Kunst. Ich verstehe nur, wenn jemand von Kunst redet und nichts davon versteht.“

→ Hartmann Demichiel, gebürtig aus Stegen, wohnt mit Frau Vroni und den Kindern Greta und Felix seit 15 Jahren in St. Moritzen. Zur Kunst kam er durch Zufall, nachdem eine Bekannte sein Zeichentalent erkannt hatte und ihn ermunterte, sich intensiver damit zu befassen. „Anfangen hab ich mit Bleistiftzeichnungen, dabei war mir wichtig, die Kleinheiten und Feinheiten zu erfassen. Als ich die Ölmalerei für mich entdeckte, experimentierte ich mit dem Mischen von Farbe, Sand und Leim und erzielte dabei recht interessante Reliefeffekte, dabei erkannte ich erst, wie verschieden Sand in der Farbe, Körnung und Verarbeitung ist.“ Dann wiederum fertigt er Objekte aus Metall und Holz. Er selbst nennt sich „Baschtl Harschtl“, weil er so lange mit Farben und Materialien herumbastelt, bis er seinen Ideen eine Form zu verleihen vermag. Die ersten Holzfiguren schnitzte er übrigens, in Ermangelung eines

Schnitzessens, mit dem Küchenmesser. Sein Schaffen ist das Produkt aus ungebändigter Begeisterung, Experimentierfreude, Fantasie, Einfallsreichtum, Originalität und zwei geschickten Händchen.

AUTODIDAKT

Hartmanns winzige Holzschatulle, die Ideenschatztruhe, quillt über von Papiergekritzel und Skizzen. Im Winter sammelt er Einfälle, die er umsetzt, wenn er wieder im Freien vor seinem Haus schaffen kann. „In der Wohnung mag ich nicht arbeiten, ich brauche Licht und Luft um mich herum.“

Hartmann ist Autodidakt, er hat nie eine Kunstausbildung genossen. „In der Schule wurde ständig auf mich herumgehakt, da ich Legastheniker bin. Im Zeichnen, wo ich immer gut war, erfuhr ich nie eine Ermunterung von Seiten der Lehrer. Daraus ergab sich auch meine spätere Abneigung,



Kunstkurse zu besuchen, weil ich mir dachte, das sei eh nichts für mich.“ Seine Ausbildung als Molkereifachmann machte Hartmann in Österreich, die Lehrer dort seien weitaus verständnisvoller gewesen, meint Hartmann. Heute arbeitet er im Milchverarbeitungsbetrieb Senni in Bruneck.

LACHENDE SCHMETTERLINGE

Die Motive seiner Bilder und Objekte sind in engem Zusammenhang mit Natur und Tieren. Da gibt es rauchende Fische, krumme Vögel und lachende Schmetterlinge. „Das meiste ist lustiger Blödsinn“, Hartmann lacht verschmitzt, „mir gefällt es einfach, was Schräges, Sarkastisches oder Drolliges zu fabrizieren. Manchmal mache ich auch ernste Sachen, aber ich versuche generell



immer meinen eigenen Stil zu entwickeln.“ Und er braucht viel Abwechslung, sei es in der Technik wie in den Themen. Seine Werke waren bereits bei Ausstellungen in Toblach, St. Lorenzen, Feldthurns, Mühlbach und im Naturparkhaus in Sand zu bewundern, mehrmals wurden seine Objekte zur Deko-

ration von Schaufenstern verwendet. „Aber eigentlich interessiert mich das alles nicht“, sagt er, „denn ich tue es nur für mich, weil es mir unheimlich viel Spaß macht. Es ist mein Hobby. Denn Künstler – das sind andere. Ich fühle mich nicht als Künstler.“

Ingrid Beikircher

AUSSERGEWÖHNLICHES NATURSCHAUSPIEL ÜBER DEN RIESERFERNERN

Faszinierendes Naturereignis

FASZINIERENDE SCHATTEN AM HIMMEL

Eine interessante und sehr seltene Himmelserscheinung wurde im Jänner in Rein beobachtet.

→ Dem Betrachter offenbarte sich die Gratlinie der Rieserferner Berge, als würde sie ihr Ebenbild in die Wolken zeichnen. Bekanntlich wirft ein von vorne mit Licht bestrahlter Gegenstand seinen Schatten nach hinten; hier jedoch schien es, als würde der Schatten vor diesem liegen, nämlich: Im Hintergrund die Sonne, dazwischen der Schatten und erst dann der Bergkamm.

Beobachtet wurde das Naturschauspiel vom Inderederhof aus in Rein mit Blickrichtung auf die Nordseite der Rieserferner Berge. Das Phänomen dauerte wenige Minuten, bis mit dem Ziehen der Wolken sich auch die Schattenlinie wieder auflöste. Hätte man vor Jahrhunderten das besondere Licht- und Schattenspiel wahrscheinlich als böses Omen gedeutet, erklären heute Meteorologen eine solche, äußerst seltene, Himmelserscheinung als optische Täuschung.

Ingrid Beikircher





→ Den vielen Erzählungen zufolge waren die „Antrischen“ freundlich gesinnte, lärmscheue Wesen, die man nur selten zu Gesicht bekam. Schließlich – so will es die Sage – kamen sie auch nur von ihren Höhlen hervor, wenn sie von den Menschen etwas brauchten. Benötigten sie Mehl oder Milch, stellten sie ganz heimlich im Dunkel der Nacht ihre Schlüsselchen mit ein wenig Gold oder einer anderen Kostbarkeit darin in der Nähe eines Bauernhofes ab. Wurde dieses dann gefunden und von den Bauersleuten mit den Nahrungsmitteln gefüllt, musste es wieder am selben Ort abgestellt werden, wo man es gefunden hatte; daraufhin verschwand es genauso ungesehen wie es aufgetaucht war. Gewiss war das eine: Gab man den „Antrischen“ etwas, so zeigten sie sich erkenntlich, entweder indem sie dem großzügigen Geber etwas Wertvolles schenkten oder ihm gar einen verborgenen Schatz zeigten. Neben der Großzügigkeit hatten die „Antrischen“ noch die Gabe, Glück oder Unglück vorhersagen zu können. Manchmal gaben sie sogar weise vorausschauende Ratschläge zu Wetter und Feldarbeit. Wenn ihr Rat dann aber nicht befolgt wurde, waren sie erbost und kamen nie wieder. Für Beleidigungen, Spott und Hohn nahmen sie empfindliche Rache. Besonders zuwider war den „Antrischen“ das Glockengeläute nach Einzug des Christentums. Sogar die Geiß- oder Kuhschellen waren ihnen ein Gräuelp, weshalb sie sich, vor dem Glockenschall fliehend, immer weiter ins Gestein verkrochen. Wenn sie die Gelegenheit hatten, stahlen sie die Glocken sogar und vergruben sie an verborgenen Stellen. So erzählen es zumindest die vielen Sagen zu dieser Thematik.

SAGENUMWOGENE UNTERWELT

Auch rund um Taufers findet man einige dieser „Antrischen Löcher“: So zum Beispiel in Mühlen im „Grießmair Waldile“ sowie am Schattenberg, in der Mühlener Klamme und am Fuße der Pursteinwand. Aber auch am Tobl und im Wald zwischen Sand und Luttach gibt es sie – und an sie knüpfen sich die spektakulärsten Erzählungen und Geschichten. Von Geheimgängen und unheimlichen Behausungen ist hier genauso die Rede wie von Schatzhöhlen und strategisch angelegten Verbindungsstollen. Dabei sind die „Antrischen Löcher“ nichts anderes als in Felsen und Berghänge gehauene uralte Probestollen, so genannte Schürfe, die an die Erzsuche zur Zeit des frühen Bergbaus erinnern. Die Art der Bohrung an manchen

dieser Höhlen lässt sogar darauf schließen, dass bereits die Römer in Taufers nach Metallen geschürft haben. Reger Bergbau wurde später vor allem im Mittelalter betrieben und der Ursprung vieler Versuchsstollen in unserer Umgebung könnte demnach bis in die Anfänge des Prettaufer Kupferbergwerks zurückreichen. Auch im 15. und 16. Jahrhundert, als der Bergbau ein zweites Mal aufblühte und die Fantasie der Menschen infolge der abenteuerlichen Erzählungen von Schatzsuchern und -findern angeregt war, wurde vielerorts gebohrt und gegraben. Als solche Versuchsstollen aus den verschiedensten Zeiten stellen sich auch

die „Antrischen Löcher“ rund um Taufers heraus. Das Rätseln über ihren Zweck, das bedrohliche Dunkel in ihrem Inneren und der nicht selten gefährliche Ein- oder Abstieg führten wohl zu der Annahme, dass es in den Höhlen nicht mit rechten Dingen zugehe und man daher von antrischen (also unheimlichen) Löchern sprach. Dass diese der Sitz von wilden Geistern oder „antrischen Leuten“ sein könnte, lag damit nahe. Viele Sagen ranken sich seitdem um diese Höhlen, die sich über das ganze Tauferer Ahrntal verstreut finden.

Susanne Huber

WUSSTEN SIE?

DIE „ANTRISCHEN LÖCHER“

An vielen, meist ziemlich versteckten Orten im Tauferer Ahrntal findet man sie, die sagemuwobenen „Antrischen Löcher“. Seit jeher haben sie die Phantasie der Menschen beflügelt und die Vorstellung, dass darin „Antrische Leute“ hausten: kleine, geheimnisvolle Menschen, die im Berg nach Edelsteinen gruben.



WAS EINST GESCHAH



> VOR 150 JAHREN 7.3..1862

Vom gefertigten k.k. Bezirksamte wird hiemit bekannt gemacht, es sei auf Ansuchen des Peter Oberhollenzer in Sand die freiwillige öffentliche Feilbiethung des demselben gehörigen Wirthsanwesens zum Plankensteiner in Taufers am Sand bewilligt worden. Hiezu gehören: Eine Feuer- und Futterbehausung, ein Krautgarten von 4 Klafter, ein Stück Neuxaut von 1/10 Jauch, eine Wiese von 1/5 Tagmahd und mittlerer Qualität. Die diesem Anwesen zugetheilten bedeutenden Wald und Landdistrikte. Der Ausrufpreis besteht in 5250 fl. östr. Währ.

> VOR 130 JAHREN 17.4.1882

Im Tauferer Thale ist zur Hebung des Touristenwesens Vieles geschehen, wobei sich vorzugsweise Dr. Deimer durch praktisches und literarisches Wirken hervorragende Verdienste erworben hat. Auf drei Bergspitzen wurden Unterkunftshütten, an der Südseite des Tauern Wegtafeln errichtet, in der Nähe der Ortschaft Pfade zu den Wasserfällen hergestellt, an schattigen Plätzchen Bänke und an Wegkreuzungen Orientierungstafeln angebracht und endlich, damit der Fremde auch in den entfernten Thalgründen noch eine Erquickung finden kann, Proviantdepos

mit fixen Preisen eingerichtet. Selbstverständlich ist auch die nöthige Anzahl von concessionirten Bergführern vorhanden.

> VOR 120 JAHREN 19.2.1892

Das am letzten Sonntag im Gasthause „zum Schöfflmair“ des Hrn. J. Beikircher stattgehabte Feuerwehr-Kränzchen war trotz des nicht sehr günstigen Weges sehr gut besucht und verlief amüsant. Die Tanzmusik eine Abtheilung der Feuerwehrcapelle spielte sehr gut und unermüdet und wetteiferte an Ausdauer mit den flotten Tänzen. Herr Bei-



Postkutsche anno dazumal

kircher hat sich in seinem jüngst erstandenen Gasthause als Gastgeber sehr gut eingeführt.

18.3.

Bei der letzte Woche hier stattgehabten Militärstellung wurden aus den drei Altersklassen 140 Mann der Commission vorgeführt und von denselben 68 Mann für tauglich befunden und zum Heere und der Landwehr assentirt.

29.4.

Der Georgi-Vieh- und Krämermarkt wurde wie fast alljährlich schwach besucht und war auch der Viehauftrieb ein geringer. Die Preise entsprachen den früheren Märkten

und wurden besonders die vorhandenen Schweine schnell verkauft und sehr gut bezahlt. Aufgetrieben wurden 15 Pferde, 190 Stück Rindvieh, 600 Schafe, 290 Ziegen und 50 Schweine.

> VOR 110 JAHREN

24.1.1902

Vor einigen Tagen wurde dahier die hochgeachtete, wohlgeborene Frau Marie Jungmann, Ehegattin des Landtagsabgeordneten und Gemeindevorstehers Herrn Josef Jungmann zu Grabe getragen. Es war ein fast unübersehbarer Leichenzug, der sich unter traurigen Klängen unserer Musikkapelle zum stillen Friedhofe bewegte und woran sich sämtliche Honoratioren des Ortes und viele Gemeindevorsteher der Thalgemeinden beteiligten.

31.1.

Nachbenannte behördlich autorisierte Bergführer des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines aus dem Pusterthale erreichten die vollstreckte 25jährige Dienstzeit, vom Jahre der Autorisierung, 1877 anberechnet: Niederwieser Johann vulgo Stabeler Hansl in Sand in Taufers, (usw....).

7.2.

Sand am 4. Februar: Das am Sonntag in der Glasveranda zur „Post“ stattgefundene Tanzkränzchen der hiesigen freiw. Feuerwehr verlief in jeder Weise sehr animirt und huldigte man bis zum frühen Morgen in ausgiebiger, unermüdlicher Weise dem holden Tanzvergnügen. Die Musik besorgte unsere Ortskapelle in äußerst taktvollen und lobenswerthen Eifer.– Heute feiert dahier Herr Peter Grüner, Lucknerwirth in Mühlen mit Fräulein Agnes Oberkofler seine Hochzeit. Die Hochzeitsunterhaltungen finden in Mühlen statt und sind zum Hochzeitschmause an über 100 Theilnehmer geladen. Desgleichen feiert Fräulein Marie Winkler, eine Tochter des Herrn Bernhard Winkler, Glasermeisters dahier, heute ihre Hochzeit. Während wir dieses schreiben, flockt es in lieblichen Flämmchen auf die schon über ½ m messende Schneedecke herab. Alles ist in eine Unmenge von Schnee vergraben.

14.3.

Sand, 11. März: Heute trug man dahier die Witwe Maria Niederwieser von hier zur letzten Ruhestätte. Sie war die Mutter unseres Postkutschers, des Herrn Josef Niederwieser und in weiten Kreisen bekannt und beliebt.

18.4.

Zur Vermittlung des Verkehrs von Krimml über den Krimmlertauern in das vielbesuchte Taufererthal hat der Besitzer des Gasthofes zum Elefanten in Sand, Herr Mutschlechner, vom 15. Juni bis 15. September einen täglichen Stellwagen ab Sand im Taufererthale nach Kasern (Prettau) und retour eingestellt.

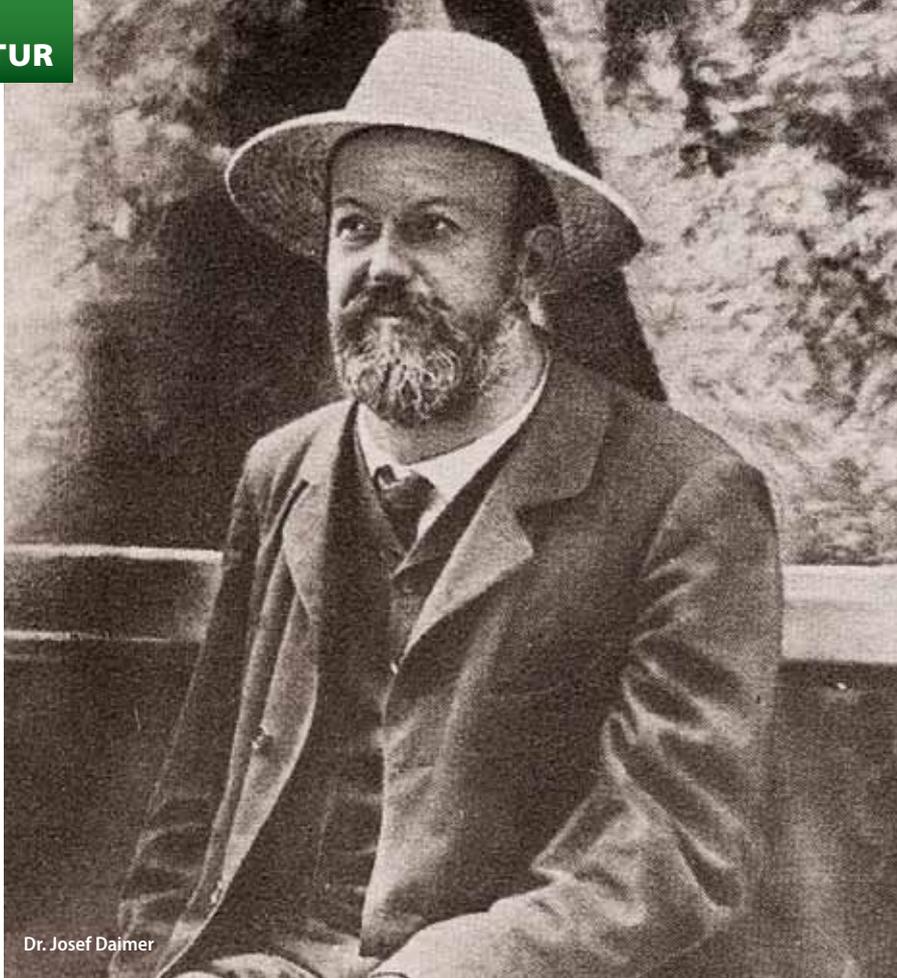
25.4.

Herr G.B. Trappmann von Bruneck wurde zum kgl. Kommissär der Gemeinde Sand in Taufers ernannt. Mit kgl. Dekret vom 12. April wurde der Gemeinderat von Sand in Taufers aufgelöst. (...) Bürgermeister Josef Jungmann, ein Mann der Gerechtigkeit, das Muster eines pflichteifrigen, mit den Gesetzen vollkommen vertrauten und tatkräftigen Gemeindevorstehers, wurde aus noch unbekanntenen Gründen enthoben. In unverdrossener Weise leistete er mehr als ¼ Jahrhundert die Geschicke seiner Heimatgemeinde und vieles Gute wurde seiner eigenen Initiative entspringend durchgeführt. Die Gemeinde ehrte die großen Verdienste ihres Mitbürgers durch Verleihung des Ehrenbürgerrechtes, der höchsten von einer Gemeinde zu verleihenden Auszeichnung. Als ein warmer Förderer des Fremden- und Touristenverkehrs hat er sehr viel zu Hebung des Fremdenverkehrs im Tauferer- und Ahrntale, beigetragen. (...) „Was wäre Sand ohne Jungmann“, wurde früher in den Blättern geschrieben und jetzt wird solch ein verdienter Mann, ein Ehrenmann vom Scheitel bis zu Sohle, enthoben.

> VOR 100 JAHREN

23.2.1912

Im Bad Winkel fand letzte Woche die Hochzeit des Herrn David Fuchsbrugger, Gutsbesitzer dort, mit Fr. Marie Niederbacher. Gutsbesitzerstochter von Kematen statt. →



Dr. Josef Daimer

Die Tafelmusik besorgte die Mascherkapelle aus Bruneck. An der Hochzeit nahmen 200 Gäste teil. – In Mühlen vermählte sich Herr Elektrotechniker Josef Beikircher mit Frl. Kathi Achmüller, Besitzerstochter von dort.

8.3.

Der landschaftlich hübsch gelegene Ort Mühlen wird nun auch in die Reihe der Pustertaler Fremdenstationen eintreten. Dortselbst hat sich in letzter Zeit ein Verschönerungsverein gebildet, welcher sich die Herstellung verschiedener Weganlagen und die Erschließung der Mühlwalder-Klamm zur Aufgabe gemacht hat. Die Vorstehung des Vereins besteht aus folgenden Herren: Obmann Siegfried Auer, Stellvertreter Gottfried Larch, Kassier Franz Oberhollenzer, Beiräte Johann Atzwanger, Peter Grüner und Johann Fohrer. In Mühlen befinden sich mehrere mit allem Komfort ausgestattete Gasthäuser.

29.3.

Aus Mühlen: Mit der Fortsetzung der Bauten an der Mühlwaldertalstraße soll anfangs April begonnen werden; auch soll Mühlwald im kommenden Jahre mit Sand telephonisch verbunden sein und ein Sommerpostamt erhalten.

19.4.

Der Ostermontag war (...) ein doppelter Feiertag, denn es galt nicht nur den Festtag als solchen zu feiern, sondern es war auch

die feierliche Dekoration unseres allbeliebten, für den Dekanatssprengel Taufers hochverdienten Herrn geistl. Rat und Dekans Johann Fauster, festgesetzt. – Dekan Fauster wurde am 5. April 1838 in Wahlen geboren und (...) am 1. Mai 1882 zum geistl. Rat und Dekan von Taufers ernannt, konnte somit auch das 30jährige Dekanatsjubiläum begehen. (...) Die Gemeinde Sand hatte alles aufgeboten, um diesen Tag so festlich als nur möglich zu begehen und so die großen Verdienste des nun 74 Jahre alten, sich aber einer selten vorzüglichen Gesundheit und Rüstigkeit erfreuenden Seelenhirten zu feiern. Der ganze Ort, vom Bahnhof an bis hinaus zum herrlichen Gotteshause und hinauf bis zur Schloßbrücke waren festlich beflaggt. Die Ortsbewohner wetteiferten an der Dekoration der Häuser und jeder tat, was er konnte. (...) Wir erwähnen besonders die Verdienste die sich der beliebte Seelsorger in der Gemeinde St. Jakob, bei der Hochwasserkatastrophe im Jahre 1878, dann durch seine 30jährige Tätigkeit als Dekan von Taufers, als Gründer der Spar- und Darlehenskasse Taufers, dessen Obmann er ständig war, und durch seine tatkräftige Aktion anlässlich der Ueberschwemmung im Jahre 1882 usw. erworben hat, worauf dann Dr. Nocker selben die wohlverdiente Auszeichnung – das Ritterkreuz des Franz Josef-Orden – an die Brust heftete.

Ingrid Beikircher

FASCHINGSFEIER IM ALTERSHEIM TAUFERS





Der Bischof zu Besuch im Altersheim



ALTERSHEIM STIFTUNG ST. JOSEF IN SAND IN TAUFERS

HOHER BESUCH



Am Gedenktag des Hl. Blasius, Bischof von Sebaste, Märtyrer und Nothelfer, stattete Bischof Ivo Muser den BewohnerInnen des Altersheims St. Josef seinen Besuch ab und feierte die Heilige Messe in der Heimkapelle.

→ Gleich zu Anfang der Feierlichkeiten rief der Bischof die Gläubigen dazu auf, die Liebe Gottes weiterzuschicken und den Segen Gottes zu erbitten, damit das Leben der Menschen gelingen möge.

In seiner Predigt berichtete Bischof Muser von seiner Begegnung mit den Schülerinnen und Schülern der Mittelschulen St. Johann und Taufers, denen er schon am Vormittag einen Besuch abgestattet hatte. Er erzählte, dass sich die SchülerInnen anlässlich seines Besuches auf sehr intensive und anschauliche Weise mit dem großen Thema „Leben“ beschäftigt hatten. „Was ist denn das Leben? Was macht denn dieses Leben eigentlich aus, und was braucht der Mensch?“, fragte der Bischof dann die Anwesenden und versuchte zugleich eine Antwort darauf zu geben. Er unterstrich, dass gerade die alten Menschen mit ihrer Lebenserfahrung darauf viele Antworten geben könnten. „Gerne wird gesagt, die Gesundheit sei das Wichtigste im Leben“, so der Bischof. Aber was sei, wenn die Gesundheit fehle? Gerade ältere Menschen wüssten, dass auch ein Leben begleitet von Schwäche und Gebrechen immer noch lebenswert sein könne. Auch Jugend, Schönheit und Reichtum scheinen in unserer Zeit

unbedingte Voraussetzungen für ein gutes Leben zu sein. Bischof Muser schilderte mit überzeugenden Worten, dass nicht diese Dinge unser Leben erfüllen: „Was das Leben wirklich ausmacht, ist die Tatsache, dass wir leben! Erst wenn wir uns dessen wirklich bewusst werden, entdecken wir, den wahren Wert des Lebens. Das menschliche Leben ist kostbar und heilig, schließlich ist der Mensch ein Ebenbild Gottes. Deswegen ist der Mensch dazu aufgerufen, all sein Tun in den Dienst des Lebens zu stellen. Die wirklich entscheidende Frage, die jedem Menschen gestellt wird und die“, so der Bischof zum Abschluss, „den Ausschlag über den Gewinn oder den Verlust des Himmels geben wird, lautet: Hast du wirklich gelebt? Hast du dein Leben so eingesetzt, dass es anderen zum Segen wird?“

Die BewohnerInnen und Bewohner des Heimes lud der Bischof ein, sich mit dem Abnehmen der Lebenskräfte zurechtzufinden, denn in den Augen Gottes sei jeder Mensch einzigartig und kostbar. Der Lebensabend stehe für die Anteilnahme an jenem Kreuz, das die Welt erlöst habe.

Am Ende der Heiligen Messe spendeten der Bischof sowie die Mitzelebanten De-

kan Josef Wieser, Bischofssekretär Markus Moling, Pfarrer Leschek Maria Put, Pfarrer Gottfried Gruber und Diakon Hermann Forer allen Anwesenden den Blasiussegen, um anschließend bei einer gemütlichen Maren-de mit allen Heimbewohnern und Gästen diesen besonderen Nachmittag ausklingen zu lassen. Für die musikalische Umrahmung der Feier sorgte die Singgruppe „Wio Vio“ aus Mühlwald.

BLUMENAKTION „FAIR TRADE“

2012 ist das „Europäische Jahr für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen“. Zu diesem Anlass haben der Verband der Seniorenwohnheime Südtirols und die Organisation für eine solidarische Welt (OEW) im vergangenen Februar in den Seniorenwohnheimen des Landes „Momente des Schenkens“ initiiert. Im Altersheim von Sand in Taufers haben Schülerinnen und Schüler der Grundschule Mühlwald sowie andere Kinder aus Mühlwald Blumen aus dem fairen und regionalen Handel an die Heimbewohner verschenkt. Die Blumen waren von der Gärtnervereinigung zur Verfügung gestellt worden.

GÜNSTIGE TARIFE

Der Verwaltungsrat des Altersheimes hat sich gegen eine Erhöhung der Tarife für den Aufenthalt und die Pflege im Heim ausgesprochen und damit die geltenden Tarife bestätigt. Der Tagessatz für den Aufenthalt im Einbettzimmer ohne Pflege liegt bei 42,40 Euro, im Zweibettzimmer bei 40 Euro. Damit zählen die Tarife im Altersheim von Sand in Taufers südtirolweit zu den günstigsten.

Miriam Rieder

ZUM 8. MÄRZ, TAG DER FRAU

GEGEN GEWALT AN FRAUEN

Heute bekommen viele Frauen am 8. März zum „Tag der Frau“ Blumen oder ähnliches geschenkt, in denen sich die Wertschätzung, die Anerkennung und die Liebe für die Frau ausdrücken.

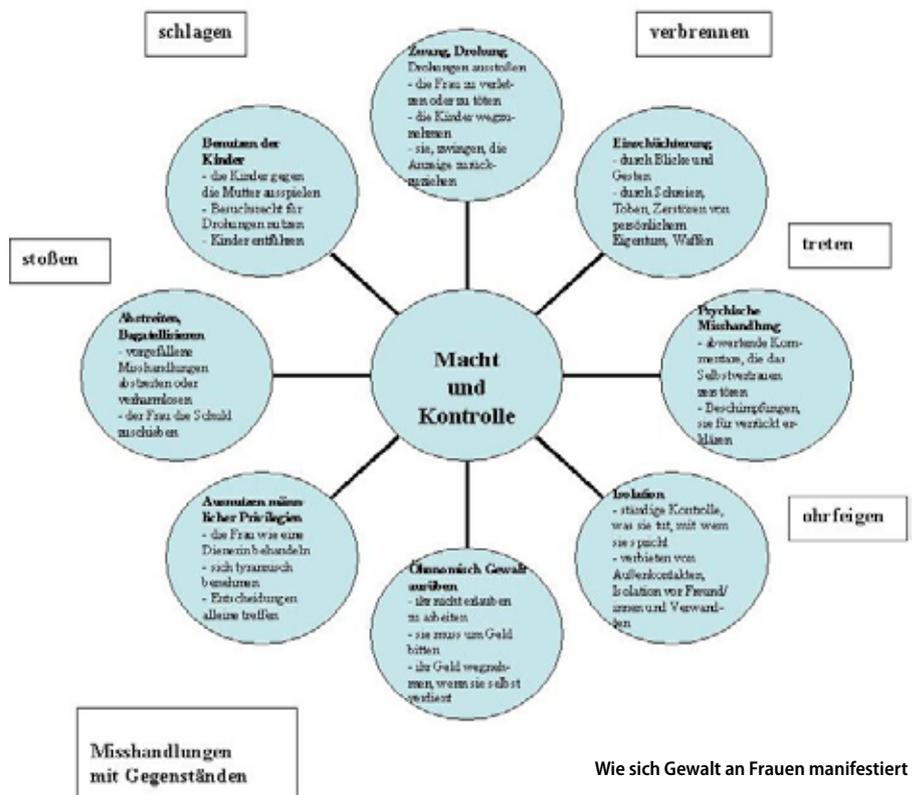
→ Schön, wenn es so ist. Aber gerade dieser Tag stellt auch viele Frauen, denen es „nicht so gut geht“ vor den Spiegel ihrer schmerzlichen Erfahrungen, die sie innerhalb ihrer Familie oder mit ihrem Partner erlitten haben, und lassen sie es dadurch noch bewusster erleben, wie folgendes Beispiel zeigt.

„...bei diesen Auseinandersetzungen war immer die Angst da, dass es nicht beim Verbalen bleiben könnte. Die Aggression ist latent permanent in der Luft gelegen und sie hat sich während des Streits natürlich gesteigert. Wenn ich auf meinen Standpunkt beharrt oder mich verbal gegen seine Äußerungen gewehrt habe, wurde es gefährlich. Dann erhöhte sich die Gefahr, dass er übergriffig wurde. Deshalb habe ich das immer öfter vermieden. Hin und wieder ist es trotzdem so weit gekommen und passiert – dann aber sehr plötzlich und unerwartet. Er hat mir wieder eine Ohrfeige gegeben, mich an den Haaren gerissen, mich geschubst oder durch das Zimmer geschleudert. Das Schlimme daran war, dass er danach wieder zur Tagesordnung übergegangen ist – mit der Bitte, dass ich ihn das nächste Mal nicht mehr herausfordern und provozieren solle. Er tat einfach so, als ob nichts gewesen wäre. Die Schuld, dass es so weit gekommen ist, hat er bei mir gesehen. Ich war für alles verantwortlich. ...Als ich im Frauenhaus in meinem Zimmer war und die Tür hinter mir zugemacht hatte, dachte ich: ‚So, jetzt fängt ein neues Leben an, mein Leben. Das war eine große Erleichterung und zugleich eine große Herausforderung.‘“

Frauenhäuser und Beratungsstellen gibt es in Europa seit den 1970er Jahren als Reaktion auf die Enttabuisierung des Themas Gewalt gegen Frauen und als erste Unterstützungsmöglichkeit für betroffene Frauen und ihre Kinder.

FRAUENHÄUSER IN SÜDTIROL

In Südtirol gibt es vier Frauenhausdienste. Diese sind der Verein „Gea“ in Bozen, „Haus



Wie sich Gewalt an Frauen manifestiert

der Geschützten Wohnungen“ in Bozen, der Verein „donne contro la violenza – Frauen gegen Gewalt – onlus“ Meran, der Frauenhausdienst Brixen und der Verein „Frauen helfen Frauen“ in Bruneck. Insgesamt gibt es in Südtirol drei Frauenhäuser (Bozen, Meran, Brixen) und zwei geschützte Wohnungen (Bozen, Bruneck) mit den dazugehörigen Beratungsstellen für Frauen. Um dem Phänomen häuslicher Gewalt verstärkt entgegenzuwirken haben die Frauenhausdienste Südtirols eine gemeinsame Infokarte erstellt. Weitere Informationen bei allen sozialen Diensten. Damit der nächste „Tag der Frau“ wieder der Tag wird, der seiner Bestimmung gerecht wird.

DER TAG DER FRAU

Der Internationale Frauentag, wird weltweit am 8. März begangen. Der Tag wird auch „Weltfrauentag“, „Tag der Frau“ oder „Tag der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau“ genannt. Er entstand in der Zeit um den Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen. Die deutsche Sozialistin Clara Zetkin gilt als die Initiatorin des Internationalen Frauentages, da sie auf der Zweiten Internationalen Sozialistischen Frauenkonferenz am 27. August 1910 in Kopenhagen gegen den Willen ihrer männlichen Parteikollegen die Einführung eines internationalen Frauentages vorschlug.

Annelies Niederbacher

SILVESTERFEIER DES JUGENDDIENSTES

„...WIA DI ZEIT VOGREAT“

Es ist schon seit 30 Jahren ein kleiner und feiner Geheimtipp, zu dem der Jugenddienst Dekanat Taufers und sein Arbeitskreis Silvesterfeier einladen: das alternativ-besinnliche Silvesterfest in Heilig Geist.

→ Das Motto der diesjährigen Andacht war angelehnt an das bekannte Lied von Hubert von Goisern „Hearst as net, wia di Zeit vorgeat“. Wiederum waren - trotz der schlechten Wetterverhältnisse - viele Teilnehmer aus nah und fern gekommen und fanden sich um 23.10 Uhr beim Parkplatz in Kasern ein, um andächtig mit Laternen den verschneiten Weg nach Heilig Geist zu pilgern. Mit diversen besinnlichen Texten, Geschichten und Liedern regte der Arbeitskreis zu einem Rückblick auf das zur Neige gehende Jahr an. Vor allem wurde auf das Thema Zeit eingegangen, wie etwa mit Sprichwörtern und Zitaten von bekannten Persönlichkeiten. Auch dieses Jahr durfte das bekannte Lied „Von guten Mächten“ von Dietrich Bonhoeffer nicht fehlen, hat es sich in den vergangenen Jahrzehnten wegen des besinnlichen und passenden Textes als

fixer Bestandteil der Feier etabliert.

Pfarrer Josef Profanter wies in seiner kurzen Überlegung darauf hin, dass die Menschen sich immer weniger Zeit für ihr Umfeld nehmen würden und oft nur mit dem Handy anstatt im persönlichen Gespräch kommunizieren. Die Gesellschaft sei durch die ganze Technologie, die uns heute zur Verfügung stehe, schnelllebiger geworden. Höhepunkt der Besinnung war das Glockengeläut um 24 Uhr und das Lied von Hubert von Goisern, das besinnlich durch das Kirchlein schallte. Nach der Silvesterfeier waren alle Teilnehmer eingeladen, noch eine Zeit gemeinsam vor der Kirche zu verbringen, wo Schwedenfeuer entzündet waren und das neue Jahr mit Tee und Keksen gemeinsam begrüßt wurde.

Für den Jugenddienst Dekanat Taufers,
Sandra Marcher Neumair



Eindrücke der besinnlichen Silvesterfeier





Stehend v.l.: Michael Ploner, Pfarrer Christoph Wiesler, Dekan Sepp Wieser, Stefanie Lechner, Barbara Wasserer, Michael Gaisler; vorne v.l.: Michael Kirchler, Hans Steger

JUGENDDIENST DEKANAT TAUFRERS

DER DIENST AN DER JUGEND

Seit mehr als 30 Jahren setzt sich der Jugenddienst Dekanat Taufers für die Belange der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit im Tauferer Ahrntal ein. Auf der Vollversammlung wurde das vergangene Arbeitsjahr verabschiedet und der neue Tätigkeitsbericht vorgestellt.

→ Der Jugenddienst ist im Laufe der Zeit eine vielfach genutzte Fachstelle für Jungschar-, Ministranten-, Pfadfinder- und Jugendgruppen aber auch für engagierte Mitarbeiter von Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen geworden.

Der Vorsitzende, Dekan Josef Wieser, nahm die Begrüßung bei der Vollversammlung vor. Ein umfassender Bericht über das vergangene Arbeitsjahr folgte. Dabei wurden die verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt, wie z.B. die Assisifahrt mit den Ministranten des Dekanates, die Erste-Hilfe-Nachmittage bei den Jungschar- und Ministrantengruppen, aber auch die Osterfeier der Jugend, die Kinder- und Jugendwallfahrt. Insgesamt kann man zufrieden auf 29 Veranstaltungen mit 45 Vorbereitungstreffen zurückschauen. Die Fachstelle Jugenddienst Dekanat Taufers wurde in den letzten Jahren immer mehr von den zahlreichen Gruppen frequentiert, sei es für die Vorbereitung von kinder- und jugendgerechten Gottesdiensten, aber auch als Verleihstelle für verschiedenes Equipment.

Die Jugendreferentin Sandra Marcher dankte allen Gemeinden und Pfarreien des Tauferer Ahrntals sowie dem Amt für Jugendarbeit für die großzügige finanzielle

Unterstützung. Diese ermöglichte es, dass das Jahresprogramm durchgeführt werde.

RENOVIERUNG JUGEND-KREUZWEG IN HEILIG GEIST

Einen der Hauptaugenmerke für das Jahr 2012 richtet der Jugenddienst vor allem auf den Jugend-Kreuzweg in Heilig Geist. Dieser wird in den nächsten zwei Jahren renoviert. Danach stand die Neubestellung des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren an. Dekan Josef Wieser dankte den Vorstandsmitgliedern Michael Ploner, Hw. Christoph Wiesler, Stefanie Lechner, Michael Kirchler und Hans Steger für ihren ehrenamtlichen Dienst. Sie stellten ihren Einsatz für den neuen Vorstand erneut zur Verfügung und mit Barbara Wasserer und Michael Gaisler wurde dieser auf sechs Personen vergrößert und von der Vollversammlung einstimmig ernannt. Rechnungsrevisoren sind Sabine Feichter und Agnes Feichter. Dekan Josef Wieser wies noch auf die Bibelausstellung hin, die der Jugenddienst für das kommende Jahr 2013 in das Dekanat bringt und lud zum Abschluss zu einem kleinem Umtrunk und Plausch ein, um den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

Für den Jugenddienst Dekanat Taufers,
Sandra Marcher Neumair

DIE DORF-ROCKER ROCKEN SAND IN TAUFRERS

Auf ihrer Jubiläumstour 2012 machen die Dorfrocker wieder Station in Sand in Taufers. „Sie haben vor drei Jahren schon mal bei uns in Sand in Taufers aufgespielt, damals noch in der Diskothek Sport Center, und es hat ihnen hier bei uns so gut gefallen, dass sie unbedingt wieder kommen wollen!“, erzählt Georg Einhäuserer, hauptverantwortlicher Organisator innerhalb der Bürgerkapelle Taufers. 20 Dörfer in sechs Ländern besuchen die drei Brüder Markus, Philipp und Tobias auf ihrer Tour, und rocken mit ihrer Musik die Generationen. „Die Musik der Dorfrocker“ ist für jung und alt, unterstreicht Georg, und lädt alle Sandnerinnen und Sandner zu dem Konzert ein, welches am **Freitag, 20.04.2012, mit Beginn um 20.30 Uhr im Festpavillon von Sand in Taufers** stattfindet.

Die Karten sind online auf der Internetseite der Bürgerkapelle Taufers www.bksit.net und im Vorverkauf an verschiedenen Verkaufsstellen erhältlich.



YOUNG SOUND... ODER WER KENNT UNS NOCH NICHT?

Der Methusalem, die Bürgerkapelle Sand in Taufers, begibt im letzten Jahr ihr 190-jähriges Jubiläum. Jüngstes Baby ist die Jugendkapelle Young Sound, die gerade ihren 3. Geburtstag feiert.

→ Ein breites Spektrum des gesellschaftlichen Lebens bietet die Mitarbeit in unserer Bürgerkapelle. Unsere aktiven Mitglieder bewegen sich in einem Alter zwischen unter zehn und nahezu 80 Jahren. Wo sonst gibt es noch einen Verein, in welchem jung und alt eine derart harmonische Gemeinschaft, gekrönt durch das miteinander Musizieren, pflegen? Dank der Aufgeschlossenheit unseres Bürgermeisters und der gesamten Gemeindeverwaltung verfügen wir nunmehr über wirklich vorzeigbare Räumlichkeiten zum Musizieren, sei es bei Proben oder bei Auftritten. An dieser Stelle noch einmal ein von Herzen kommender Dank für die geleistete Unterstützung.

Während der Greis rekordverdächtige 190 Jahre auf dem Buckel hat, ist sein jüngstes Baby, die Jugendkapelle Young Sound gerade einmal aus seinem Windeldasein geschlüpft und feiert gerade ihren 3. Geburtstag. Rund 30 Kinder und Jugendliche wirken derzeit aktiv in der Jugendkapelle mit. Ganz im Zeichen der offenen Jugendarbeit wird die Kapelle von den rührigen Verantwortlichen mit großem Enthusiasmus geleitet. Uns altgedienten Musikanten müsste eigentlich Bange werden, ja fast müssten wir um unsere Plätze fürchten, wenn wir das schneidige Spiel der Jugendkapelle immer wieder mitverfolgen können. Schließlich haben wir ja im Probelokal und auf der Bühne auch nur eine bestimmte Anzahl an Plätzen zur Verfügung.

Doch Spaß beiseite: Natürlich finden bei uns alle begeisterten Musikanten und Musikantinnen ihren Platz. Vor allem die etwas

in die Jahre gekommenen Register an den Blechblasinstrumenten - sprich Flügelhorn, Horn, Posaunen und Bassflügelhorn - lechzen nach Nachwuchs. Also liebe musikbegeisterte junge Sandner, meldet euch, ihr seid herzlich willkommen.

Ein zeitgemäßer Auftritt im Internet unter www.youngsound.net trägt dem Zeitgeist Rechnung. Mustergültig gestaltet und betreut wird die „Interessanteste Seite im „www“, um im gängigen Englisch-Deutsch zu verbleiben, vom Co-Manager Georg Einhäuserer.

Highlights des vergangenen Jahres waren: Das Hüttenlager mit anschließendem Konzert auf den Holzerböden in St. Johann, das Konzert beim 190-jährigen Bestandsjubiläum der Bürgerkapelle Sand in Taufers, und - last but not least - in wackerer Vorbereitung auf zukünftige Ausrückungen, einige Marschierproben. Richtig cool war's aber im Oktober, als der verdienten Kapellmeisterin Kathrin Eppacher nichts Besseres einfiel, als sich auf ihren Auserkorenen Christian ehelich einzulassen und kurzerhand, ohne die Young Sounder zu fragen, vor den Traualtar trat. Als man in der Führungsspitze von Young Sound diese Absicht mitbekam, musste sich die Kapellmeisterin, in diesem Fall die Braut, vertraglich verpflichten, notfalls die ehelichen Pflichten den Bedürfnissen der Kapelle unterzuordnen und weiterhin den Taktstab zu schwingen.

2012 wird Young Sound die Ehre haben, das große Bezirksmusikfest am 14. Juli in Sand in Taufers zu verschönern, ein Ereignis, bei welchem vor Tausenden von begeisterten

Musikanten eine Kostprobe des mittlerweile beachtlichen Könnens gewissermaßen „serviert“ werden wird. Auch landesweit ist die Jugendkapelle mittlerweile bekannt und gefragt, wird man doch am 12. August im weit entfernten Weitental anlässlich des dortigen Musikfestes konzertieren.

Eine rundum sinnvolle, abwechslungsreiche, wenn auch manchmal anstrengende Freizeitbeschäftigung erwartet euch alle, die Interesse haben.

„JUNGA SONDNA KEMP ZI YOUNG SOUND!“

Interessierte Jugendliche, die Näheres über die Jugendkapelle Young Sound erfahren möchten, melden sich bitte bei Barbara, Tel. 04 74 67 93 54

Ach übrigens, auch den Methusalem, die Bürgerkapelle gibt es auch noch. Alle seid ihr herzlich eingeladen zum diesjährigen Osterkonzert, am Ostersonntag, 8. April um 20 Uhr im Bürgersaal der Gemeinde Sand in Taufers. Das Konzert steht unter dem Motto „Vielfalt der Rhythmen“. Wir sind alle gespannt, in welche Gebiete und Regionen uns in diesem Jahr unser Kapellmeister Christian Unterhofer auf musikalische Reise schickt. Lasst euch überraschen und merkt euch diesen Termin vor!

Wir wünschen allen unseren Gönnern und Unterstützern Frohe Ostern, und hoffen auf ein zahlreiches Erscheinen.

SÜDTIROLER PFADFINDERSCHAFT

DIÖZESANRODELRENNEN

Am 12. Februar machten sich die Tauferer Pfadfinder auf die Jagd nach einer heiß begehrten Trophäe: Beim alljährlichen Diözesanrodelrennen geht es nämlich um den großen Wanderpokal der Südtiroler Pfadfinder.

→ Rund 200 Pfadfinder, Eltern und Freunde aus ganz Südtirol erlebten einen spannenden gemeinsamen Tag in Olang: zunächst das Rennen auf der Rodelbahn der Brunst-Alm, danach einige lustige Spiele, ein gemeinsames Mittagessen und schließlich einen Gottesdienst, bei dem jeder seinen persönlichen Beitrag leisten durfte. Dann erreichte die Spannung ihren Höhepunkt: endlich Preisverteilung! Diese war, wie jedes Jahr von absoluter Fairness geprägt. Es herrschte fantastische Stimmung und gab begeisterten Applaus: Wie es sich für Pfadfinder eben gehört.

Die Tauferer Pfadfinder jubelten über einige Stockerlplätze: Es gab zwei 2. Plätze durch Eva Voppichler (Wölflinge Mädchen) und Corinna Gasser (Jungpfadfinder Mädchen) sowie einen 1. Platz (Sabine Feichter, Gruppenleiter Mädchen). Außerdem durften Laura Leimgruber, Jana Schacher und Emi Bencic bei verschiedenen Spielen tolle Preise in Empfang nehmen. Zum Abschluss verkündete der veranstaltende Stamm Bruneck die Wanderpokal-Wertung. Der Sieg wurde zwar knapp verpasst, aber immerhin erreichten die Tauferer Rodler den hervorragenden dritten Gesamtrang. Alle waren begeistert von



Die Preisverteilung



Das Rodelrennen

diesem gemeinsamen Tag, und spätestens in einem Jahr, wenn übrigens der Stamm Taufers dieses Rodelrennen organisieren wird, heißt es bei den Pfadfindern wieder: Gemeinsam auf zur Jagd nach dem Wanderpokal!

PFADFINDER STAMM TAUFERS

FRIEDENSLICHT FÜR SCHULEN IN NEPAL UND IN SAMBIA

Um Weihnachten trafen sich die Pfadfinder zum 20. Mal am Brenner mit ihren Freunden aus Innsbruck, um das Friedenslicht aus Bethlehem zu empfangen und im ganzen Land weiterzugeben.



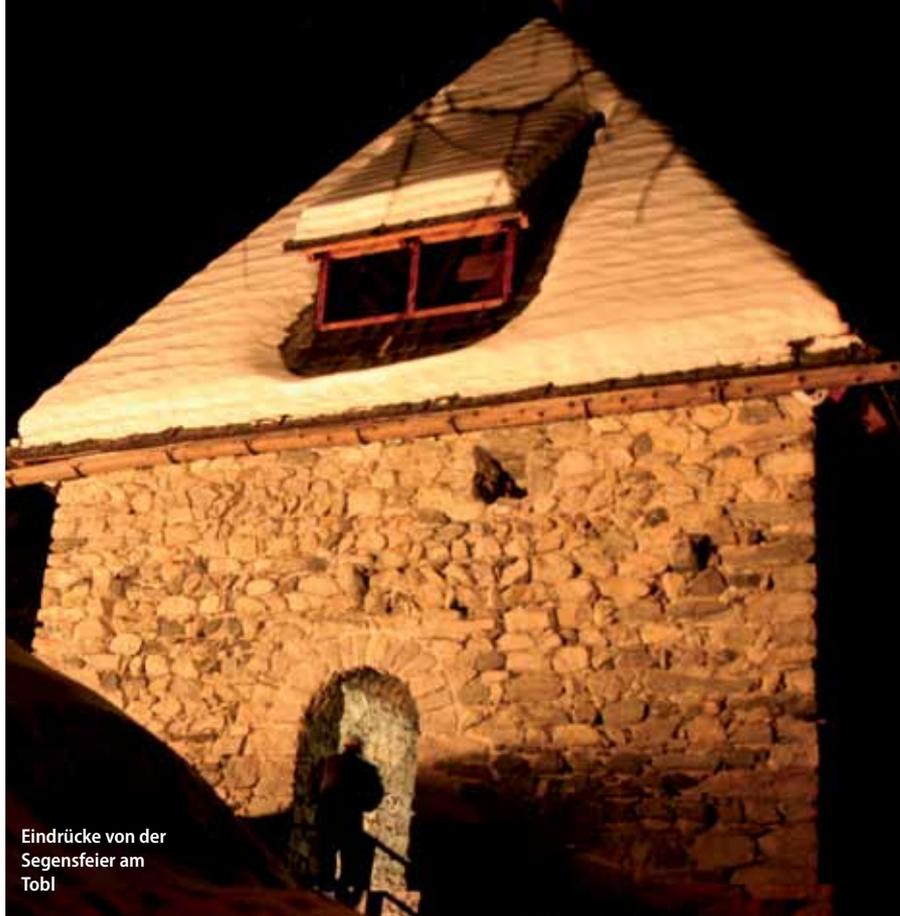
Pfadfinder unterwegs, um das Friedenslicht zu holen

→ Die Tauferer Pfadfinder verteilten das Friedenslicht am Heiligen Abend nach den Metten, auch wenn dies angesichts des heftigen Sturms gar nicht so einfach war. Aber trotzdem nahmen viele das Licht in Empfang oder holten es in den darauf folgenden Tagen zu sich nach Hause. Wie jedes Jahr wurde auch diesmal die Lichtverteilung mit einer Spendensammlung verbunden. Mit dieser wurden heuer zwei Schulen unterstützt: eine in Nepal sowie eine in Sambia. Dort ist es durchaus nicht selbstverständlich, dass jedes Kind eine Schule besuchen darf. Aber gerade durch eine schulische Ausbildung erhalten diese Kinder die Chance auf eine bessere Zukunft. Dank der Großzügigkeit

der Bevölkerung erbrachte die südtirolweite Spendenaktion der Pfadfinder die Summe von 25.800 Euro.

Kürzlich trafen sich einige Vertreter der Pfadfinder mit den Kontaktpersonen der beiden Projekte, um die Spenden zu übergeben. Die Verantwortlichen betonten, dass mit diesem Beitrag für viele Kinder an den beiden Schulen bestimmt gar einiges erreicht werden kann. Die Pfadfinder sowie die Verantwortlichen der Projekte bedanken sich ganz herzlich bei allen Spendern und bei allen, die in irgendeiner Weise zum großartigen Gelingen der Aktion beigetragen haben.

Für die Pfadfinder Stamm Taufers, Sabine Feichter



Eindrücke von der Segensfeier am Tobl

VALENTINSTAG

SEGENSFEIER FÜR PAARE

Die Franz und Klara Kapelle am Tobl muss wohl selbst bei klirrender Kälte eine ganz besondere Atmosphäre ausstrahlen, ansonsten ließen sich nicht über Jahre am Valentinstag so viele Paare zur Segensfeier einladen.

→ Für einige Paare ist die Teilnahme bereits zur Tradition geworden, die sie nicht missen möchten. Bereits in der Begrüßung sprach Elisabeth, Vorsitzende des Ausschusses für Ehe und Familie im Pfarrgemeinderat Taufers, das Thema der Feier an. „Einander geschenkt“ hieße nicht einander Geschenke zu machen, sondern in partnerschaftlicher Beziehung einander zum Geschenk zu werden. Dabei reiche oft schon ein kleines Zeichen, ein liebevoller Blick, eine Umarmung, ein gutes Wort, um sich beschenkt zu fühlen. Mag. Toni Fiung, der als Priester der Feier vorstand, bestärkte die Paare, Zeit füreinander zu finden, denn nur so könnten sie die Sehnsüchte und Wünsche ihrer Liebe erspüren: „Es ist auch gut, wenn wir als Paar im tiefsten Inneren den Wunsch wahrnehmen, denselben Weg zu gehen. Die Zusage, dass Gott all unsere Wege begleitet, kommt im Segen zum Ausdruck. Er sagt JA zu uns, und sorgt dafür, dass wir durch seine Kraft einander zum Segen werden. Verbunden mit der Bitte, einander

nicht aus den Augen zu verlieren, segnen sich die Paare auch gegenseitig.“

SINGGRUPPE UND PRÄSENT

Was wäre eine Feier ohne Lieder? Mit passenden Liedern ist es der Singgruppe „Voices“ gelungen, die Herzen der Anwesenden zu berühren. Die Aussagen der Lieder unterstrichen nochmals das Thema und bereicherten somit die Feier. Freudestrahlend nahmen die Paare ein kleines Präsent entgegen. Es sollte ein Zeichen der Erinnerung sein - vielleicht an eine Stunde, in der man sich ganz besonders nahe gekommen ist. Gemeinsam standen die Paare nach der Feier zusammen, um sich bei einem Becher heißen Tee etwas zu wärmen und sich gegenseitig auszutauschen. Von den tiefsinnigen Texten, den einfühlsamen Liedern und nicht zuletzt von der Zusage Gottes, wertvoll zu sein, gingen sie bereichert nach Hause.

Ausschuss für Ehe und Familie im Pfarrgemeinderat Taufers, Toblgruppe



Toni Fiung



Ausschuss-Vorsitzende Elisabeth



FIRMGRUPPE

DIE GUTE TAT

Eine gemeinsame soziale Aktion startete jüngst die Firmgruppe und spendete Futter für das Tierheim in Obervintl sowie für die Hasen des Herrn Dekan.

→ Wir feiern heuer das Fest der Firmung und jede Firmgruppe sollte eine gute Tat machen. Wir, Corinna Gasser, Nora Kottersteiger, Katrin Oberleiter und Sara Unterhofer Schneider, alle aus Mühlen in Taufers, haben uns entschieden, dem Tierheim Obervintl Futter zu spenden. Um Geld zu sammeln haben wir gemeinsam Armbänder geknüpft und diese verkauft. Auch haben wir großzügige Sponsoren gefunden. Unsere Firmgruppe möchte sich auf diese Weise bei allen bedanken, die uns geholfen haben für das Tierheim 176,5 kg Futter zu kaufen. Am 20.02.2012 war es soweit. Wir fuhren mit Bus bzw. Bahn, um auch der Umwelt etwas Gutes zu tun, nach Obervintl, wo uns Herr Sepp empfing. Er staunte darüber, wie viel Hunde- und Katzenfutter wir gesammelt hatten und nahm sich Zeit, um uns das Tierheim zu zeigen. Am Ende des Rundgangs bekamen wir Pizza und Tee. Uns fiel noch eine Gute Tat ein. Da unser Herr Dekan viele Hasen hat, haben wir ihn im Widum besucht und mit Hasenfutter, Karotten und Stroh überrascht. Auch er war von unserer Idee, den Tieren zu helfen, erfreut.

Für die Firmgruppe, Carmen Forer



ASCHE VON VERSTORBENEN

NEUREGELUNG
FEUERBESTATTUNG

Zwar sind die Durchführungsbestimmungen noch nicht erlassen, in Sachen Aufbewahrung und Verstreung der Asche Verstorbener wird sich aber in naher Zukunft einiges ändern: Das diesbezügliche Gesetz „Bestimmungen in den Bereichen Bestattungswesen und Feuerbestattung“ ist bereits in Kraft.

VERSTREUUNG DER ASCHE

→ Im vergangenen Herbst hat die Landesregierung in einem Gesetz die Feuerbestattung in Südtirol neu geregelt. „Wir haben bei der Feuerbestattung klare Richtlinien ausgearbeitet. Sie muss in Zukunft überall in Südtirol möglich sein“, erklärte Landeshauptmann Luis Durnwalder. Dabei sei der Ablauf ebenso festgelegt, wie die Verwendung der Asche, die in einer Urne aufbewahrt, auf einem Friedhof vergraben, in einer Wandnische untergebracht oder an einem ausgewiesenen Platz verstreut werden könne, so der Landeshauptmann. Besonders eine der neuen Richtlinien, nämlich jene, dass die Gemeinde die Erlaubnis zur Verstreung der Asche erlauben kann – was bisher nicht der Fall war – weckt bei vielen Interesse. Demnach sollen in den Gemeinden bestimmte Orte – am Friedhof oder abgegrenzte Wiesenflächen – ausgewiesen werden, an denen die Asche verstreut werden darf. Neu gefasst und vereinfacht wurden auch die Bestimmungen zum Transport der Leichen bzw. der Asche. Zudem soll bestimmt werden, wer Verwahrer einer Ascheurne sein darf. Im Gesetzesentwurf vorgesehen ist außerdem die Führung eines Registers, in das alle Personen eingetragen werden, die zur Verwahrung

einer Ascheurne ermächtigt worden sind. Ausstehende Durchführungsbestimmungen Mit den „Bestimmungen in den Bereichen Bestattungswesen und Feuerbestattung“ sollen die Richtlinien zur Feuerbestattung zusammengefasst und den neuesten technischen Entwicklungen angepasst werden. Gesetzeslücken werden damit geschlossen und das Verfahren entbürokratisiert. Das neue Landesgesetz ist zwar bereits in Kraft, es fehlen jedoch noch die diesbezüglichen Durchführungsbestimmungen, die aber voraussichtlich in Kürze folgen werden. Danach hat jede Gemeinde in Südtirol ein Jahr lang Zeit, ihre Friedhofsordnung an das neue Landesgesetz anzupassen. Darin ist unter anderem auch die Ausweisung von Flächen für die Verstreung der Asche Verstorbener vorgesehen. In der Übergangszeit – das heißt bis die Durchführungsbestimmungen in Kraft sind – ist es nur möglich, die Ascheurne wie bisher im Friedhof in Grab oder Wandnische beizusetzen oder eben mit nach Hause zu nehmen; für Letzteres und auch später für die Verstreung der Asche braucht es allerdings eine Genehmigung der Gemeinde.

Susanne Huber



ALPENVEREIN: JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG SEKTION SAND IN TAUFERS

„BOL MIR OLT SEIN WERMO A AWIN RUNZLIGA ...“

Jugend, Wege und die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen zählen zu den Schwerpunkten für das aktuelle Arbeitsjahr.

→ Einen einzigen Tag lang hielt der im August 2010 vom Wildbach mitgerissene und daraufhin 2011 aufwändig instandgesetzte Neves-Höhenweg in Lappach. Dann ging am 24. August 2011 wieder ein Unwetter nieder und riss den beliebten Wanderpfad abermals in die Tiefe. Diesmal kam eine Behebung des Schadens nicht mehr in Frage. Seitdem arbeitet der AVS Sand in Taufers an einer Neutrassierung. Diese und deren Finanzierung gehört zu den größten Herausforderungen.

RÜCKBLICK AUF EIN BREITES TÄTIGKEITSPROGRAMM

Eduard Feichter belegte eindrucksvoll, dass sich der im Vorjahr neu bestellte Vorstand um eine gute Fortführung der Arbeit im Verein bemüht hatte. Die Vielzahl der Berichte zeigte, in welcher Bandbreite sich der Verein für Berg und Bergsteiger, für Natur und Gemeinschaft engagiert. Neben dem Vorsitzenden informierten die Schatzmeisterin Michaela Auer, die Umweltbeauftragte Alexa Nöckler, der Jugendreferent Armin Walcher, der Tourenleiter Christian Lamprecht, der Vertreter der Sportkletterer Stefan Ties, der Wegereferent Siegfried Jungmann und für die Bergrettung Andreas Felderer.

Insgesamt 21 Mal hatte die Sektion 2011 zu Wanderungen, Berg- oder Skitouren, Rodelausflügen oder geselligem Beisammensein eingeladen. 30 Veranstaltungen sind für 2012 geplant – eine Steigerung, auch dank der Tatsache, dass mit Thomas Gasteiger ein neuer Tourenleiter und mit Dorothea Volgger eine neue Wanderführerin zum Verein stießen. Bei der Jugend fanden vor allem die Kletterkurse, das Zeltlager am Gardasee, ein Überlebenstraining und das Bouldern Gefallen. All diese Angebote sind auch für das laufende Jahr wieder im Programm, dazu ein gemeinsamer Kletterkurs für Kinder und Eltern.

Die Sportkletterer betreuen nicht weniger als sechs Klettergärten und einen Boulderraum, der für die eigene Jugendarbeit offen steht, aber auch anderen Vereinen und Einrichtungen dient - etwa zur Jugendbetreuung. Im Referat Natur und Umwelt bemühte man sich um Information und Diskussion zu den drohenden Projekten Almstraße zur Oberen Kofler Alm und Ahr-Kraftwerk. Dies führte zu Protestschreiben an alle zuständigen Stellen in Land und Gemeinden, zu Aussprachen und Lokalausweisen. Man will dranbleiben. Wegereferent Siegfried Jungmann sorgte für

Nachdenken und manchen Lacher, als er seine Kritik und sein Unverständnis am landesweiten Schilderstreit in höchst pointierter Form zum Vortrag brachte. Zum Bild wettergegebter Holzschilder auf der Großleinwand etwa meinte er, „...Holzschildo vovittern gleich wie mir – bol mir olt sein, seimo a awin runzliga...“

BRD-Rettungsstellenleiter Andi Felderer schließlich wies auf die insgesamt 3.389 Stunden ehrenamtlicher Mitarbeit der 25 Tauferer Bergretter hin. Lediglich ein Bruchteil davon sei auf die insgesamt 32 Rettungseinsätze entfallen, davon leider auch zwei Totenbergungen. Gemeindefereferent Meinhard Fuchsbrugger bestellte die Grüße des Bürgermeisters, lobte den Alpenverein als einen der größten Vereine der Gemeinde und dankte für dessen Arbeit. Schließlich sprachen die etwa 120 Teilnehmer der Tombola mit rund zwanzig Preisen, aber auch der leckeren Gerstsuppe mit Schottnkropfn, kräftig zu, und man diskutierte, erörterte und besprach noch vielerlei bis hinein in den späten Abend.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die den Alpenverein mit Rat und Tat unterstützen.

AVS Sand in Taufers



Ehrung



Angelobung

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER FF REIN

„GOTT ZUR EHR, DEM NÄCHSTEN ZUR WEHR“

Zur Jahreshauptversammlung traf sich die Feuerwehr Rein am 4. Februar im Sitzungssaal der Feuerwehrhalle.

→ Kommandant Ernst Seeber durfte neben seinen Wehrmännern zahlreiche Ehrengäste begrüßen, darunter Bürgermeister Helmut Innerbichler, Landesrat und Ehrenmitglied Hans Berger, Bezirksvertreter Richard Abfalterer, Schützenhauptmann und Gemeindefereferent Andreas Bacher, den Kommandanten der Nachbarwehr Ahornach, Johann Früh, sowie Vertreter des Pfarrgemeinderates, des Weißen Kreuzes Ahrntal und des BRD Sand in Taufers.

Im Bericht des Kommandanten wurde auf das abgelaufene Jahr 2011 zurückgeblickt. 22 Übungen in verschiedenen Bereichen wie Brandeinsatz, technische Übungen, Funk- und Atemschutzübungen wurden durchgeführt. Auch wurde mit den Rettungsorganisationen Weißes Kreuz Ahrntal und Bergrettung Sand in Taufers bei verschiedenen Übungen der Ernstfall geübt. „Die Einsätze im technischen Bereich vermehren sich landesweit, so auch bei der FF Rein.“ So hatte man im abgelaufenen Jahr keine Brandeinsätze zu verzeichnen, jedoch technische Einsätze verschiedenster Natur. „Nur wenn man diese Situationen auch realistisch übt, kann man die verschiedenen Gefahren bewältigen oder sogar schon im Vorfeld vorbeugen“, so Kommandant Ernst Seeber in seinen Ausführungen. An Schulungen an der Landesfeuerwehrschule nahmen zehn Kameraden teil und an internen Schulungen

wie Erste-Hilfe-Kurs und Infoabenden nahmen 30 Mann teil. Auch habe die Feuerwehr verschiedene Veranstaltungen durchgeführt, wie das Jugend-Bezirksskirennen und die Landesmeisterschaft in Haflingerrennen und Skijöring, welche trotz der kalten Witterung wieder großartige Veranstaltung waren.

Dem Kommandantenstellvertreter Ernst Mairhofer wurde für 25 Jahre aktive Arbeit in der FF Rein das Verdienstkreuz in Silber überreicht und dem Kameraden Erich Oberarzbacher wurde bei der Bezirkstagung 2011 für 40 Jahre Tätigkeit das Verdienstkreuz in Gold verliehen. Weiters wurden vier Feuerwehrkameraden angelobt und somit endgültig in den Dienst der Reiner Wehr aufgenommen.

Bürgermeister Helmut Innerbichler bedankte sich bei der Feuerwehr Rein für den ehrenamtlichen Einsatz, welchen sie für die Bevölkerung leistet. Die Gemeindeverwaltung werde die Feuerwehr unterstützen, vor allem wenn es um die Sicherheit gehe. Auch werde die geplante Unterkellerung bei der Feuerwehrhalle noch dieses Jahr verwirklicht. Weiters bedankte sich der Bürgermeister im Namen der Gemeinde für die Unterstützung bei den Großveranstaltungen in Sand in Taufers. Er wünsche sich weiterhin eine gute Zusammenarbeit und wenig Einsätze für die Feuerwehr. Bezirksvertreter Richard Abfalterer überbrachte die Grußworte des Bezirks

Unterpustertal. Er betonte die Wichtigkeit der Übungen vor allem wegen der heutigen Bauweise, sprich Klimahaus. Ständige Weiterbildung sei für jeden Feuerwehrmann wichtig, egal ob Übung oder Schulung. Das neue Sicherheitsgesetz für die Feuerwehren ist in Kraft und auch diesbezüglich bedürfe es weiterer Schulungen für eine gute Umsetzung.

Ehrenmitglied und Landeshauptmann-Stellvertreter Hans Berger bedankte sich im Namen des Landes Südtirol für die geleistete Arbeit. Die Feuerwehr Rein lebe besonders durch die vielen jungen Neueintritte in die Wehr, dies sei in der großen Anzahl der 55 aktiven Mitglieder zu erkennen. Er begrüßte es auch, dass die Feuerwehr Großveranstaltungen durchführt, wie die Landesmeisterschaft im Haflingerrennen oder den traditionellen Almbtrieb, der 2012 wieder stattfindet und von welchem auch der Tourismus stark profitiere. Er werde sich stets für die Feuerwehr einsetzen und wünsche der Feuerwehr weiterhin gute Kameradschaft und für die Zukunft alles Gute. Abschließend wünschte der Kommandant Ernst Seeber allen Kameraden für die Zukunft alles Gute, weiterhin gute Zusammenarbeit und schloss die Versammlung mit dem Leitspruch der freiwilligen Feuerwehren: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.“

FF Rein



Einige Eindrücke der Übung

FF SAND IN TAUFERS

GROSSÜBUNG IM PAVILLON VON SAND IN TAUFERS

Ende des vorigen Jahres organisierte die Feuerwehr in Zusammenarbeit mit dem Weißen Kreuz Ahrntal eine großangelgte MANV-Übung im Sandner Pavillon.

→ Als Szenario wurde angenommen, dass sich ein Großbrand mit mehreren eingeschlossenen Personen im Sandner Pavillon ereignet hätte. Um 13.27 Uhr ging der Alarm bei der Sandner Wehr ein, die sofort an die Einsatzstelle mit mehreren Fahrzeugen ausrückte. Auch das Weiße Kreuz Ahrntal wurde sofort alarmiert. Nach dem Einschätzen der Lage wurden sofort die umliegenden Wehren des Abschnitts 7 alarmiert und auch die Feuerwehr von Bruneck. Auch das Weiße Kreuz rückte mit zahlreichen Einsatzfahrzeugen aus dem gesamten Pustertal und aus Brixen an. Schließlich wurden die Bergrettung von Sand in Taufers und auch die Carabinieri alarmiert. Es wurden zahlreiche Einsatzszenarien im Pavillon durchgespielt, darunter mehrere Brände wie in der Tiefgarage in der Heizzentrale und in der Kita, wo mehrere Personen

mittels schwerem Atemschutz zu bergen waren. Auch wurde ein Verkehrsunfall simuliert und eine Schachtbergung, welche die Bergrettung von Sand in Taufers durchführte. Die Notfallseelsorge kümmerte sich vor Ort um evakuierte Patienten: Diese wurden beruhigt und auch Angehörige betreut. Zwischen den verschiedenen Organisationen, die an der Übung beteiligt waren, war die Zusammenarbeit sehr gut, deshalb konnten alle Übungsziele in der vorgegebenen Zeit erreicht werden. Im Großen und Ganzen kann man diese äußerst komplexe Übung als Erfolg ansehen, denn es gilt auf Extremsituationen gut vorbereitet zu sein.

FF Sand in Taufers





KRIPPENFREUNDE BRUNECK UND TAUFERS

AUF DEN SPUREN DES HL. FRANZISKUS UND DER HL. KLARA

Die alle zwei Jahre Anfang Jänner stattfindende Wallfahrt der Krippenfreunde nach Assisi ist längst zu einem Klassiker geworden. Doch 2011 gab es dazu einen ganz besonderen Anlass: Die Ortsgruppen Bruneck und Taufers im Pustertal feierten ihr 25-jähriges Bestandsjubiläum.

→ Der Organisator Hans Steger gab sich auch 2011 wieder sehr viel Mühe, die Tage in Assisi möglichst reibungslos abzuwickeln. 44 Personen waren dem Aufruf zur gemeinsamen Pilgerfahrt gefolgt. Die geistliche Leitung lag zum wiederholten Mal in der Hand von Dekan Leo Munter. Im Folgenden ein Streifzug durch die wichtigsten der besuchten Heiligen Stätten Assisis - bewusst der Heiligen Stätten, weil unsere Reise in erster Linie eine Wallfahrt war.

TRASIMENO-SEE

Die Fahrt südwärts führte uns zunächst über die Autostrada del Sole zu unserer ersten Station, dem Trasimeno-See. Auf eine der Inseln zog sich Franziskus immer wieder zurück, wenn er die Einsamkeit und Abgeschiedenheit suchte und Gott in besonderer Weise begegnen wollte.

SANTA MARIA DEGLI ANGELI

Aus zeitlichen Gründen konnten wir Rivortorto, den Ort, dem der Beginn der franziskanischen Ordensgeschichte zugeschrieben wird, nicht direkt besuchen. Doch soviel sei gesagt: Rivortorto ist die Wiege der Franziskanischen Bruderschaft. Dort diktierte Franziskus die erste Ordensregel, die später vom Papst gutgeheißen wurde. Franziskus hielt sich mit seinen Brüdern in Rivortorto solange auf, bis sie aus ihrem Schuppen vertrieben wurden. Daraufhin ließen sie sich endgültig bei Portiunkula nieder. Über der Protiunkulakapelle, jenem Ort an dem der Bettelmönch im Jahre 1226 seine Augen für immer schloss, erhebt sich heute die monumentale Wallfahrtskirche Santa Maria degli Angeli.

Bereits am ersten Tag kamen die Krippenfreunde voll auf ihre Rechnung. Im anliegenden Kreuzgang der Basilika konnten hunderte Krippen aus vielen Ländern der einzelnen Erdteile besichtigt werden. Am frühen Abend ging die Fahrt weiter nach Assisi.

ASSISI: BASILICA SAN RUFINO, SAN FRANCESCO UND SANTA CHIARA

In allen Gassen, Heiligtümern, Plätzen und Vitrinen der Stadt waren Krippen aus aller Welt ausgestellt und luden die Pilger, wie einst die Hirten und die Weisen aus dem Morgenlande dazu ein, vor dem Jesuskind in die Knie zu gehen und in Stille zu verweilen. Die spirituelle Kraft des Ortes ist überall spürbar, einmal mehr beim Betreten des Elternhauses des hl. Franziskus, der Basiliken San Rufino, Santa Chiara und San Francesco. Die Heiligtümer vermitteln zwangsläufig das Gefühl einer Vision, die nach Frieden und Gemeinschaft ruft und jeden berührt. San Rufino ist die Taufkirche der beiden Heiligen.

In der Krypta der Basilika Santa Chiara hat die hl. Klara in einem Glassarkophag ihre letzte Ruhestätte gefunden und in der Unterkirche der Franziskusbasilika ruht der Leichnam des hl. Franz v. Assisi.

Sowohl Franziskus als auch Klara entstammten einem wohlhabenden Elternhaus. Durch ihre extreme Lebensweise stießen sie bei vielen Menschen auf Spott und Ablehnung. Andere wiederum zog ihr Beispiel an, so dass sich im Laufe der Zeit viele Brüder und Schwestern ihren Ordensgemeinschaften anschlossen. Franziskus, der Sohn eines reichen Tuchhändlers, führte anfangs ein fröhliches und sorgloses Leben. Er ging in den Krieg und geriet in Gefangenschaft. Während dessen litt er an einer schweren Krankheit, die ihn zu seiner Bekehrung führte. Kurz darauf zog er sich aus seinem Freundeskreis zurück, suchte die Einsamkeit und nahm sich der Armen und Kranken an. Franziskus sagte sich von den weltlichen Gütern los, trennte sich von seinem Vater und lebte fortan als Einsiedler. Er starb 44-jährig und wurde bereits zwei Jahre nach seinem Tode heilig gesprochen. Der Besuch der Basiliken und der letzten Ruhestätten von Franziskus und Klara bildete nicht nur den Höhepunkt unserer Pilgerfahrt, diese Orte ließen die Vergangenheit und den franziskanischen Geist lebendig werden.

GRECCIO UND SANTO STEFANO

Nichts lag den Krippenfreunden näher als ein Abstecher nach Greccio im Tal von Rieti. Es ist jener Ort, wo der hl. Franziskus im Jahre 1223 gewissermaßen das Geschehen der hl. Nacht in einem Stall mit lebenden Darstellern inszenierte und den Ursprung der heutigen Weihnachtskrippe schuf. Die Krippe trat damit den Siegeszug um die Welt an.

Nach der Rückkehr aus Greccio feierten wir im kleinen Kirchlein Santo Stefano noch einmal die Mitternachtsmette. Die Weihnachtsmelodien, die ein Mitpilger auf seinem Flügelhorn während des Gottesdienstes und anschließend in die dunkle Nacht hinaus klingen ließ, gaben dem Ganzen zusätzlich ein besonderes Flair.

EINSIEDELEI CARCERI

Am 3. Tag unserer Pilgerfahrt ging's den Berg hoch zur Einsiedelei Carceri. Die ganz Sportlichen unter uns legten den steinigen Weg durch den uralten Steineichenwald zu Fuß zurück. Die Einsiedelei auf dem Monte Subasio diente Franziskus und seinen Gefährten gelegentlich als Ort der Betrachtung und des Gebetes. Carceri ist eine Oase des Friedens und der Stille und lädt durch ihre Abgeschiedenheit zum stillen Verweilen und zur inneren Einkehr in der Felsengruft ein.

In der Einsiedelei leben derzeit noch zwei Ordensgemeinschaften. Je vier Mitbrüder und Schwestern des Franziskanerordens gestalten das religiöse Leben in der Einsiedelei und stehen den zahlreichen Pilgern zur Seite. Eine junge Ordensfrau aus Bayern beeindruckte uns durch die Erzählungen und das Bekenntnis zu ihrer Berufung ganz besonders.

SAN DAMIANO

Am Nachmittag begaben wir uns, etwas abseits der großen Basiliken, inmitten von Feldern und Olivenbäumen, zum Kloster von San Damiano. 42 Jahre lang lebte Klara mit ihrer Schwesterngemeinschaft dort.

Franziskus, bereits krank, hilflos und an einer schweren Augenkrankheit leidend, verfasste in San Damiano kurz vor seinem Tode den „Sonnengesang“. Darin preist er die Schönheit der Schöpfung und dankt Gott dafür. Beim Gebet in der einst baufälligen Kapelle hörte er den Gekreuzigten zu sich sprechen: „Geh und baue meine Kirche wieder auf.“ Nach dieser Vision begann er, die Kapelle von San Damiano, und im übertragenen Sinne die katholische Kirche, aufzubauen.

Am Tag unserer Heimreise feierten wir noch einen Dankgottesdienst am Grab des „kleinen Armen“. Nachher führte uns Bruder Thomas, ein deutschsprachiger Mönch aus Rheinland-Pfalz, durch das Heiligtum. Er verstand es auf mitreißende Weise, die großartigen Fresken von Cimabue und Giotto mit Darstellungen aus dem alten und neuen Testament sowie Szenen aus dem Leben des hl. Franziskus mit dem franziskanischen Geist in Verbindung zu bringen. Kurz gesagt, es gelang ihm zu predigen, ohne es zu wollen!

Im Geiste gestärkt und um viele Eindrücke reicher kehrten wir zufriedenen und wohlbehalten wieder heim. Die Pilgergruppe bedankt sich bei Dekan Leo Munter für die geistliche und bei Hans Steger für die organisatorische Betreuung. Die Fülle der Eindrücke und der Erlebnisse sind schwer zu beschreiben. Sie haben ihren Ort in den Herzen der Pilger.

WICHTIGER HINWEIS

Am Sonntag, 7. Oktober 2012 findet am Tobl in Sand in Taufers der „Franziskustag“ statt. Treffpunkt ist bei der „Bar zum Wasserfall“ in Winkel um 13.30 Uhr. Gegen 15.00 Uhr findet vor der Franz- und Klara-Kapelle eine Wortgottesfeier mit Altdekan Leo Munter statt. Alle Krippenfreunde, besonders all jene die einmal mit in Assisi waren, und alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen!

Für die Krippenfreunde, Agnes Feichter



Musik im Herzen

KIRCHENCHOR TAUFERS

MUSIK FÜR DIE SEELE... UNTER NEUER FÜHRUNG

„Singen hat mit Seele und mit Herz zu tun. Wir waren Menschen mit Musik im Herzen und haben andere Menschen in ihren Herzen berührt.“

Die Qualität der Chortätigkeit wird maßgeblich von den zur Verfügung stehenden Mitteln beeinflusst. Der Kirchenchor Taufers ist demnach ständig auf der Suche nach Förderern und freut sich über jeden noch so kleinen Beitrag (Steuernummer: 920 129 10219). Das Ergebnis der Bemühungen kommt letztlich wieder allen Menschen unserer Gemeinschaft zu Gute.

Für den Kirchenchor Taufers, Karin Neumair

→ So die Worte von Chorleiter Georg Kirchler, die er bei der jährlichen Vollversammlung des Kirchenchores Taufers an die anwesenden Sängerinnen und Sänger richtete. Diese konnten mit rund 125 Einsätzen bei Gottesdiensten, Beerdigungen und Proben wiederum auf ein inhaltsreiches Arbeitsjahr zurückschauen. Die Fleißigsten der 55 Chormitglieder wurden für ihren Einsatz geehrt. Weil Neuwahlen anstanden, wurde dem Finanzbericht des Vorstandes besondere Aufmerksamkeit geschenkt: im Geschäftsjahr 2011 wurden rund 19.000 Euro ausgegeben, wobei der Löwenanteil auf die Honorare der Chorleiter und Instrumentalisten und auf die Verwaltung fielen. Nach der Entlastung durch die Vollversammlung wurde gewählt. Das Ergebnis: der Chor wird in den nächsten

drei Jahren von Margareth Ebner (Obfrau), Martin Huber (stellv. Obmann), Silvia Ploner (Finanzen), Martin Röck (Notenarchiv), Christof Auer (Inventar, Organisatorisches) und Karin Neumair (Schriftführung) verwaltet. Sofort nach der Vollversammlung wurde die kirchenmusikalische Planung des Jahres in Angriff genommen. Neben der Vorbereitung für Ostern läuft bereits die Planung für den heurigen Jahreshöhepunkt im August: ein Gemeinschaftsprojekt mit Sängerinnen und Sängern aus Chören der Umgebung und weiteren Mitwirkenden. Zur Aufführung kommt die Messe in C-Dur von Ludwig van Beethoven. Außerdem hat der Chor Verstärkung bekommen: Chorleiter Georg Kirchler wird sich in nächster Zeit in seinem Amt mit Elmar Stimpfl aus Mühlen abwechseln.



Neuwahl des Vorstandes

WEIHNACHTSFEIER FÜR SENIOREN UND ALLEINSTEHENDE

Alle Jahre wieder organisieren die Ausschussmitglieder des KVV Sand in Taufers eine Weihnachtsfeier für die älteren Mitbürger. Diese Feier stellt jedes Jahr einen Höhepunkt der KVV-Tätigkeit der Ortsgruppe dar.



→ Im vergangenen Jahr wählten wir das Thema „Weihnachtszeit - Weihnachtsgenüsse“. Der Präsident des Südtiroler Köcheverbandes, Reinhard Steger, moderierte den Nachmittag und verwöhnte die Anwesenden mit allerlei weihnachtlichen Köstlichkeiten, welche Erinnerungen an Weihnachten dazumal wachriefen: Bratäpfel, Niggilan mit Honigtunke und verschiedenes Gebäck. Dazu gab es besinnliche Texte und Lieder, die Leib und Herz erwärmten. Karl Wieser und Walter Reden begrüßten die Senioren mit Blasmusik und die Geschwister Mölgg aus St. Peter spielten bekannte Weihnachtslieder. Auf der Bühne sangen und tanzten mit viel Freude

und Begeisterung drei Engelmädchen von der Volksschule Sand in Taufers. Sie wurden von ihrer Lehrerin Luisa Kirchler begleitet. Zum Abschluss des Nachmittages machte eine Frauengruppe unter der Leitung von Frau Anna Feichter einen Lichtertanz. Alle Teilnehmer erhielten passend zum Thema ein kleines kulinarisches Geschenk: ein Glas mit Löwenzahnsirup, den einige Frauen unserer Gruppe bereitet hatten.

Wir danken nochmals allen, die uns geholfen haben, diese Feier schön zu gestalten!

Für den KVV, Maria Rauchenbichler Steger





Treffen mit Steyler Missionsschwester Sr. Christine Ties vom Eggerhof in Ahornach, zur Zeit in Neu Guinea



Treffen mit Comboni Missionar Pater Juan Goicochea aus Peru

ENTWICKLUNGSHILFE

ZU BESUCH IM WELTLADEN TAUFERS

Im vergangenen Herbst haben uns verschiedene Projektträger, die von unserem Weltladen unterstützt werden, einen Besuch abgestattet und von den mitfinanzierten Projekten berichtet.

→ Frau Maria Hageneder, eine engagierte Entwicklungshelferin aus Salzburg, hat uns über ihr Schulprojekt in Sansibar erzählt und darüber, wie sie mit geringen Mitteln und der fleißigen Mitarbeit der Einheimischen die Schule saniert. Zudem konnte mit den bereitgestellten Geldmitteln Lernhilfen und Beschäftigungsmaterial für die Schülerinnen und Schüler angekauft werden. Die Bilder mit den strahlenden Kinderaugen haben uns allen gut getan und uns ermutigt, das Vorhaben weiter zu betreuen.

Padre Juan, ein uns bestens bekannter Combonimissionar aus Peru, der über mehrere Jahre Gestrandete und Gestrauchelte in Nürnberg betreut hat, wurde von der Ordensgemeinschaft in sein Herkunftsland zurückbeordert und hat in einer Pfarrei der Hauptstadt Lima mit dem Aufbau der Jugendarbeit begonnen. Das Wasserleitungsprojekt, das er ebenfalls initiiert und betreut hat,

ist wegen der ungeklärten Eigentumsfrage vorerst auf Eis gelegt. Im Jugendbereich versucht er, die Jugendlichen zu sammeln, sie von der Straße wegzuholen und mit ihnen ein Haus der Talente zu bauen, wo sie ihre Talente und Fähigkeiten entdecken und selber erfahren können.

Schwester Christine Ties stammt aus Ahornach und arbeitet schon seit Jahrzehnten im Schulbereich in Papua Neuguinea. Sie leitet eine Oberschule für Mädchen und unterrichtet gleichzeitig an dieser Schule. Anlässlich des Priesterjubiläums ihres Bruders hat sie unserer Heimat einen Besuch abgestattet und uns im Weltladen besucht. Gespannt haben wir ihren Ausführungen zugehört und traurig hat sie berichtet, dass das wohl ihr letzter Besuch bei uns in Südtirol sein werde. Sie werde auch nicht jünger und die lange Reise im Flugzeug sei für sie sehr anstrengend und ermüdend. Sie ist für jede Hilfe und Unter-

stützung sehr dankbar gewesen und wird diese für das Schulgeld und Lernmaterial der ihr anvertrauten Mädchen einsetzen.

Pater Schulz hat von seiner Missionsarbeit in Uganda berichtet. Es handelt sich um ein Land, das wegen seiner seltenen Bodenschätze besonders begehrt und umkämpft ist und in den 90iger Jahren wegen des Bürgerkrieges zwischen Hutus und Tutsis zu trauriger Berühmtheit gelangte. Was Pater Schulz vor dem Bürgerkrieg an sozialen und schulischen Einrichtungen aufgebaut hat, wurde in den Wirren des Völkermordens zerstört und muss neu aufgebaut werden, um der Bevölkerung eine Perspektive zu bieten. Vor allem im Schulbereich ist Hilfe bitter notwendig, denn nur so kann sich die Jugend entwickeln und entfalten.



Treffen mit Comboni Bruder Bruno Haspinger aus Taisten

Raimund Steinkasserer

→ Manche sorgen sich wegen gesundheitlicher Folgen, andere fürchten um das Dorfbild, wieder andere sehen darin eine Belastung für Natur und Umwelt. Wir haben bei Ing. Robert Carminati, Fachmann für Energietechnik und Wasserwirtschaft, nachgefragt, inwieweit die verschiedenen Befürchtungen gerechtfertigt sind.

Herr Ing. Carminati, welche Bedeutung hat Mühlen für die Stromversorgung des Tauerer Ahrntals?

Robert Carminati: Mühlen in Taufers kann als Dreh- und Angelpunkt der Stromversorgung für das gesamte Tauerer Ahrntal angesehen werden. Hier geht nämlich die Überschussproduktion vom Mittelspannungsnetz (20 kV) auf die Hochspannungsebene (132 kV) über. Umgekehrt wird bei Bedarf und ungenügender Produktion der Kraftwerke – so wie es im Winter oft der Fall ist – Strom aus dem Hochspannungsnetz in das Mittelspannungsnetz eingespeist und an die Abnehmer verteilt.

Seit Ende letzten Jahres wurde ein gigantischer Strommasten errichtet – praktisch in einer Nacht- und Nebelaktion, wie viele Bürger sagen. Wozu dient er?

Der „riesige“ Strommasten in Mühlen ist ein Provisorium. Da die neue Schaltstation unterhalb der bestehenden Hochspannungsleitungen liegt und diese während der Arbeiten nicht abgeschaltet werden können, musste aus Sicherheitsgründen, um die Abstände der Leiterseile zu vergrößern, dieser hohe Mast montiert werden. Dass dies eine Nacht- und Nebelaktion gewesen sei, kann ich nicht nachvollziehen. Die Netzspannung der Hochspannungsleitung beträgt 132 kV – das sind 132.000 Volt – bei Drehstrom mit 50 Hertz.

Der Masten soll für zwei Jahre an seinem Standort bleiben, nach Fertigstellung der Bauarbeiten wird er voraussichtlich wieder abmontiert. Kann man darauf zählen und was ist danach geplant?

Der provisorische Strommast wird nach Abschluss der Arbeiten wieder abmontiert – vermutlich Ende 2013. Bei der neuen Schalt-



STROMMASTEN IM MÜHLENER OBERDORF

UNGELIEBTES WAHRZEICHEN

Ironisch wird er von manchen Mühlenern als neues Wahrzeichen bezeichnet. Der 40 Meter hohe Strommasten, der im November des vergangenen Jahres im Mühlener Oberdorf montiert wurde, ist vielen ein Dorn im Auge.

station, der TERNA, handelt es sich um eine so genannte gasisolierte Schaltanlage, die in einem Gebäude untergebracht ist.

Besorgte Bürger sprechen vermehrt die Thematik Elektromog an. Was können Sie ihnen sagen?

Bezüglich elektromagnetischer Felder müssen die Anrainer beruhigt werden. Da wird sich gegenüber der Situation, wie sie bisher war, kaum etwas ändern. Der Grenzwert für das elektrische Feld beträgt 5 kV/m, für das Magnetfeld 100 Mikrottesla. Bereits innerhalb des Areals des Kraftwerkes bzw. des Umspannwerkes bleiben die Grenzwerte unterschritten. Außerhalb des Areals liegen die Feldstärken weit unter den Grenzwerten. In einem Abstand von ca. 30 Me-

tern sind sie wahrscheinlich gar nicht mehr messbar, bzw. haben eine Größenordnung, wie sie in jedem Haus als Folge der normalen Haushaltsgeräte ohnehin vorhanden ist.

Konnte der empfohlene Abstand zu den Wohnhäusern in der Umgebung eingehalten werden?

Ja, der empfohlene Abstand zu den Wohnhäusern ist eingehalten worden.

Einige Mühlener Bürger verspüren den eigenen Angaben nach schon erste Auswirkungen: Kopfschmerzen, unruhige Kinder oder das Ausbleiben von Singvögeln. Besteht in der Tat die Möglichkeit, dass der Strommasten dafür verantwortlich sein könnte?

Ich sehe keinen objektiven Zusammenhang zwischen den

verspürten Auswirkungen und dem vorhandenen Kraftwerk bzw. Umspannwerk. Wenn diese wirklich darauf zurückzuführen wären, so müssten bei den Mitarbeitern der Stromgesellschaften solche Auswirkungen gehäuft feststellbar sein. Auch zum Ausbleiben der Singvögel gibt es meines Erachtens keinen direkten Zusammenhang. Während der Winterzeit ist die Aktivität der Singvögel allgemein geringer, warten wir also den Frühling ab, um hier einen Zusammenhang feststellen zu können.

Susanne Huber

Neue Schaltstation in Mühlen

Früher war die ENEL jene Gesellschaft, die für die Stromproduktion, Stromverteilung und das Hochspannungsnetz zuständig war. Auch die Anlagen in Mühlen gehörten der ENEL und wurden auch von ihr betrieben. Heute allerdings sind drei Gesellschaften beteiligt: Erstens, die SE Hydro Power, sie betreibt das Kraftwerk in Mühlen. Zweitens, die SEL NET, die für die Stromverteilung zuständig ist. Drittens, die TERNA, das staatliche Unternehmen für das nationale Verbundnetz. Ihr gehören die Hochspannungsleitungen. Zudem hat die Gemeinde Sand in Taufers ihr eigenes Elektrizitätswerk. Die technischen Anlagen dieser verschiedenen Gesellschaften müssen nun klar gegeneinander abgegrenzt und entflochten werden, sowohl bezüglich des Eigentums, als auch in betriebstechnischer und kaufmännischer Hinsicht. Zu diesem Zweck baut die TERNA in Mühlen eine neue Schaltstation. Dieser Netzknoten ist über die bestehenden Hochspannungsleitungen an das nationale und somit europäische Verbundnetz angeschlossen. An eben diesem Netzknoten werden die einzelnen Akteure (SE Hydro Power, SEL NET und Gemeinde Sand in Taufers) mit eigenen Kabelleitungen unabhängig voneinander angeschlossen. Die Arbeiten für den Bau der neuen Schaltstation sind von TERNA im vergangenen Herbst aufgenommen worden.



FORSTSTATION SAND IN TAUFERS

WIRTSCHAFTSDÜNGER UND GEWÄSSERSCHUTZ

Aufgrund gehäufter Vorkommen in den letzten Monaten, die zu einer Missachtung des Gewässerschutzgesetzes geführt haben, informiert die Forststation über die rechtliche Regelung betreffend Ausbringung und Lagerung von Wirtschaftsdünger und deren verwaltungsrechtlichen Sanktionen.

→ Unsere Aufgabe soll es sein, das Gut des Wassers für uns und unsere nachkommenden Generationen in sauberer und ausreichender Menge zu sichern. Grundlage für den Gewässerschutz ist das Landesgesetz vom 18. Juni 2002, Nr. 8 mit der entsprechenden Durchführungsverordnung (Dekret des Landeshauptmanns vom 21. Jänner 2008, Nr. 6). Die zu intensive Düngewirtschaft und Nichteinhaltung der gesetzlichen Bestimmungen hat eine Erhöhung des Nitratgehaltes im Grund- und Trinkwasser zur Folge, die vor allem für Kleinkinder problematisch sein kann.

AUSBRINGEN VON DÜNGER

Das Ausbringen von Dünger ist nur auf landwirtschaftlich genutzten Flächen erlaubt. Folgende Ausbringungsverbote sind unbedingt zu beachten: vom 1. Dezember bis Ende Februar des Folgejahres; auf gefro-

renen und schneebedeckten sowie auf stark durchnässten Böden.

Bei der Ausbringung von Wirtschaftsdünger müssen von Gewässern, Straßen und Siedlungen folgende Abstände eingehalten werden: von natürlichen Wasserläufen 5 m, von natürlichen Seeufern 10 m, von öffentlichen Straßen 5 m, von Siedlungen 20 m. Auf nicht landwirtschaftlich genutzten Böden (beispielsweise Wald) ist die Ausbringung und Lagerung von Dünger verboten. In den als Weide genutzten Zonen im alpinen Grün dürfen ausschließlich die direkt vor Ort erzeugten Wirtschaftsdünger ausgebracht werden.

LAGERUNG VON DÜNGER

Mist darf ohne Bodenversiegelung nur auf die für die Ausbringung bestimmten, landwirtschaftlich genutzten Böden oder in deren unmittelbarer Nähe unter Einhaltung

folgender Bestimmungen zwischengelagert werden: Der Mist muss vorher für mindestens 60 Tage in der „Mistlege“ gelagert werden. Die Zwischenlagerung von Mist muss in Form von kompakten Haufen erfolgen, damit die Kontaktfläche mit Regenwasser und Boden möglichst gering gehalten wird. Weiters darf kein Sickersaft in Oberflächengewässer und auf Straßen abrinnen und von Wasserläufen jeder Art ist ein Mindestabstand von 10 m einzuhalten. Der Abstand von öffentlichen Straßen beträgt mindestens 5 m, und jener von nicht landwirtschaftlich betriebenen Wohngebäuden mindestens 25 m. Weiters darf der Mist nicht auf Böden zwischengelagert werden, die von Natur aus staunass sind. Ebenso ist die Zwischenlagerung auf jenen Böden untersagt, die im Abflussbereich von Schmelzwasser liegen.

Der Gesetzgeber sieht gegen die Verstöße dieser Bestimmungen eine Geldbuße in Höhe von 150 bis 450 Euro vor.

Ohne Wasser kein Leben, schützen wir unser wertvollstes Gut!



1. Mannschaft mit Klaus, Manni, Paul, Engl, Meinhard, Robert

ASKC TAUFERS SEKTION KEGELN

SPORTLICHE ERFOLGE

Sehr positive sportliche Erfolge konnte letzthin die Sektion Kegeln im Sportverein Taufers vermelden.



Preisverteilung Pustertaler Bezirk: Josef Nöckler, Edith Gasser, Robert Nöckler



Mannschaftsfoto Damen mit Steffi, Martina, Edith, Maria, Steffi, Agnes



2. Mannschaft mit Werner, Anton, Peppe, Leo, Steffan, Hermann, Willi, Helmuth

→ Bereits zu Beginn der italienischen Kegelmeisterschaft 2011/2012 holte die 1. Mannschaft der Sportkegler - seit gut einem Jahrzehnt wieder - den Mannschaftspokal des Bezirkes Pustertal nach Sand in Taufers. Mit einem Mannschaftsergebnis von 3.382 Holz (1 Kegel mehr) wurde die favorisierte, seit Jahren schon fast unbesiegbare Mannschaft von St. Georgen (3.381 Holz) auf den 2. Platz verwiesen. Mit einem Traum-Einzelergebnis von 621 Holz hat der Spieler Robert Nöckler wesentlich zum Sieg der Mannschaft beigetragen. Einzelergebnisse: (Robert Nöckler 621, Werner Aschbacher 574, Klaus Aschbacher 571, Meinhard Oberbichler 565, Paul Feichter 532, Engl Nöckler 519 Holz).

Die nächsten Erfolge ließen nicht lange warten: Bei der Einzel- und Paarmeisterschaft des Bezirkes im Dezember/Jänner 2012 wurde etwas überraschend zum ersten Mal der Paar-Wettbewerb der A-Klasse, wieder vor den favorisierten Keglern aus St. Georgen, gewonnen. Die Ergebnisse:

1. Platz mit 27 Abräumern mehr: Robert Nöckler / Josef Nöckler - Sand in Taufers
2. Platz: Robert Larcher / Andreas Bodner - St. Georgen
3. Platz: Lutz Messner / Engl Colcuc - St. Georgen

Im Einzel-Wettbewerb in der A-Klasse wurde der 3. Platz gewonnen:

1. Platz (2295 Holz): Robert Larcher - St. Georgen
2. Platz (2248 Holz): Oswald Weger - St. Georgen
3. Platz (2208 Holz): Robert Nöckler - Sand in Taufers

Im Einzel-Wettbewerb der Damen wurde der 2. Platz gewonnen:

1. Platz (2100 Holz): Edith Rainer - Pfalzen
2. Platz (2084 Holz): Edith Gasser - Sand in Taufers
3. Platz (2049 Holz): Sandra Lerchner - Pfalzen

Jetzt wird wieder konzentriert in der Staatsmeisterschaft weitergekegelt, wo die Sektion Kegeln mit drei Mannschaften teilnimmt:

1. Herren-Mannschaft - A1-Klasse
2. Herren-Mannschaft - B-Klasse Ost
3. Damen-Mannschaft - B-Klasse

Ziel der Damenmannschaft ist ein Ergebnis auf den vorderen drei Plätzen in der Tabelle, während die Herren-Mannschaften jeweils ein Ergebnis unter den ersten fünf Plätzen anpeilen. Allen Keglerinnen und Keglern des ASKV-Sektion Kegeln ein sportliches „Gut Holz!“

Für den ASKC Taufers Sektion Kegeln, Vereinsleiter Robert Nöckler



ANKÜNDIGUNG

TERMIN VOLLVERSAMMLUNG

Am Freitag, 13.04.2012 um 19.30 Uhr findet im Bürgersaal von Sand in Taufers die Jahresvollversammlung des SSV Taufers Amateursportverein statt. Alle Mitglieder und Interessierten sind dazu recht herzlich eingeladen!



Podiumsdiskussion; v.l.: Bürgermeister Helmuth Innerbichler, Ralf Dejaco, Walter Außerhofer, Landeshauptmann Luis Durnwalder, Bert Stautner, Günther Andergassen, Heinz Gutweniger.

50. JUBILÄUM

SPORTVEREIN SSV TAUFERS 1962 – 2012

„Sport stärkt Arme, Kopf und Bein, bei Jung und Alt, bei Groß und Klein, drum kommt zum Taufrer Sportverein!“, so Präsident Bartl Thaler zum 50. Jubiläum des SSV Taufers.

→ Sein Jubiläumsjahr hat der SSV Taufers mit einer schönen Feier eingeläutet, zu der zahlreiche Mitglieder und Unterstützer in den Bürgersaal von Sand gekommen waren. Die Schirmherrschaft übernahm Landeshauptmann Luis Durnwalder, neben ihm anwesend waren sein Stellvertreter Hans Berger, Senatorin Helga Thaler Außerhofer, Regionalassessorin Martha Stocker, Bürgermeister Helmuth Innerbichler und Altbürgermeister Toni Innerhofer.

Man traf sich jedoch nicht nur, um zu feiern, sondern wollte auch diskutieren: Bert Stautner von der Akademie des Bayerischen Landessportverbandes hielt ein interessantes Impulsreferat zum Thema „Der Sportverein im Spannungsfeld zwischen Ehrenamtlichkeit und Professionalität“, in dem er die Kernpunkte aufgezeigt, die aktuell den ehrenamtlichen Vereinen, und besonders Sportvereinen, Probleme bereiten: Zunehmende Haftungs- und Steuerfragen belasten die Ausschüsse, der Verwaltungsapparat ist immer schwieriger zu bewältigen, und vor allem die Anwerbung auswärtiger Spieler in den Amateurligen sorgt für Kontroversen. Die anschließende Podiumsdiskussion, an

der neben Durnwalder, Innerbichler und Stautner noch der Präsident des CONI Trentino-Südtirol Heinz Gutweniger, der Präsident des VSS Günther Andergassen, Architekt Ralf Dejaco vom Europäischen Handballverband und der Ehrenpräsident des SSV Taufers, Walter Außerhofer, teilnahmen, wurde von Jimmy Nussbaumer moderiert. Dieser vermochte zahlreiche Impulse auch von Seiten des Publikums zu sammeln, die insgesamt wertvolle Lösungsansätze aufzeigten. Ehrenamtliche Vereine sind Säulen für ein gesundes und nachhaltiges Sozialleben in einer Gemeinde, und dass dies so bleiben möge, dafür will man sich einsetzen.

START MIT FUSSBALLCLUB FC TAUFERS

Vor 50 Jahren freilich waren die Probleme anderer Natur. Als am 3. Jänner 1962 der Fußballclub FC Taufers gegründet wurde, aus dem der spätere SSV Taufers hervorging, hatte man weder einen normgerechten Fußballplatz, noch Tore mit Netz. Die Tore bestanden aus zusammengenagelten Stangen, die bei jedem besseren Lattenschuss zusammengebrochen sind. Die finanziellen Mittel waren

rar, aber die Begeisterung riesengroß – und sie half Hürden zu überwinden und den Verein und Infrastrukturen wachsen zu lassen. Heute sind im SSV Taufers die Sektionen Fußball, Kegeln, Ski, Tennis, Schach, Handball und Yoseikan Budo eingebunden. Die Budokas haben bereits mehrere Welt- und Europameistertitel geholt, Karin Knapp hat unter dem Sandner Trainer Ossi Beikircher ihre ersten Bälle über das Tennisnetz gespielt, Jeffrey Frisch seine ersten Schwünge im Skigebiet Speikboden geprobt, und das internationale Jugendhandballturnier wird bereits über 25 Jahre erfolgreich organisiert. Attraktive Sportstätten sind die Sport- und Tennishalle, das Langlaufzentrum in Rein, Fußballplätze und jüngst die Badeanlage Cascade. Der SSV Taufers kann somit in eine hoffnungsvolle Zukunft blicken, nicht zuletzt durch sportliche Talente, aktive Jugendliche und Senioren und die rund 730 Mitglieder. Zu 50 Jahre Sportgeschichte hat der SSV Taufers eine Broschüre herausgebracht, Interessierte hierfür melden sich bitte beim Präsidenten Bartl Thaler, Tel. 335 219250.

Ingrid Beikircher

ASV TAUFERS TENNIS

TENNISSAISON BALD WIEDER ERÖFFNET

Sobald Frühjahrsstimmung aufkommt, beginnen Ossi & Co. wieder mit den Vorbereitungen der Tennisplätze – Sand ausstreuen, walzen, Netz einspannen. Wie jedes Jahr beginnt gegen Mitte April die Tennissaison - je nach Wetterlage.



→ Obwohl sich viele Tennisspieler im Winter mit dem Spiel in der Tennishalle fit halten, können es die meisten kaum erwarten, sich endlich wieder auf den Freiplätzen mit dem Gegner messen zu können. Der Verein mit seinen 129 Mitgliedern zählt zu den größten im ASV Taufers; nicht weniger als 58 Kinder und 71 Erwachsene trainieren und spielen regelmäßig auf den vor zwei Jahren errichteten neuen Tennisplätzen.

Ab 29.04.2012 beginnen die gesamten Meisterschaften, an denen neun Mannschaften teilnehmen - davon drei Kinder- bzw. Jugendmannschaften und sechs Erwachsenenmannschaften. Viele begeisterte Kinder und Jugendliche sowie die erwachsenen MannschaftsspielerInnen bereiten sich durch regelmäßiges Training mit Ossi, sei es im Winter wie im Sommer, auf die Meisterschaften vor. Auch das Trockentraining gestaltet unser Tennislehrer sehr abwechslungsreich und bietet den Sportbegeisterten eine ganzheitliche körperliche Fitness.

ERFOLGREICHE MANNSCHAFTEN

Die Mannschaft der Herren stieg letztes Jahr von der 2. in die 1. Liga auf, die der Damen von der 3. in die 2. Liga; den Zuschauern werden daher sicher viele spannende Spiele geboten. Die Herren-Spiele finden immer sonntags ab 9 Uhr, die Meisterschaftsspiele der Damen sowie Kinder bzw. Jugendlichen finden jeweils samstags ab 15 Uhr statt. Alle Mannschaften freuen sich über möglichst

viele tennisbegeisterte Zuschauer. Ab Mai beginnt Ossi wieder mit dem Training für Kinder und Jugendliche. Es werden unterschiedliche Tenniskurse angeboten. Interessierte melden sich bei Ossi unter der Mobilnummer 349 0686933.

INTERESSANTE TURNIERE

Auf unseren Tennisplätzen finden im Laufe der Saison noch verschiedene interessante Turniere statt, wie das sehr gut besuchte Turnier Ende Juni, welches zum „Raiffeisen Tennis Grand Prix“ zählt sowie ein nationales Jugendturnier. Bei beiden Turnieren waren im letzten Jahr nicht weniger als 220 Teilnehmer am Start. Viele Spieler unseres Vereins erzielten gute Ergebnisse und gar einige zählten zu den Siegern. Im Juli wird dann das zweite von insgesamt vier VSS-Kinderturnieren im Bezirk Pustertal ausgetragen. Die Besten können sich dann mit den Spielern der anderen Bezirke Südtirols messen. Auch hier erzielten in den vergangenen Jahren viele unserer SpielerInnen gute Erfolge.

ERLEBNIS SPORT

Ein weiterer Höhepunkt der Sommersaison bildet das Projekt „Erlebnis Sport“ für Grund- und Mittelschüler, bei welchem im letzten Sommer großer Andrang herrschte. Im Vordergrund steht dabei nicht Tennis allein, sondern der Sport wird kombiniert mit viel Spaß und Spiel in der Gemein-

schaft. Dieses Projekt wird tatkräftig von der Sportlehrerin Petra Gaisler mitbetreut.

GESELLIGES BEISAMMENSEIN

Unser Verein legt immer großen Wert auch auf das gesellige Beisammensein. Die Sportbar ist zwar geschlossen, wird aber bei Turnieren vom Verein selber geführt; ansonsten können sich Spieler und Zuschauer in der nahe gelegenen Bar des Schwimmbades stärken. Hobbyspieler treffen sich zu einem Doppel-Mix-Turnier, Eltern und Kinder zum Eltern-Kind-Tag. Die Vereinsmeisterschaft bildet dann den Abschluss der Saison. Ossi setzt sich immer ordentlich ins Zeug, wenn es ums Grillen geht: bei den Meisterschaftsspielen, bei den Turnieren oder anderen Treffen – unsere Spieler werden dabei mit köstlich Ge grilltem verwöhnt.

Neu in der heurigen Saison ist, dass Spieler, welche keine Saisonkarte besitzen, im Eingang der CASCADE die so genannten „Pickalan“ kaufen und diese dann auf dem jeweiligen Wochenplan aufkleben müssen. Dadurch ist die Tennisstunde vorgemerkt bzw. bezahlt. Genaue Angaben dazu werden beim Tennisplatz bekannt gegeben.

Die derzeitigen Ausschussmitglieder mit dem Sektionsleiter Raimund Feichter freuen sich, wenn auch heuer wieder viele Mitglieder rege am Clubgeschehen teilnehmen. Interessierte melden sich bitte bei Raimund Feichter, Mobilnummer 340 8202959.

Für den ASV Taufers Tennis, Elisabeth Messner

PORTRAIT: MONIKA KIRCHLER

DER RUF DER FERNE

Touristen, die wandernd Ahornachs Landschaft erkunden, staunen oft nicht schlecht, wenn ihnen die einheimische Landwirtin am Feld in lockerem Englisch oder galant klingendem Französisch Auskunft über Wanderwege, Wetter oder Ortschaft gibt.



Monika Kirchler

→ Dass Monika Kirchler so sprachkundig ist, hat sie ihrem Mut und ihrer Aufgeschlossenheit für die weite Welt in jungen Jahren zu verdanken.

Bereits mit 21 Jahren hat es Monika Kirchler, die mit zehn Geschwistern auf einem Bauernhof in Ahornach aufgewachsen ist, nach Rom verschlagen. Die Ausbildung zur Krankenpflegerin, die sie kurz zuvor in Brixen absolviert hatte, ermöglichte ihr ein Praktikum in einer deutschen Privatklinik in der ewigen Stadt. Heute noch glänzen Monika Kirchlers Augen, wenn sie an diese Zeit zurückdenkt: „Rom ist eine wunderschöne und höchst interessante Stadt“, erinnert sie sich und sie weiß noch genau, wie sie sich bei einer Messe im Petersdom zwischen all den nobel gekleideten Diplomaten gefühlt hat: ein bisschen mulmig zwar, aber die Erinnerung daran ist dennoch gigantisch. Und was sie noch weiß ist, dass sie zurückkehren wird in diese Stadt – nach Rom möchte sie unbedingt noch einmal. Von dieser Zeit in Rom an ging es dann Schlag auf Schlag: Die tapfere Ahornacherin ging ein Jahr lang nach England, danach ein halbes Jahr nach Paris und später, der Einladung einer Bekannten folgend, der sie in Rom helfend zur Seite gestanden hatte, sogar nach Amerika – genau genommen nach Chicago. Sie gab an verschiedenen Arbeitsstellen ihr Bestes, einmal im Haushalt, als Au-pair, dann im Service – besonders wichtig war ihr dabei immer das Erlernen der fremden Sprachen. Nach einer sehr abenteuerlichen Anreise ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten, fand sie die Amerikaner als ausgesprochen freundlich und hilfsbereit vor und auch das Land empfand sie als schön, leben möchte sie dort allerdings nicht, sagt sie heute überzeugt. In dem Country Club, in dem sie dort arbeitete, gingen schwerreiche Leute ein und aus, und die Erkenntnis, die sie dabei



An einem Hafen in Schottland



In New York vor den Twin Towers in der Bauphase

gewann ist jene, nämlich dass die wirklich Vornehmen stets die einfachsten Menschen sind. Nach dem Chicago-Aufenthalt – das Visum lief nach einem halben Jahr ab – ging Monika Kirchler nach München, arbeitete dort bei verschiedenen Adressen, stets in der gehobenen Hotellerie. Und das alles, obwohl ihr Vater damals geweissagt hatte: „Weiter wie bis Bozen kommt sie nie!“

EINE AUSNAHMEFRAU

Monika Kirchler war ihrer Zeit um weite Strecken voraus: In den 60er Jahren nämlich, als Monika Kirchler ihre arbeitsbedingten Reisen in die verschiedensten Städte unternahm, war es bei uns noch nicht üblich, dass man einfach so die Heimat hinter sich ließ und für eine Arbeitsstelle so viele Kilometer zurücklegte. Das Reisen war damals auch nicht so einfach und komfortabel wie es heute ist und dass eine Frau alleine – ganz ohne Begleitung – ein Flugzeug besteigt, das war sowieso ungewöhnlich und eine absolute Ausnahme. Für Monika Kirchler war das alles kein Problem. Ihr fehlten weder Mut noch Kraft und auch die nötige Portion Unternehmungsgeist und Neugier hatte sie stets mit im Gepäck und so kam es, dass sie Jahrzehntlang in der großen weiten Welt eher zuhause war als in Ahornach. „Ich habe früher einfach kein Sitzleder gehabt“, sagt sie heute über sich. Das Fernweh hat sie eben immer wieder eingeholt. Es gab viele, die sie bewunderten und um die vielen Erfahrungen, die sie in dieser Zeit sammeln konnte, beneideten. Auch heute noch ist Monika Kirchler überzeugt: „Es ist wichtig, sich die Welt anzusehen! Jungen Menschen würde ich es wirklich ans Herz legen, sich wenigstens eine Zeitlang hinaus aus Südti-

rol zu wagen, um andere Länder und Leute kennenzulernen!“ Obwohl sie sich bewusst ist, „dass nicht jeder fürs Ausland gemacht ist“, empfindet sie es als wichtig, dass junge Leute es versuchen, sich in einem fremden Land durchzuschlagen. „Man lernt Land und Leute erst kennen, wenn man sich ohne Geld auf die Reise macht, nicht als Tourist, sondern als Arbeitskraft“, weiß Monika Kirchler. Anpassungsfähigkeit sei eine Gabe, die Gott ihr in die Wiege gelegt habe, glaubt sie, und genau diese Eigenschaft sei es auch, die einem die besten Lehren ermögliche.

SINN FÜR FARBEN UND KUNST

Seit dem Tod ihrer Mutter führt Monika Kirchler nun den Heimathof, den sie mit zwei ihrer Brüder bewohnt. Die Landwirtschaft allein füllt sie jedoch nicht vollständig aus und so sucht sie einen Ausgleich in Handwerk und Kunst. Sie malt Landschaften, Blumen und Stilleben, und manchmal – wenn sie genügend Ruhe dafür findet – auch Porträts. Aber sie steckt und bindet auch gekonnt

Blumensträuße, die unter ihrer Hand zu wahren Kunstwerken werden, mit denen sie vielen ihrer Bekannten Freude bereitet. Sie hat eben einen Sinn für Farben, dem sie gerne freien Lauf lässt.

ZUFRIEDEN ANGEKOMMEN

Monika Kirchler kennt beide Extreme: Die bescheidenen Umstände, in denen sie aufgewachsen ist und den großen Reichtum, der ihr auf einigen ihrer Reisen und Arbeitsstellen begegnet ist. Am elterlichen Hof, den sie heute bewirtschaftet, sind weder Luxus noch Armut zu Hause und das stimmt sie zufrieden; zufrieden mit dem, was sie erlebt hat und mit dem, was sie heute tagtäglich schafft. „Das Leben ist einfacher geworden“, sagt sie, als größten Reichtum bezeichnet sie sowieso die Gesundheit. So nimmt sie geduldig auch ab und an ein wetterbedingtes Zwicken oder Ziehen hin, weil sie weiß, dass auch die Zipperlein nur auf der Durchreise sind.

Susanne Huber

In Paris



KONZERT-TERMINE

MUSIKULTUR TAUFERS

- **1. April, Pfarrkirche Taufers:**
Passionskonzert für Solisten, Orchester und dem Kirchenchor Lappach
- 8. April, Festpavillon Sand:**
Osterkonzert der Bürgerkapelle Taufers
- 18. Mai, Bürgersaal Sand:**
Vokalensemble Luzern
- 2. Juni, Bürgersaal:**
Frühjahrskonzert Männerchor Taufers
- 10. Juni, Festpavillon Sand:**
Fest der Südtiroler Chöre

AKTION VERZICHT 2012

WENIGER IST MEHR

→ Bei der „Aktion Verzicht“ handelt sich um ein organisations- und länderübergreifendes Projekt mit österreichischen Bundesländern, dessen Ziel es ist, die Auseinandersetzung mit den eigenen Gewohnheiten und Verhaltensmustern zu fördern. Sich von diesen eine Zeit lang zu distanzieren, verbessert das Gespür für sich selbst, und die Sensibilität für die eigene Lebensweise steigt. Zudem soll in diesem Jahr ein besonderes Augenmerk darauf gelegt werden, nicht nur auf etwas zu verzichten, sondern mit dem eigenen Verzicht einem anderen Menschen etwas zu schenken: wie etwa Zeit, die man mit einem anderen Menschen verbringt. Dieser Gedanke steht hinter dem Highlight des heurigen Projektes: Konzertabende mit dem „Chor Choriosum“.



Konzerttermine (Beginn jeweils 20 Uhr, Vorverkauf 338 4568494 von Mo-Fr 15-18 Uhr):

- SA, 24.03.2012 Brixen, Aula Magna des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums „Josef Gasser“
- SO, 25.03.2012 Meran, Nikolaussaal
- FR, 30.03.2012 Bozen, Eurac
- SA, 31.03.2012 Bruneck, Ragenhaus
- FR, 13.04.2012 Bozen, Landesberufsschule für Handwerk und Industrie Bozen (LBS)

Um das gemütliche Beisammensein nach der Aufführung mit Tee und Fastengebäck kümmern sich die Bezirke und die Zweigstellen des KFS.

CASHPARK-das neue Depot-Konto von FINECOBANK

SUPER

3,75% p.a.

2.000€

Wertpapiere & Investmentfonds*
auf FINECO übertragen
und bis zu 2.000 € in bar einstreichen!

Alle weiteren Informationen bei:
**Büro der Anlageberater:
Mair Wolfgang**

Taufererstr. 1/A - 39031 BRUNECK
Tel. 0474 538 609 - Mobil 348 7063061
e-mail: wolfgang.mair@pfafineco.it

* gilt für alle Wertpapiere (Aktien, ETFs, Obligationen) die an geregelten Märkten/Börsen gehandelt werden sowie für Investmentfonds, die auch über Finecobank vertrieben werden.



- Keine Kosten für:**
- Bancomat- und Kreditkarte
 - Überweisungen und andere Bankdienstleistungen
 - Bancomat-Behebungen in ganz Italien

AUSSERDEM:

- Unabhängige Beratung
- Topverzinsung
- Günstigster Zugang zu den wichtigsten Finanzmärkten der Welt
- 3500 Investmentfonds ...

Anzeige zu Werbezwecken.
Für die Bedingungen in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen wird auf die Informationsblätter verwiesen, die unter www.fineco.it verfügbar sind. Vor Zeichnung der jeweiligen Produkte und Dienstleistungen den Informationsprospekt lesen.

LANDWIRTSCHAFTLICHE ARBEITER**ARBEITSLOSENGELD**

→ Bis zum 31. März 2012 kann wieder um das landwirtschaftliche Arbeitslosengeld angesucht werden. Das NISF/INPS wird das Antragsformular nicht mehr direkt zusenden. Die Anspruchsberechtigten sind deshalb gebeten, sich an das Patronat ENAPA im jeweiligen Bezirk zu wenden, damit das Gesuch rechtzeitig gestellt werden kann. Für eventuelle Fragen und beim Abfassen der Gesuche sind die Mitarbeiter des Patronates ENAPA in den Bezirken allen Bürgern kostenlos behilflich: Bezirksbüro Bruneck, St.-Lorenzner-Str. 8/A, Tel. 0474 412473

TOURISMUSVEREIN**BLUMENWETTBEWERB 2012**

→ Nach dem Motto: „Blühendes Dorf - fröhliches Herz“ sind alle Millina, Sondna, Kemitna, Fochina und Reina herzlich eingeladen, am Blumenwettbewerb 2012 teilzunehmen. Der Tourismusverein in Sand in Taufers zählt auf die zahlreichen begeisterten Taufra Blumenfreunde und freut sich auf einen blütenreichen Sommer: Anmeldungen nimmt er gern entgegen. +39 0474 678076, info@taufers.com, www.taufers.com <<http://www.taufers.com/>>

KINDER, SENIOREN, FAMILIEN**MIT DER CARITAS DEN URLAUB GENIESSEN**

→ Bei der Caritas sind die Anmeldungen für die Kinder-, Senioren- und Familienaufenthalte in Caorle mit Jahresbeginn angelaufen. Geboten werden auch heuer wieder viel Spaß und Unterhaltung. Weil die Ernährung wesentlich zum Wohlbefinden beiträgt, wird darauf heuer besonders viel Wert gelegt. Individuelle Ermäßigungen sollen bedürftige Familien entlasten. Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen. Die nötigen Formulare können bei der Caritas-Dienststelle Ferien und Erholung unter Tel. 0471 304 340 oder per E-Mail: ferien@caritas.bz.it angefordert oder online auf www.caritas.bz.it ausgefüllt werden. Jenen Menschen, die finanziell nicht so gut dastehen, kommt die Caritas mit individuellen Preisnachlässen entgegen.

**ESF AUSBILDUNG****GEPRÜFTE NATUR- UND LANDSCHAFTSFÜHRER/IN**

→ Die Ausbildung erstreckt sich über ein Jahr und beginnt am 21. April 2012. Anmeldungen dazu werden jetzt entgegengenommen. Sie ist gedacht für Männer und Frauen, die die Tätigkeit einer Natur- und Landschaftsführerin oder eines Natur- und Landschaftsführers haupt- oder nebenberuflich ausführen möchten. Entsprechend den ESF Kriterien werden im speziellen Landwirtinnen und Landwirte, Urlaub am Bauernhof Betreiber, selbständig Tätige aus berufsverwandten Gruppen und Personen mit artverwandten Ausbildungen, sowie Menschen über 50 angesprochen. Zusätzlich werden Gasthörer außerhalb der ESF Vorgaben aufgenommen, die Interesse an dem Lehrgang haben! Informationen und die Anmeldeformulare für die Ausbildung sind unter www.bildungshaus.it zu finden. Die Anmeldungen müssen innerhalb Freitag, 30. März 2012 im Bildungshaus Kloster Neustift erfolgen.

Infos: Bildungshaus Kloster Neustift, www.bildungshaus.it, bildungshaus@kloster-neustift.it, Tel. 0472 835588

GEBURTSTAGE

70

Hermann Elzenbaumer
St. Moritzen 28, am 3. Jänner

Rosa Beikircher
Wierenweg 7, am 20. Jänner

Aloisia Mairegger
Ahornach 30, am 30. Jänner

Maria Elisabeth Mayr
Trenkenweg 6, am 14. Februar

Franz Gaisler
Ahornach 16, am 27. Februar

Erich Burgmann
Bachrain 5, am 28. Februar

71

Paolina Pipperger
Ahornach 87, am 20. Jänner

Franz Gruber
Dr.-Daimer-Straße 2, am 29. Jänner

Johann Steinkasserer
Ahornach 102, am 29. Jänner

Richard Ignaz Rieder
Winkelweg 4, am 1. Februar

Maria Anna Mairegger
Ahornach 114, am 3. Februar

Adolf Berger
Ahornach 12, am 11. Februar

Frieda Oberhollenzer
Trenkenweg 7, am 21. Februar

Karolina Steger
Wierenweg 5, 21. Februar

Emma Mittermair
Peintenberg 18, am 24. Februar

72

Siegfried Duregger
Hugo-von-Taufers-Straße 10 A, am 1. Jänner

Karl Mutschlechner
Josef-Beikircher-Allee 22, am 16. Jänner

Irma Seeber
Ahornach 99, am 10. Februar

Anton Oberhuber
Schlossweg 6, am 19. Februar

Alois Eppacher
Rein in Taufers 69, am 23. Februar

Josef Burgmann
Josef-Jungmann-Straße 20, am 29. Februar

73

Rita Abfalterer
Hugo-von-Taufers-Straße 6, am 16. Jänner

Rita Erlacher
Dr.-Daimer-Straße 35, am 16. Jänner

Agnes Oberhollenzer
St. Moritzen 3, am 18. Jänner

Katherina Eder
Ahornach 67, am 6. Februar

Frieda Josefine Summerer
Josef-Jungmann-Straße 20, am 6. Februar

Hubert Niederbrunner
Wierenweg 4, am 15. Februar

74

Rosa Stolzlechner
Ahrntaler Straße 25, am 3. Jänner

Maria Nock
Dr.-Daimer-Straße 66, am 31. Jänner

Alfred Eppacher
Pfarre 9, am 3. Februar

Giovanna König
Ahornach 82, am 18. Februar

Maria Weger
Bachrain 5, am 27. Februar

75

Peter Auer
Peintenberg 26, am 15. Jänner

Alfons Pörnbacher
Wiesenhofstraße 33, am 2. Februar

Anna Reden
Hugo-von-Taufers-Straße 11, am 15. Februar

Zäzilia Bacher
Rein in Taufers 102, am 18. Februar

Maria Achmüller
Kematen 58, am 20. Februar

76

Zäzilia Mair
Dr.-Daimer-Straße 44, am 1. Jänner

Agnes Prenn
Ahornach 34, am 11. Jänner

Karl Wieser
Taufere Straße 4, am 30. Jänner

Franz Ebenkofler
Ahornach 106, am 16. Februar

77

Hermann Oberarzbacher
Am Anger 17, am 12. Jänner

Anton Kirchlner
Ahornach 97, am 16. Jänner

Alfons Mittermair
Taufere Straße 2, am 23. Jänner

Johann Engl
Griesweg 9, am 4. Februar

Josef König
Ahornach 107, am 18. Februar

Peter Auer
Dr.-Daimer-Straße 66, am 21. Februar

78

Wilhelm Neumair
Josef-Jungmann-Straße 17, am 11. Februar

79

Alois Benedikter
Pfarre 16, am 7. Jänner

Rosa Volgger
Peintenberg 8, am 18. Jänner

Carolina Leiter
Pfarre 9, am 3. Februar

Othmar Zimmerhofer
Dr.-Daimer-Straße 56, am 15. Februar

Mair Maria
Benjaminplatz 2, am 18. Februar

80

Maria Engl
Peintenberg 9, am 1. Jänner

Hedwig Leiter
Griesweg 4, am 3. Jänner

Josef Eder
Ahornach 64, am 17. Jänner

Ottone Hopfgartner
Wierenweg 12, am 23. Jänner

Anton Reichegger
Pfarre 9, am 12. Februar

81

Anton Steger
Taufere Straße 9, am 23. Jänner

Hermann Tasser
Schattenberg 2, am 25. Jänner

82

Josef Leiter
Rein in Taufers 62, am 10. Jänner

Georg Eppacher
Pfarre 4, am 7. Februar

Maria Eder
Rein in Taufers 67, am 8. Februar

83

Sebastian Oberbichler
Taufere Straße 18, am 19. Jänner

Dorothea Moser
Dr.-Daimer-Straße 66, am 23. Februar

84

Elisabeth Ambach
Moosstockstraße 1, am 22. Jänner

Heinrich Berger
Rein in Taufers, 38, am 25. Jänner

Francesco Bacher
Kematen 23, am 4. Februar

Josef Moser
Ahrntaler Straße 23, am 13. Februar

Antonia Volgger
Ahornach 81, am 18. Februar

85

Anton Innerhofer
Wierenweg 14, am 13. Jänner

Johann Feichter
Trenkenweg 9, am 6. Februar

Maria Marcher
Ahornach 148, am 13. Februar

Josef Oberleiter
Taufere Straße 19, am 25. Februar

86

Maria Rederlechner
Mühlwalder Straße 6, am 14. Februar

Paula Sporer
Schlossweg 7, am 25. Februar

87

Hermann Albertini
Ahrntaler Straße 18, am 11. Jänner

88

Regina Brunner
Kematen 5, am 9. Jänner

Gertraud Winkler
Ahrntaler Straße 18, am 2. Februar

89

Paula Rier
Pfarre 9, am 1. Jänner

Johann Röck
Pfarre 9, am 4. Jänner

Anton Forer
Josef-Jungmann-Straße 28, am 17. Jänner

Elisabeth Regensberger
Wiesenhofstraße 16, am 19. Februar

Peter Prenn
Winkelweg 8, am 21. Februar

90

Berta Mair
Ahornach 28, am 3. Jänner

Zita Eppacher
Rein in Taufers 40, am 12. Jänner

David Feichter
Peintenberg 2, am 14. Jänner

Katharina Eder
Pfarre 9, am 3. Februar

91

Maria Engl
Ölberg 5, am 26. Jänner

Maria Mairhofer
Dr.-Daimer-Straße 17, am 31. Jänner

93

Agnes Auer
Ahrntaler Straße 49, am 20. Jänner

Aloisia Unterhofer
Griesweg 14, am 31. Jänner

97

Vinzenz Steger
Wierenweg 24, am 22. Jänner

VERSTORBENE



JOHANN FUCHSBRUGGER
Kematen
* 17.05.1921
† 01.12.2011



MARIA AUER
Sand in Taufers
* 21.03.1921
† 31.12.2011



AGNES FEICHTER
Mühlen - Pfarre
* 23.01.1929
† 05.01.2012



PAUL REDEN
Sand in Taufers
* 15.01.1959
† 05.01.2012



RENATE KIRCHLER
Bruneck
* 23.10.1948
† 09.01.2012



MARIA MAIRGINTER
Mühlen - Pfarre
* 12.08.1938
† 08.02.2012



ANTON OBERLECHNER
Mühlen
* 04.10.1923
† 05.02.2012



RICHARD STEGER
Wolfratshausen (D)
* 14.07.1925
† 13.12.2011



**WALBURGA BACHER GEB.
AUSSERHOFER**
Mühlen - Pfarre
* 05.10.1935
† 01.03.2012



*Ein Mensch ist über die Brücke gegangen.
Und wir stehen diessseits – und schauen auf seine Spuren,
lassen hilflos das, was er zurückließ
durch die Finger gleiten und trauern.*

*Nur ein Schimmer von Licht scheint durch den Nebel zu dringen.
Ab und zu trägt der Wind einen Hauch ungewohnter Klänge herüber.*

*Ein Mensch ist über die Brücke gegangen
Und hat uns wieder daran erinnert:
Unsere Welt ist nur das eine Ufer des Flusses.
Ruth Rau*

ENTSORGUNG GRÜN MüLL

Grünmüll (Strauchschnitt und Gras) dürfen ausschließlich über den Recyclinghof entsorgt werden. Alle BürgerInnen müssen den Transport dorthin selbst organisieren. Abgesehen von ausgeschriebenen Ausnahmen.

ALT- UND BRATFETTSAMMLUNG 2012

Die Fa. Dabringer GmbH führt zwei ordentliche Sammlungen durch, und zwar am 11. und 14. Mai 2012 sowie 22. und 23. November 2012. Sollten Gastbetriebe eine zusätzliche Entleerung benötigen, ist diese direkt mittels telefonischer Mitteilung mit der Firma Dabringer (Tel. 0472 979701) zu vereinbaren.

NEUES RATHAUS

Zentrale		0474 677 555
Protokollamt	Herbert Oberhofer	0474 677 516
Meldeamt	Renate Niederkofler	0474 677 524/521
	Annelies Tasser/Sieglinde Radmüller	0474 677 512
Standesamt	Christina Stocker	0474 677 511
Steueramt	Roswitha Lanz	0474 677 518
	Elisabeth Mayr	0474 677 529
	Elisabeth Waldboth	0474 677 547
Bauamt	Geom. Stefan Stocker	0474 677 513
	Margit Reichegger	0474 677 528
	Roland Kirchner	0474 677 532
Buchhaltung	Egon Gruber	0474 677 525
	Frieda Niederkofler	0474 677 534
	Alexander Engl	0474 677 542
Lizenz-, Wahl- und Militäramt	Günther Leimgruber	0474 677 514
Bibliothek	Isolde Oberarzbacher	0474 677 536
	Dr. Agatha Tschöll	0474 677 535
Fax		0474 677 540

ALTES RATHAUS

Bürgermeister	Helmuth Innerbichler	0474 677 522
Gemeindesekretär	Dr. Hansjörg Putzer	0474 677 560
Sekretariat	Angelika Feichter	0474 677 522
	Julia Enzi	0474 677 539
Personalamt	Sonia Tisot	0474 677 517
Gemeindepolizei	Sylvia Gafriller	0474 677 526
Fax		0474 679 110

GEMEINDEBAUHOFF

E-/Wasserwerk und Bauhof	Josef Feichter (Dienstleiter)	0474 678 402
	Bereitschaftsdienst	348 476 39 03
Recyclinghof, Kompostieranlage	Richard Mittermair (Dienstleiter)	0474 658 046



GEWINNERINNEN

Die Gewinner des magischen Weihnachtszirkels in der vergangenen Ausgabe sind:

- Leah Maria Oberhofer
- Maria Steger Rauchenbichler
- Arthur Oberarzbacher
- Armin Auer

Gewinnspiel

So funktioniert's!



Konrad Lahner

Die harte Nuss! Wer knackt das Zahlenrätsel von Konrad Lahner?

Jeder Kasten ist mit Ziffern von 1 bis 25 so auszufüllen, dass die Zahlen senkrecht, waagrecht und diagonal addiert jeweils die Summe 65 ergeben.

Zur Teilnahme die gelöste und mit den eigenen Daten ausgefüllte Rätselseite bitte innerhalb 17.04.2012 in der Bibliothek von Sand in Taufers abgeben.

Diesmal werden verlost: 3 Eintrittskarten zum Jubiläumskonzert der Dorfröcker am 20.04.2012 in Sand in Taufers.

Das Redaktionsteam.

		65					65					65		
10		13		16	5	19	8	22			12	1	20	
3	17		25	14	23		1		9	16			13	
		4				10	24	13		14		17		25
19		22	11		14			6		7			4	
	1		9	23		21			18			8		11

Rätsel lösen, Teilnahmefeld ausfüllen, Seite abtrennen und in der Bibliothek bis **17.04.2012** abgeben!

Vorname	Nachname
Adresse	
Tel. Nr.	



CASCADE[®]
Sand in Taufers_Campo Tures

Das pure Verwöhnprogramm für alle meine Sinne.

CASCADE
ACQUA



Badeerlebnis für die ganze Familie

4 Indoorbecken – vom Sportpool bis zum Babypool, 2 Outdoorpools und ein einzigartiger Naturbadeteich.

CASCADE
NATURA



Rundum mit der Natur

Die Natur spüren, fantastische Perspektiven entdecken und im Einklang mit der Natur genießen.

CASCADE
SAUNA



Sich mit allen Sinnen erleben

6 Sauna- und Wärmekabinen, Outdoorsauna, Ruhe- und Relaxbereiche, Outdoorbereich mit Pool, Kneiphalle u. v. m.

CASCADE
GUSTO



Kulinarium à la CASCADE

Bar/Cafe, Panorama-Restaurant, Restaurant mit großer Sonnenterrasse für Schwimmbadgäste sowie eigens für den Saunabereich.

CASCADE
RELAX



Wo Ruhe zum Erlebnis wird

Großzügige Ruhebereiche und Ruheterrassen bieten faszinierende Panoramen und herrliche Ausblicke in die Natur.

CASCADE Sport Center GmbH · Industriestraße 2
I-39032 Sand in Taufers · Tel. +39 0474 679045
info@cascade-suedtirol.com

Was schenke ich zum Muttertag?
Eine ganz besondere Freude ...



Ein unvergesslicher Tag – verpackt in dieser hochwertigen Gutscheinhülle.



EIN TAG »ENTSPANNEN UND GENIESSEN« – und das ist alles inklusive:

- **Tageskarte für alle ACQUA- und SAUNA-Bereiche** inklusive Wellness tasche mit Bademantel, Badetuch und Badeschlappen (leihweise)
- **Köstlicher Salatteller** inklusive Getränk im Bad-Bistro **REGENBOGEN**
- **Erfrischendes Getränk** im Bar-Bistro **LIBELLE** im SAUNA-Bereich
- **Und zum Abschluss** eines herrlichen Tages ein **Degustationsmenü mit Weinbegleitung** im Panorama-Restaurant **REGENBOGEN** – mit herrlichem Blick auf die Burg Taufers und den Rieserferner

Exklusiv in der hochwertigen Gutscheinhülle € 90,-

Erhältlich an der CASCADE-Kassa
oder bestellen unter:
Tel. +39 0474 679045

